



---

**33. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam**

**Gremium:** Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam  
**Sitzungstermin:** Montag, 27.06.2011, 16:00 Uhr  
**Ort, Raum:** Plenarsaal, Stadtverwaltung Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 79-81

---

## Nachtragstagesordnung

### Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
  
- 2 **Fragestunde**
  
- 2.1 **Sachstand Groß Glienicker Seeufer II**  
**Vorlage: 11/SVV/0485** Stadtverordneter Menzel, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
  
- 2.2 **Sachstand Uferwegsperrungen mittels Pflanzen II**  
**Vorlage: 11/SVV/0486** Stadtverordneter Menzel, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
  
- 2.3 **See-Center in Groß Glienicke**  
**Vorlage: 11/SVV/0487** Stadtverordneter Menzel, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
  
- 3 **Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung**
  
- 4 **Wiedervorlagen aus den Ausschüssen - Vorlagen der Verwaltung**

- |     |   |   |
|-----|---|---|
| 4.1 | <b>Jahresabschlusses zum 31.12.2008 des KIS und Entlastung der Werkleitung</b><br>Vorlage: 11/SVV/0184  | Oberbürgermeister, Kommunaler Immobilienservice         |
| 4.2 | <b>Abschluss Wegenutzungsvertrag für die Gasversorgung in den Vertragsgebieten Eiche, Golm, Grube und Satzkorn</b><br>Vorlage: 11/SVV/0278                              | Oberbürgermeister, FB Grün- und Verkehrsflächen         |
| 4.3 | <b>Festlegung von innerstädtischen Vorranggebieten Wohnen im Rahmen der integrierten Innenstadtentwicklung durch Wohnraumförderung</b><br>Vorlage: 11/SVV/0289          | Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege |
| 4.4 | <b>Satzungsbeschluss Bebauungsplan Nr. 52 "Rote Kaserne Ost" - 2. Änderung "Teilbereich Exerzierhaus" und Billigung der Abwägungsergebnisse</b><br>Vorlage: 11/SVV/0318 | Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege |
| 4.5 | <b>Billigung der Abwägung - Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 14 A "Kirschallee/Habichtweg"</b><br>Vorlage: 11/SVV/0319   | Oberbürgermeister, FB Stadterneuerung und Denkmalpflege |
| 5   | <b>Wiedervorlagen aus den Ausschüssen - Vorlagen der Fraktionen</b>   |   |
| 5.1 | <b>Erhalt der Polizeiwache Babelsberg</b><br>Vorlage: 10/SVV/0637   | Fraktion CDU/ANW, Fraktion FDP                          |
| 5.2 | <b>Lebensmittelhygiene</b><br>Vorlage: 10/SVV/0642  | Fraktion Bündnis 90/Die Grünen                          |
| 5.3 | <b>Konzessionsverträge Strom der Landeshauptstadt Potsdam</b><br>Vorlage: 10/SVV/0826   | Fraktion Bündnis 90/Die Grünen                          |

5.4	<b>Werbesatzung</b> Vorlage: 10/SVV/0969	Fraktion CDU/ANW
5.5	<b>Bürgerbefragungen</b> Vorlage: 10/SVV/1052	Fraktion DIE LINKE
5.6	<b>Kontrolle kommunaler Immobilienverkäufe</b> Vorlage: 10/SVV/1054	Fraktion DIE LINKE
5.7	<b>Erhalt der Sporthalle Heinrich-Mann-Allee</b> Vorlage: 11/SVV/0095	Fraktion DIE LINKE
5.8	<b>ÖPP in Potsdam</b> Vorlage: 11/SVV/0117	Fraktion FDP
5.9	<b>B-Plan Schwanenallee</b> Vorlage: 11/SVV/0153	Fraktion FDP
5.10	<b>Verkehrsberuhigung Dr. Rudolf-Tschäpe-Platz</b> Vorlage: 11/SVV/0205	Gruppe Die Andere
5.11	<b>Sicherung von Mindeststandards in der Abteilung Psychiatrie</b> Vorlage: 11/SVV/0210	Gruppe Die Andere
5.12	<b>Prüfung Zebrastreifen oder Fußgängerampel Haltestelle Schlaatzstraße</b> Vorlage: 11/SVV/0221	Gruppe Die Andere
5.13	<b>Verbesserung der Ordnung in den Neubaugebieten</b>	Fraktion CDU/ANW

**Vorlage: 11/SVV/0230**

5.14	<b>Auslegung des Nahverkehrsplans 2012-2016</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0234</b>	Fraktionen Bündnis 90/DieGrünen, FDP, SPD
5.15	<b>Verkehrssituation am neuen Garten</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0235</b>	Fraktion FDP
5.16	<b>Erörterung der städtebaulichen Entwicklung im Bereich der Neustädter Havelbucht</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0244</b>	Fraktion DIE LINKE
5.17	<b>Nutzung Parkhausfassade Schiffbauergasse</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0257</b>	Gruppe Die Andere
5.18	<b>Qualitäten in der Speicherstadt sichern</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0286</b>	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
5.19	<b>Russisches Militärstädtchen Nr. 7</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0299</b>	Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD, CDU/ANW, FDP
5.20	<b>Bautypologien für die Potsdamer Mitte entwickeln</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0300</b>	Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD, FDP
5.21	<b>Verkehrsberuhigung Wendekreise</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0301</b>	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
5.22	<b>Schafgraben</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0309</b>	Fraktion DIE LINKE
5.23	<b>Aufsichtsrat für Luftschiffhafen GmbH</b>	Fraktion DIE LINKE

**Vorlage: 11/SVV/0312**

- |      |  |  |
|------|--|--|
| 5.24 | <b>Ausstellung Stadtentwicklung</b><br><b>Vorlage: 11/SVV/0316</b>   | Fraktion DIE LINKE   |
| 5.25 | <b>Keine unbezahlten Praktika</b><br><b>Vorlage: 11/SVV/0328</b>   | Fraktionen SPD, Bündnis 90/Die Grünen                                      |
| 5.26 | <b>Kooperative Planung für den Ortseingang von Groß Glienicke, B-Plan 21</b><br><b>Vorlage: 11/SVV/0331</b>  | Stadtverordneter Menzel; Gruppe BürgerBündnis; Gruppe Potsdamer Demokraten |
| 5.27 | <b>Ausführende Arbeiten Sanierungsgebiet Findling durch städtischen Sanierungsträger</b><br><b>Vorlage: 11/SVV/0332</b>                                | Gruppe BürgerBündnis   |
| 5.28 | <b>Rotation in korruptionsgefährdeten Verwaltungsbereichen</b><br><b>Vorlage: 11/SVV/0333</b>  | Fraktion Die Andere  |
| 5.29 | <b>Änderung der Hauptsatzung - Aktives Teilnahmerecht in den Ausschüssen</b><br><b>Vorlage: 11/SVV/0334</b>  | Fraktion FDP   |
| 5.30 | <b>Gesamtschule am Standort Schilfhof</b><br><b>Vorlage: 11/SVV/0338</b>   | Fraktion DIE LINKE   |
| 5.31 | <b>Munitionsfreiheit auf Schul-, Kita-, Jugendfreizeit-, Senioreneinrichtungen sowie Sport-, Bolz- und Spielplätzen</b><br><b>Vorlage: 11/SVV/0393</b> | Fraktion Bündnis 90/Die Grünen   |
| 5.32 | <b>Mehr Verkehrssicherheit für Kinder und Eltern vor der AWO-KITA in der Geschwister-Scholl-Straße</b>   | Fraktionen SPD, CDU/ANW  |

**Vorlage: 11/SVV/0421**

5.33	<b>Straßenquerung Horstweg</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0422</b>	Fraktion SPD
5.34	<b>Gedenktafelkommission der Landeshauptstadt Potsdam</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0424</b>	Fraktion DIE LINKE
6	<b>EWP</b>	
6.1	<b>Große Anfrage - Spitzelaffäre im Stadthaus</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0420</b>	Fraktion BürgerBündnis
6.2	<b>Anfrage - EWP/SWP Sonderzahlungen</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0488</b>	Stadtverordneter Menzel, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
6.3	<b>Vorgänge EWP</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0437</b>	Fraktionen SPD, CDU/ANW, Bündnis 90/Die Grünen, FDP
6.4	<b>Begrenzung von Geschäftsführergehältern in städtischen Betrieben</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0387</b>	Fraktion Die Andere
6.5	<b>Einführung des Partizipativen Sponsorings in städtischen Unternehmen</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0472</b>	Fraktion Die Andere
6.6	<b>Mitgliedschaft städtischer Betriebe bei Transparency International</b> <b>Vorlage: 11/SVV/0473</b>	Fraktion Die Andere

6.7	<b>Bestellung von Mitgliedern des Aufsichtsrates der PRO POTSDAM GmbH</b> Vorlage: 11/SVV/0341	Fraktionen DIE LINKE, SPD, CDU/ANW, Bündnis 90/Die Grünen
6.8	<b>Sponsorenleistungen durch die EWP</b> Vorlage: 11/SVV/0484	Fraktion BürgerBündnis
6.9	<b>Umstände der Aufhebungsvereinbarung</b> Vorlage: 11/SVV/0490	Fraktion FDP
6.10	<b>Beteiligung der Stadtverordnetenversammlung an der Auswahl der Geschäftsführer in städtischen Beteiligungen</b> Vorlage: 11/SVV/0491	Fraktion FDP
6.11	<b>Bürgerbeteiligung an der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP)</b> Vorlage: 11/SVV/0492	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
6.12	<b>Veröffentlichung der Kosten des Stadtwerkefestes</b> Vorlage: 11/SVV/0493	Fraktion FDP
6.13	<b>Öffentlichkeit von Aufsichtsratssitzungen im Zuge der Aktienrechtsnovelle 2011</b> Vorlage: 11/SVV/0494	Fraktion SPD
6.14	<b>Abberufung und Neubestellung der von der Landeshauptstadt Potsdam in den Aufsichtsrat der EWP entsandten städtischen Vertreter/innen</b> Vorlage: 11/SVV/0501	Oberbürgermeister, Bereich Beteiligungsmanagement
6.15	<b>Sportförderkonzept</b> Vorlage: 11/SVV/0503	Fraktion FDP

7	<b>Anträge</b>	
7.1	<b>Belag Sportplatz Westkurve</b> Vorlage: 11/SVV/0444	Fraktion Die Andere, Fraktion SPD
7.2	<b>Straßenbenennung in 14467 Potsdam "Chileplatz"</b> Vorlage: 11/SVV/0352	FB Grün- und Verkehrsflächen
7.3	<b>Straßenbenennung in 14476 Potsdam "Müllerweg"</b> Vorlage: 11/SVV/0353	Oberbürgermeister, FB Grün- und Verkehrsflächen
7.4	<b>Offener Bücherschrank Potsdam</b> Vorlage: 11/SVV/0375	Fraktion CDU/ANW, B90/Die Grünen, FDP
7.5	<b>Städtebaulicher Wettbewerb zum Brauhausberg</b> Vorlage: 11/SVV/0388	Fraktion DIE LINKE
7.6	<b>Städtebauliches Konzept für das Vorgelände des Brauhausberges</b> Vorlage: 11/SVV/0423	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
7.7	<b>Konkretisierung Masterplan Brauhausberg</b> Vorlage: 11/SVV/0434	Fraktion FDP
7.8	<b>Umzug der Grundschule am Priesterweg während der geplanten Sanierung</b> Vorlage: 11/SVV/0401	Fraktion DIE LINKE
7.9	<b>Sommerangebot der Stadt Potsdam für kinderreiche Familien zur Nutzung der Strandbäder "Stadtbad Park Babelsberg" und "Waldbad Templin"</b> Vorlage: 11/SVV/0389	Fraktion DIE LINKE

7.10	<b>Künftiger Umgang mit DDR-Architektur</b> Vorlage: 11/SVV/0415	Fraktion DIE LINKE
7.11	<b>Inklusionskonferenz Potsdam "Potsdam für Alle"</b> Vorlage: 11/SVV/0391	Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD, CDU/ANW
7.12	<b>Piazzetta im Bereich Jägertor</b> Vorlage: 11/SVV/0392	Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, CDU/ANW, FDP
7.13	<b>Alternativfinanzierung für soziale Projekte aus dem Programm "Soziale Stadt"</b> Vorlage: 11/SVV/0395	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
7.14	<b>Koordinierungsstelle für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen</b> Vorlage: 11/SVV/0404	Fraktion SPD
7.15	<b>Mindeststandards für den Haushaltsentwurf 2012</b> Vorlage: 11/SVV/0418	Fraktion Die Andere
7.16	<b>Vorbereitende Untersuchung nach § 141, BauGB Hans-Thoma Karree ( zur Vorbereitung ein förmlich festgelegten Sanierungsgebiet)</b> Vorlage: 11/SVV/0419	Fraktion BürgerBündnis
7.17	<b>Einzelfahrschein für alle Fahrtrichtungen</b> Vorlage: 11/SVV/0425	Fraktion DIE LINKE
7.18	<b>Vergabe von Grundstücken</b> Vorlage: 11/SVV/0426	Fraktion DIE LINKE

7.19	<b>Gemeindezentrum russisch-orthodoxe Gemeinde Vorlage: 11/SVV/0427</b>	Fraktion DIE LINKE
7.20	<b>Haushalt für Bürger transparenter gestalten Vorlage: 11/SVV/0433</b>	Fraktion FDP
7.21	<b>Anpassung Gesamtbudget Fraktionsfinanzierung Vorlage: 11/SVV/0438</b>	Fraktionen FDP, CDU/ANW, DIE LINKE
7.22	<b>Beirat für Begleitung Bauvorhaben Stadtteilschule Vorlage: 11/SVV/0483</b>	Fraktion CDU/ANW
7.23	<b>Abberufung/Berufung sachkundiger Einwohner im Finanzausschuss Vorlage: 11/SVV/0495</b>	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
7.24	<b>Jahresabschlüsse 2010 der Stadtwerke Potsdam (SWP) und der Energie Wasser Potsdam (EWP) Vorlage: 11/SVV/0496</b>	Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, FDP
8	<b>Aufträge der Stadtverordnetenversammlung an den Oberbürgermeister</b>	
8.1	<b>Vorschlag zur zusätzlichen Anlage von Spielplätzen in Stadtteilen mit schlechtem Versorgungsgrad gemäß Beschluss: 09/SVV/0723</b>	
8.1.1	<b>Spielplätze in Potsdam Vorlage: 11/SVV/0357</b>	Oberbürgermeister, FB Grün- und Verkehrsflächen
8.2	<b>Rahmenkonzept der "Jugendkultur"</b>	

**entsprechend des Beschlusses "Umsetzung des  
10plus-Punkte-Planes Jugendsoziokultur"  
gemäß Beschluss: 10/SVV/0109, Punkt 6**

- |       |   |  |
|-------|---|--|
| 8.2.1 | <b>Rahmenkonzept "Jugendkultur" entsprechend<br/>des Beschlusses "Umsetzung des 10+ Punkte<br/>Planes Jugendsoziokultur"<br/>Vorlage: 11/SVV/0463</b> | Oberbürgermeister, FB Kultur und<br>Museum                         |
| 8.3   | <b>Sponsoringbericht<br/>gemäß Beschluss: 10/SVV/0134</b>   |  |
| 8.3.1 | <b>Sponsoringbericht der Landeshauptstadt<br/>Potsdam 2010<br/>Vorlage: 11/SVV/0414</b>   | Oberbürgermeister,<br>Servicebereich Finanzen und<br>Berichtswesen |
| 8.4   | <b>Prüfbericht bezüglich Schinkelhalle<br/>gemäß Beschluss: 10/SVV/0724</b>   |  |
| 8.4.1 | <b>Schinkelhalle in die Ausschreibung von<br/>Marketing- und Managementleistungen<br/>integrieren<br/>Vorlage: 11/SVV/0479</b>                        | Oberbürgermeister, FB Kultur und<br>Museum                         |
| 8.5   | <b>Bericht bezüglich der Erhebung von<br/>Infrastrukturkostenbeiträge<br/>gemäß Beschluss: 10/SVV/0956</b>  |  |
| 8.5.1 | <b>Infrastrukturfolgekostenbeiträge erheben - Erster<br/>Bericht zur Prüfung<br/>Vorlage: 11/SVV/0452</b>   | Oberbürgermeister, FB<br>Stadtplanung und Bauordnung               |
| 8.6   | <b>Bericht über den Sachstand bezüglich des<br/>Erhalts des "Leander"<br/>gemäß Beschluss: 11/SVV/0249</b>  |  |

- |        |   |  |
|--------|---|--|
| 8.6.1  | <b>Leander</b><br><b>Vorlage: 11/SVV/0460</b>   | Oberbürgermeister, GB Soziales,<br>Gesundheit, Ordnung und<br>Umweltschutz |
| 8.7    | <b>Bericht zum Kinderspielplatz und einer<br/>Verkehrsberuhigung im Wohngebiet Thaerstraße<br/>gemäß Beschluss: 11/SVV/0130</b>   |  |
| 8.7.1  | <b>Kinderspielplatz und Verkehrsberuhigung im<br/>Wohngebiet Thaerstraße</b><br><b>Vorlage: 11/SVV/0413</b>   | Oberbürgermeister, FB Grün- und<br>Verkehrsflächen                         |
| 8.8    | <b>Bericht bezüglich des Auftrags, die Beseitigung<br/>von Fahrradresten aus dem öffentlichen Raum<br/>ggf. in Abstimmung mit der Deutschen Bahn zu<br/>organisieren</b><br><b>gemäß Beschluss: 11/SVV/0143</b> |  |
| 8.8.1  | <b>Verwaiste und defekte Fahrräder an den<br/>Bahnhöfen Potsdams</b><br><b>Vorlage: 11/SVV/0461</b>   | Oberbürgermeister, FB Ordnung<br>und Sicherheit                            |
| 8.9    | <b>Querungshilfe Friedrich-Wolf-Straße</b><br><b>gemäß Beschluss: 11/SVV/0132</b>   |  |
| 8.10   | <b>Information über den Stand der Erarbeitung des<br/>Wettbewerbsbeitrages "Innenstadt!-<br/>Barrierefrei?"</b><br><b>gemäß Beschluss: 11/SVV/0247</b>  |  |
| 8.10.1 | <b>Innenstadt! - Barrierefrei?</b><br><b>Vorlage: 11/SVV/0456</b>   | Oberbürgermeister, FB Grün- und<br>Verkehrsflächen                         |
| 8.11   | <b>Initiative zum Lehrersersatzpool</b><br><b>gemäß Beschluss: 11/SVV/0240</b>  |  |

- |        |   |   |
|--------|---|---|
| 8.11.1 | <b>Initiative zum Lehrerersatzpool</b><br><b>Vorlage: 11/SVV/0459</b>   | Oberbürgermeister, FB Schule<br>und Sport |
| 8.12   | <b>Katastrophenplanung Atomreaktor Helmholtz-<br/>Zentrum</b><br><b>gemäß Beschluss: 11/SVV/0258</b>                              |   |
| 8.12.1 | <b>Katastrophenplanung Atomreaktor Helmholtz-<br/>Zentrum</b><br><b>Vorlage: 11/SVV/0462</b>                                      | Oberbürgermeister, FB<br>Feuerwehr        |
| 8.13   | <b>Bericht zur Havarie eines Mastes der<br/>Flutlichtanlage im Karl-Liebknecht-Stadion</b><br><b>gemäß Beschluss: 11/SVV/0297</b> |   |
| 8.14   | <b>Erhalt der Lehrerstunden für die Waldschule<br/>Potsdam/Wildpark</b><br><b>gemäß Beschluss: 11/SVV/0314</b>                    |   |
| 8.14.1 | <b>Erhalt der Lehrerstunden für die Waldschule<br/>Potsdam / Wildpark</b><br><b>Vorlage: 11/SVV/0458</b>                          | Oberbürgermeister, FB Schule<br>und Sport |
| 8.15   | <b>Zwischenbilanz Kulturpolitische Leitlinien</b><br><b>gemäß Beschluss: 09/SVV/1148</b>  |   |
| 8.16   | <b>Zwischenbericht zur Auflösung des<br/>Vertragsverhältnisses</b>  |   |

### **Nichtöffentlicher Teil**

- |   |   |  |
|---|---|--|
| 9 | <b>Feststellung der nicht öffentlichen<br/>Tagesordnung</b> |  |
|---|---|--|

10	<b>Nicht öffentliche Wiedervorlagen aus den Ausschüssen</b>	
10.1	<b>Verkauf einer noch zu vermessenden Teilfläche des Grundstücks Breite Straße in Potsdam Vorlage: 11/SVV/0103</b>	Oberbürgermeister, Servicebereich Recht und Grundstücksmanagement
10.2	<b>Verkauf von Grundstücken in Potsdam, Karl-Liebknecht-Straße Vorlage: 11/SVV/0354</b>	Oberbürgermeister, Servicebereich Recht
11	<b>Nicht öffentliche Anträge</b>	
11.1	<b>Verkauf des Grundstücks Golmer Chaussee in Potsdam Vorlage: 11/SVV/0355</b>	Oberbürgermeister, Servicebereich Recht
11.2	<b>Geschäftsbesorgungsvertrag zur Bewirtschaftung des Sportparks Luftschiffhafen durch die Luftschiffhafen Potsdam GmbH Vorlage: 11/SVV/0408</b>	Oberbürgermeister, FB Schule und Sport
11.3	<b>Bericht zur Havarie der Flutlichtanlage im Karl-Liebknecht-Stadion Vorlage: 11/SVV/0470</b>	Oberbürgermeister, FB Schule und Sport



**Einreicher:**

Stadtverordneter Menzel, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

**Betreff:**

Sachstand Groß Glienicker Seeufer II

Erstellungsdatum 08.06.2011

Eingang 902: \_\_\_\_\_

Datum der Sitzung: \_\_\_\_\_

**Anlass des Auskunftersuchens gem. § 29 Abs. 1 BbgKVerf.:**

In der Mai-Sitzung der Stadtverordnetenversammlung berichtete der Oberbürgermeister davon, dass Kaufangebote an die Privateigentümer heraus gegangen sind, zu deren Beantwortung bis Ende Mai gebeten wurde.

Ich frage den Oberbürgermeister:

**Frage: Welcher Sachstand kann dazu und zu den Grundstücken der BIMA einschließlich der Seehälfte mitgeteilt werden?**

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



**Einreicher:**

Stadtverordneter Menzel, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

**Betreff:**

Sachstand Uferwegsperrungen mittels Pflanzen II

Erstellungsdatum 08.06.2011

Eingang 902: \_\_\_\_\_

Datum der Sitzung: \_\_\_\_\_

**Anlass des Auskunftersuchens gem. § 29 Abs. 1 BbgKVerf.:**

An zwei schon im Jahr 2010 gesperrten Uferwegabschnitten hatte der Oberbürgermeister die Pflanzensperren entfernen lassen. Jüngst wurden Flatterbänder vom OVG beanstandet. Mittlerweile sind an diesen beiden Stellen erneut Pflanzensperren und Seil- bzw. Bindfadensperren entstanden.

Ich frage den Oberbürgermeister:

**Frage: Welche guten Gründe gibt es, dass die Verwaltung diese neuen Pflanzensperren nicht auch wieder mit sofortiger Vollziehung entfernen lässt?**

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



**Einreicher:**

Stadtverordneter Menzel, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

**Betreff:**

See-Center in Groß Glienicke

Erstellungsdatum 08.06.2011

Eingang 902: \_\_\_\_\_

Datum der Sitzung: \_\_\_\_\_

**Anlass des Auskunftersuchens gem. § 29 Abs. 1 BbgKVerf.:**

Die Stadtverordnetenversammlung hat mit der Drucksache 08/SVV/0415 u.a. beschlossen:  
*- Der Oberbürgermeister wird gebeten, das „See-Center“ als weitere in den Rahmenplan Nahversorgungszentrum Groß Glienicke aufzunehmen.*

Ich frage den Oberbürgermeister:

**Frage: Wie hat der Oberbürgermeister diesen Beschluss bisher konkret umgesetzt?**

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



**Einreicher:**

Stadtverordneter Menzel, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

**Betreff:**

Beschlüsse zu den BBI-Flugrouten

Erstellungsdatum 21.06.2011

Eingang 902: \_\_\_\_\_

Datum der Sitzung: \_\_\_\_\_

**Anlass des Auskunftersuchens gem. § 29 Abs. 1 BbgKVerf.:**

Die Stadtverordnetenversammlung hat den Oberbürgermeister mit zwei Anträgen beauftragt, sich für eine Schadensminimierung durch Flugrouten einzusetzen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

Frage: Was ist aus den beiden Beschlüssen geworden?

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



**Einreicher:**

Stadtverordneter Dr. Scharfenberg, Fraktion DIE LINKE

**Betreff:**

Uferweg Speicherstadt

Erstellungsdatum 22.06.2011

Eingang 902:

Datum der Sitzung: 27.06.2011

**Anlass des Auskunftersuchens gem. § 29 Abs. 1 BbgKVerf.:**

Nach längeren Auseinandersetzungen hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, dass in der Speicherstadt ein durchgängiger Uferweg anzulegen ist. Wie sich jetzt herausstellt, soll diese klare Vorgabe nicht umgesetzt werden.

Ich frage den Oberbürgermeister:

Wie wird gesichert, dass der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung für einen durchgängigen Uferweg in der Speicherstadt umgesetzt wird?

gez. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



**Einreicher:**

Stadtverordneter Dr. Scharfenberg, Fraktion DIE LINKE

**Betreff:**

Konzept Bürgerbeteiligung

Erstellungsdatum 22.06.2011

Eingang 902:

Datum der Sitzung: 27.06.2011

**Anlass des Auskunftersuchens gem. § 29 Abs. 1 BbgKVerf.:**

Potsdam strebt eine höhere Qualität der Bürgerbeteiligung an. Dazu will der Oberbürgermeister ein Konzept für Bürgerbeteiligung erarbeiten und vorlegen. Leider ist die Stadtverordnetenversammlung nicht an diesem Prozess beteiligt.

Ich frage den Oberbürgermeister:

Wie ist der Stand der Erarbeitung des Konzepts für eine erweiterte Bürgerbeteiligung in Potsdam?

gez. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



**Betreff:**

öffentlich

**Jahresabschlusses zum 31.12.2008 des KIS und Entlastung der Werkleitung**

Einreicher: GB Zentrale Steuerung und Service

Erstellungsdatum 24.02.2011

Eingang 902: \_\_\_\_\_

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
18.03.2011	Werksausschuss KIS		x

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes Kommunaler Immobilien Service (KIS) zum 31.12.2008 wird gemäß § 7 Ziff. 4 der Eigenbetriebsverordnung festgestellt.
2. Der Jahresüberschuss in Höhe von 745.587,88 Euro wird auf neue Rechnung vorgetragen.
3. Der Werkleitung wird für das Wirtschaftsjahr 2008 Entlastung erteilt.

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium: \_\_\_\_\_

Sitzung am: \_\_\_\_\_

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

**Finanzielle Auswirkungen:**

Beim Eigenbetrieb Kommunalen Immobilien Service (KIS):

Gemäß § 7 Ziff 4 EigV entscheidet die Stadtverordnetenversammlung über die Ergebnisverwendung.

Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen, um so weiterhin eine angemessene Kapitalausstattung sicherzustellen und bestehenden Risiken aus der Bewirtschaftung der Liegenschaften, die sich aus Verkehrssicherungspflichten und dem Instandhaltungs- und Sanierungsstau ergeben, sowie bestehenden und zukünftigen Kreditverpflichtungen Rechnung zu tragen.

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

## **Begründung:**

### **Gesetzliche Grundlagen**

Gemäß § 7 Ziff. 4 der Eigenbetriebsverordnung - EigV - beschließt die Stadtverordnetenversammlung über die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses des Eigenbetriebes und die Ergebnisverwendung sowie gemäß § 7 Ziff. 5 EigV über die Entlastung der Werkleitung.

### **Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes**

Vom Ministerium des Innern, Kommunales Prüfungsamt, wurde die BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Berlin, beauftragt, den Jahresabschluss zum 31.12.2008 des Eigenbetriebes Kommunaler Immobilien Service (KIS) zu prüfen und die Ergebnisse in einem Prüfbericht zusammenzufassen.

Nach Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2008 und des Lageberichtes für das Wirtschaftsjahr 2008 wurde mit Datum vom 06.01.2011 ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt (siehe Anlage). Das Kommunale Prüfungsamt hat mit Schreiben vom 24.01.2011 den Prüfungsergebnissen des Wirtschaftsprüfungunternehmens zugestimmt.

### **Wesentliche Aussage aus dem Prüfvermerk vom 06.01.2011 (Auszug):**

„Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung, der BbgKVerf sowie der EigV und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

### **Besonderheiten des Geschäftsjahres**

Gemäß Wirtschaftsplan des KIS waren 2008 insgesamt 30,3 Mio. € für Investitionen vorgesehen. Davon entfielen ca. 14,4 Mio. € auf die Verbesserung der Bildungsinfrastruktur. Wie auch in den Vorjahren war der Schwerpunkt der Baumaßnahmen der Abbau des Sanierungsstaus in den Potsdamer Schulen und Kitas. Fertiggestellt wurden die Baumaßnahmen am Gymnasium 41, in der Grundschule 8, in der Oberschule 22 und in der Grundschule 16. Größtes Einzelobjekt war die Fortsetzung des Neubaus der neuen Potsdamer Hauptfeuerwache in der Holzmarktstraße. Die im Rahmen des Wirtschaftsplanes 2008 genehmigte Kreditermächtigung i. H. v. 16,4 Mio. € wurde im Jahr 2008 mit 5,6 Mio. € und im Jahr 2009 mit 10,8 Mio. € vollständig in Anspruch genommen. Darüber hinaus wurden im Jahr 2008 Kreditmittel aus Bewilligungen der Vorjahre i. H. v. 9,0 Mio. € aufgenommen.

Der KIS hatte im Wirtschaftsjahr 2008 Erlöse aus der Grundstücksbewirtschaftung i. H. v. 26,0 Mio. €. Durch die Aktivierung der beendeten Bauvorhaben erhöhte sich die Bilanzsumme des Eigenbetriebes um 27,6 Mio. € auf 395,8 Mio. €. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten des Anlagevermögens des Eigenbetriebes betragen zum 31.12.2008 770,6 Mio. €.

### **Jahresergebnis**

Zum 31.12.2008 weist die Gewinn- und Verlustrechnung des Eigenbetriebes einen Überschuss i. H. v. 745.587,88 € aus. Gemäß § 7 Ziff 4 EigV entscheidet die Stadtverordnetenversammlung über die Ergebnisverwendung. Es wird vorgeschlagen, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen, um so weiterhin eine angemessene Kapitalausstattung sicherzustellen und bestehenden Risiken aus der Bewirtschaftung der Liegenschaften, die sich aus Verkehrssicherungspflichten und dem Instandhaltungs- und Sanierungsstau ergeben, sowie bestehenden und zukünftigen Kreditverpflichtungen Rechnung zu tragen.

### **Aussagen über die weitere Entwicklung**

Schwerpunkte der Investitionstätigkeit werden in den kommenden Jahren der weitere planmäßige Abbau des Sanierungsstaus, die Verbesserung des Brandschutzes in den Potsdamer Schulen und Kindertagestätten sowie eine in Folge der demographischen Entwicklung notwendige Kapazitätserweiterung der Bildungsinfrastruktur sein. Im Rahmen seiner Zielstellung, der wirtschaftlichen Optimierung der städtischen Immobilienverwaltung, wird der KIS dazu beitragen, dass die Ziele des Haushaltssicherungskonzeptes erreicht werden. Für die Wirtschaftsjahre 2009 bis 2014 wird im Rahmen der Wirtschaftsplanung weiterhin mit Überschüssen gerechnet.

### **Entlastung der Werkleitung**

Im Anhang zum Jahresabschluss, Punkt E (s. Anlage), wird ausgeführt: „Im Jahr 2008 war Herr Bernd Richter Werkleiter des Eigenbetriebes. Die ordentliche Bestellung von Herrn Richter erfolgte mit Beschluss der SVV vom 07. Mai 2008.“

### **Anlagen:**

Schreiben Mdl vom 24. Januar 2011

Lagebericht, Jahresabschluss und Bestätigungsvermerk für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2008 der Kommunale Immobilien Service (KIS) Potsdam



**Betreff:**

öffentlich

**Abschluss Wegenutzungsvertrag für die Gasversorgung in den Vertragsgebieten Eiche, Golm, Grube und Satzkorn**

Einreicher: FB Grün- und Verkehrsflächen	Erstellungsdatum	31.03.2011
	Eingang 902:	01.04.2011
		4/471

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Wegenutzungsvertrag für die Gasversorgung in den Vertragsgebieten Eiche, Golm, Grube und Satzkorn mit der Energie und Wasser Potsdam GmbH

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

## **Begründung:**

### **1. Einleitung**

Nach Einführung der Liberalisierung 1998 hat sich der Strom- und Gasmarkt in Deutschland von einem reinen Monopol hin zu einem offenen Markt entwickelt. Das Kernziel der Liberalisierung ist die Ankurbelung des Wettbewerbs um Strom- und Gaskunden, verbunden mit einem freien Zugang zu den Versorgungsnetzen für jeden Strom- und Gasanbieter, der Endkunden beliefert. Im Endeffekt haben sich die Versorgungsnetze von einer „Privatstraße“ zu einer „öffentlichen Straße“, die jeder nutzen darf, gewandelt. Darüber hinaus wurden die Geschäftsbereiche Erzeugung, Handel und Vertrieb in den Wettbewerb gestellt. Die Übertragungs- und Verteilnetze stehen weiterhin im Eigentum von Netzbetreibern, die durch Behörden kontrolliert und reguliert werden.

Die Strom- und Gasnetze in Deutschland sind unterteilt in überörtliche und örtliche Netze. In unserem Fall geht es rein um die örtlichen Gasnetze. Die Landeshauptstadt Potsdam hat damit das Recht, sich ihren örtlichen Strom- oder Gasnetzbetreiber selbst auszusuchen, was in Form eines Wegerechts (=Konzession) geschieht. Das Wegerecht gilt nach dem Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) für alle öffentlichen Verkehrswege der Gemeinde sowie für die Verlegung und den Betrieb von Strom- und Gasleitungen. Grundsätzlich muss ein Wegerecht (Konzessionsverträge) für die Bereiche der Strom- und Gasversorgung vergeben werden.

Als Gegenleistung für das Wegerecht (Konzession) bekommt die Gemeinde eine Abgabe auf die durchgeleitete Strom- und Gasmenge. Die Konzessionsabgabe gehört zu den wichtigsten kommunalen Einnahmequellen und ist zudem eine sehr sichere und verlässliche Einnahmequelle.

Bei der Vergabe des Wegerechts (=Konzession) besteht keine Einflussmöglichkeit auf die Herkunft des Gases (Biogas, Erdgas) oder die Herstellung der Stromlieferung (Kernkraft, Kohle, Gas, regenerativ).

Jeder Strom- und Gasnetzbetreiber in Deutschland ist gesetzlich verpflichtet, dass jede Art der Strom- und Gaslieferung an den Endkunden gelangen muss. Bei der Vergabe der Stromkonzession spielen deshalb allein nur die wirtschaftlichen Kriterien eine Rolle.

Auch nur nach rein wirtschaftlichen Kriterien werden die örtlichen Strom- und Gasnetzbetreiber durch die zuständigen Landes- und Bundesregulierungsbehörden überprüft. Ihr Ziel der Überwachung ist zum einen, dass die Strom- und Gasnetzbetreiber jeden Strom- und Gaslieferant Zugang zum Netz frei geben und zum anderen müssen sie dafür Sorge tragen, dass der Strom- und Gasnetzbetrieb zugleich auch effizient betrieben wird, um die Netzkosten am Strom- und Gaspreis so gering wie möglich zu halten. Um die Wirtschaftlichkeit eines jeweiligen Netzbetreibers bewerten zu können, vergleichen die Regulierungsbehörden die einzelnen Strom- und Gasnetzbetreiber.

### **2. In einem Konzessionsvertrag werden vor allem folgende Punkte vereinbart:**

- Das Recht des Netzbetreibers für die Leitungsverlegung und Nutzung der öffentlichen Verkehrsflächen in der Gemeinde. Andere Energieversorgungsunternehmen können gegen Bezahlung an den Konzessionsnehmer dieses Netz mit nutzen (Netznutzungsrechte).
- Der Netzbetreiber verpflichtet sich zur Bereitstellung des Versorgungsnetzes auch für zukünftige Baugebiete.
- Regelung zur Abstimmung und Gewährleistung bei Baumaßnahmen.
- Festlegung der Konzessionsabgabe an die Landeshauptstadt Potsdam. Der Höchstbetrag der Konzessionsabgabe ist in § 2 der Konzessionsabgabeverordnung vorgegeben und daher bei allen Anbietern gleich bemessen.
- Die Landeshauptstadt Potsdam erhält den gesetzlich höchstzulässigen Preisnachlass auf das für die kommunalen Abnahmestellen anfallende Netznutzungsentgelt.
- Die Laufzeit des Konzessionsvertrages darf höchstens 20 Jahre betragen (§ 46 Abs. 2 EnWG).
- Das EVU soll die Gemeinde bei der Erstellung von kommunalen Energiekonzepten beraten und unterstützen.

### **3. Musterkonzessionsvertrag**

Der kommunale Spitzenverband, der Städte- und Gemeindebund Brandenburg, hat zusammen mit Netzbetreibern einen Muster-Wegenutzungsvertrag (Stand 2010) vereinbart, mit dem unter Berücksichtigung der kommunalen Belange eine einheitliche Vertragsgestaltung im Land Brandenburg geschaffen wird.

Vorteile gegenüber den auslaufenden Wegenutzungsverträgen:

- Verlängerung der Gewährleistungsfristen bei Tiefbauarbeiten von bisher zwei auf fünf Jahre
- Eine bessere Folgekostenregelung bei Leitungsumverlegungen. Bisher waren generell 50% der Kosten durch die Gemeinde / Landeshauptstadt Potsdam zu tragen. Zukünftig fallen Umverlegungskosten nur bei Leitungssystemen unter 10 Jahre seit Herstellung an, wobei hier die Landeshauptstadt Potsdam ein Drittel der Kosten zu tragen hat.
- Einführung eines gesetzlich höchstzulässigen Preisnachlasses auf das für die kommunalen Abnahmestellen anfallende Netznutzungsentgelt

### **4. Ende der Vertragslaufzeit und Verfahrensablauf zur Vergabe:**

Aufgrund der Gemeindegebietsreform liegen für die einzelnen, ehemals selbstständigen Ortsteile jeweils eigene Konzessionsverträge mit unterschiedlichen Laufzeiten vor.

Die Konzessions-/Wegenutzungsverträge enden für die Gasversorgung mit dem Energieversorgungsunternehmen Havelländische Stadtwerke GmbH (Netzbetreiber NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG)

- für den Ortsteil Eiche am 20.05.2011,
- für den Ortsteil Golm am 07.06.2011,
- für den Ortsteil Grube am 18.06.2011,

sowie für die Gasversorgung mit dem Energieversorgungsunternehmen Erdgas Mark Brandenburg GmbH (Netzbetreiber NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG)

- für den Ortsteil Satzkorn am 31.07.2011.

Gemäß § 46 Absatz 3 Satz 1 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) hat die Landeshauptstadt Potsdam zwei Jahre vor Ablauf der bestehenden Konzessionsverträge das Vertragsende durch Veröffentlichung im Bundesanzeiger wie folgt bekannt gemacht:

1. Vertragsgebiet Eiche, Golm und Grube am 20.05.2009
2. Vertragsgebiet Satzkorn am 30.06.2009

Auf diese Bekanntmachungen hin haben Sie sich als Netzbetreiber um die neu abzuschließenden Wegenutzungsverträge mit der Landeshauptstadt Potsdam beworben:

1. Die Havelländische Stadtwerke GmbH (Netzbetreiber NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG) mit Bewerbungsschreiben vom 29.05.2009 für die Vertragsgebiete Eiche, Golm und Grube.
2. Die Energie und Wasser Potsdam GmbH mit Bewerbungsschreiben vom 10.06.2009 für die Vertragsgebiete Eiche, Golm und Grube und mit Bewerbungsschreiben vom 08.07.2009 für das Vertragsgebiet Satzkorn.
3. Die Erdgas Mark Brandenburg GmbH (Netzbetreiber NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG) mit Bewerbungsschreiben vom 28.07.2009 für das Vertragsgebiet Satzkorn.
4. Die Alliander AG mit Bewerbungsschreiben vom 04.08.2009 für das Vertragsgebiet Satzkorn.

Zwischenzeitlich haben die Bewerber zu 1., 3. und 4. ihre Bewerbung zurückgezogen.

Die Bewerberin zu 2. wurde mit Schreiben vom 22.02.2011 aufgefordert, der Landeshauptstadt Potsdam den neuen Konzessionsvertrag auf der Grundlage des Muster-Wegenutzungsvertrages des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg anzubieten. Dieser wurde am 03.03.2011 der Landeshauptstadt Potsdam vorgelegt. Zur Harmonisierung wurden die vier Vertragsgebiete zu einem zusammengefasst.

## **5. Konzessionsvertrag des Netzbetreibers Energie und Wasser Potsdam GmbH**

Der Konzessionsvertrag entspricht dem Muster-Wegenutzungsvertrag des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg.

Die Energie und Wasser Potsdam GmbH verfügt über die notwendigen technischen und wirtschaftlichen Voraussetzungen (Qualifizierung, Leistungsfähigkeit, Zuverlässigkeit und Fachkunde) als Netzbetreiber.

Weitere Vorteile für die Landeshauptstadt Potsdam:

- Einflussnahme der Stadt im Rahmen der Beteiligung an der Gesellschaft
- regionale Beschäftigung von Personal
- regionale Beauftragung von Unternehmen durch den Netzbetreiber
- Steueraufkommen verbleibt in Potsdam
- örtliche Präsenz, Kundennähe
- 24 Stunden Störungs- und Bereitschaftsdienst
- Der Mehrspartenbetrieb (Trink- und Abwasser-, Strom- und Gasnetze in einer Hand) sorgt für einen wirtschaftlichen Netzbetrieb, da eine Koordination erfolgen kann.

Die Verwaltung empfiehlt den Abschluss des Wegenutzungsvertrages.

Anlage:

Wegenutzungsvertrag (8 Seiten)



**Betreff:**

öffentlich

**Festlegung von innerstädtischen Vorranggebieten Wohnen im Rahmen der integrierten  
Innenstadtentwicklung durch Wohnraumförderung**

Einreicher: FB Stadterneuerung und Denkmalpflege	Erstellungsdatum	07.04.2011
	Eingang 902:	07.04.2011
	4/49	

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

In der Landeshauptstadt Potsdam werden die folgenden Gebiete als innerstädtische Vorranggebiete Wohnen im Sinne der Wohnraumförderungsbestimmungen des Landes Brandenburg ausgewiesen:

Behlerstraße  
Gartenstraße

(Genauere Gebietsbezeichnung siehe Karte in der Anlage)

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

Die auszureichenden finanziellen Mittel sind Fördermittel des Landes Brandenburg, die von der Investitionsbank des Landes Brandenburg direkt an die Fördermittelberechtigten ausgereicht werden. Kommunale Eigenanteile gibt es keine. Daher ergeben sich für die Landeshauptstadt Potsdam keine haushaltswirksamen finanziellen Auswirkungen.

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

## **Begründung:**

Das Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft hat in Abstimmung mit dem Landesamt für Bauen und Verkehr seine ursprüngliche Genehmigung für die von der Landeshauptstadt Potsdam beantragten und bestätigten Fördergebietskulissen ( DS SVV/11/0112) ergänzt:

- *Innerstädtisches Vorranggebiet Wohnen Behlertstraße*  
(anschließend an das Sanierungsgebiet Holländisches Viertel und innerstädtisches Vorranggebiet Wohnen Innenstadt und begrenzt durch die Friedrich-Ebert-Straße und Behlertstraße)

Für ein Investitionsvorhaben in der *Behlertstraße* gab es durch den Bauträger eine Förderanfrage an das Ministerium. Die geplante Investition für ein Modellvorhaben für 16 Familien wird die erste Passivhaussiedlung in Potsdam sein. Um die Realisierung dieses anspruchsvollen Modellvorhabens zu gewährleisten, sind die Baufamilien auf die Förderung für Wohneigentum in Innenstädten durch die Investitionsbank angewiesen.

- *Innerstädtisches Vorranggebiet Wohnen Gartenstraße*  
(angrenzend an den Entwicklungsbereich Babelsberg in den Grenzen Gartenstraße, Mitteldamm und Beetweg).

Vor dem Hintergrund der durch das Land anerkannten schwierigen Rahmenbedingungen der LHP für die Wohneigentumsbildung in innerstädtischen Bereichen hat das Landesamt für Bauen und Verkehr in Abstimmung mit dem MIL eine nochmalige Prüfung eines vormals als Vorranggebiet Wohnen abgelehnten Teilstücks des Entwicklungsbereiches Babelsberg vorgenommen. Im Bereich Gartenstraße besteht ein Wohnungsbaupotential für zwei Mehrfamilienhäuser und 12 Stadthäuser, das sich im Treuhandvermögen der Entwicklungsmaßnahme befindet. Hier soll 2011 durch Stadtkontor ein Baugemeinschaftsprojekt initiiert werden.

Mit vorliegender Drucksache erfolgt nur eine Flächenergänzung der mit der DS SVV/11/0112 bereits erläuterten Fördersystematik des Landes Brandenburg im Rahmen der Wohnraumförderung.

Anlagen:

Gebietsabgrenzung

Tabelle Demografieprüfung



**Betreff:**

öffentlich

**Satzungsbeschluss Bebauungsplan Nr. 52 "Rote Kaserne Ost" - 2. Änderung "Teilbereich Exerzierhaus" und Billigung der Abwägungsergebnisse**

Einreicher: FB Stadterneuerung und Denkmalpflege	Erstellungsdatum	15.04.2011
	Eingang 902:	15.04.2011
	4/49	

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Abwägungsergebnisse zu den Stellungnahmen aus:

- der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden sowie der sonstigen Träger öffentlicher Belange gem. § 3 Abs. 1 i.V.m. § 4 Abs. 1 BauGB
- der öffentlichen Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB
- der beschränkten Beteiligung gem. § 4 Abs. 2 BauGB i.V. mit § 4a Abs. 3 BauGB

zum Bebauungsplan Nr. 52 „Rote Kaserne Ost“ – 2. Änderung „Teilbereich Exerzierhaus“ werden gebilligt (siehe Anlage 2).

Der Bebauungsplan Nr. 52 „Rote Kaserne Ost“ – 2. Änderung „Teilbereich Exerzierhaus“ wird unter Billigung der dazugehörigen Begründung als Satzung beschlossen (siehe Anlage 3)

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

## **Begründung:**

### **1.1 Anlass und Ziel des Bebauungsplans Nr. 52 „Rote Kaserne Ost“ - 2. Änderung „Teilbereich Exerzierhaus“**

Die Stadtverordnetenversammlung hat in ihrer Sitzung am 03.06.2009 die 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 52 "Rote Kaserne Ost" als Satzung beschlossen. Die Bekanntmachung der Satzung erfolgte am 25.02.2010 im Amtsblatt nach Genehmigung des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Schreiben vom 15.01.2010. Der Bebauungsplan zur 1. Änderung ist seitdem rechtskräftig.

Der Teilbereich Exerzierhaus war in das Gebiet der 1. Änderung zwar einbezogen; eine Änderung der Festsetzungen erfolgte für diesen Teilbereich im Norden des Bebauungsplanes jedoch nicht. Unverändert setzt auch der 1. Änderungsplan für den betrachteten Teilbereich als Nutzungsart eine private Grünfläche für kulturelle Zwecke fest. Mit dieser Festsetzung sollte ein Veranstaltungsort für kulturelle Aufführungen im denkmalgeschützten Exerzierhaus und in einem neu zu errichtendem Amphitheater geschaffen werden.

Der ehemalige Grundstückseigentümer hatte am Ende des 1. Änderungsverfahrens die Realisierung dieses Kulturprojektes jedoch aufgegeben und die Grundstücke verkauft. Der neue Grundstückseigentümer strebte sowohl für das ehemalige Exerzierhaus als auch für den östlichen Grundstücksbereich eine Wohnnutzung für ca. 50 WE sowohl im denkmalgeschützten Exerzierhaus als auch in 10 Doppel- und 12 Reihenhäusern an. Daher beschloss die Stadtverordnetenversammlung auf Empfehlung der Verwaltung am 7.10.2009, ein 2. Änderungsverfahren für diesen Teilbereich des Exerzierhauses durchzuführen (DS 09/SVV/0708). Planungsziel war und ist, Baurecht für Wohnnutzung im denkmalgeschützten Exerzierhaus und in der östlichen Grundstückshälfte zu schaffen und auf dem Grundstück wertvollen Baumbestand, insbesondere in der westlichen Grundstückshälfte zur Nedlitzer Straße (B2), als Waldpark zu erhalten.

Die Besonderheit dieses Bebauungsplanverfahrens bestand darin, das Vorhaben des Vorhabenträgers durch Festsetzungen konkret zu fassen ohne jegliche Flexibilität aufzugeben.

Das Planungsziel und damit das beabsichtigte Vorhaben konnte im Bebauungsplanverfahren abgesichert werden. Der Bebauungsplan Nr. 52 „Rote Kaserne Ost“ - 2. Änderung „Teilbereich Exerzierhaus“ kann nun als Satzung beschlossen werden.

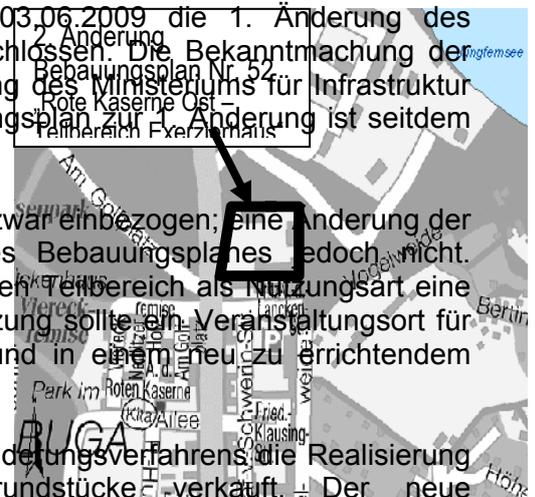
### **1.2 Abwägungsergebnisse im 3-stufigen Beteiligungsverfahren**

#### **1. Stufe: Frühzeitige Beteiligung**

Dem Aufstellungsbeschluss (DS 09/SVV/0708) lag bereits ein Bebauungsplanentwurf und kurze Planbegründung bei. Nachdem die faunistische Standortuntersuchung Ende November 2009 vorlag, wurde die Planbegründung im Hinblick auf naturschutzrechtliche Belange ausgearbeitet und darauf eine frühzeitige Beteiligung gem. § 3 Abs. 1 i.V.m. § 4 Abs. 1 BauGB durchgeführt. Der Planentwurf lag vom 7. Dezember 2009 bis 22. Januar 2010 aus. Die betroffenen Bereiche der Stadtverwaltung und sonstigen Träger öffentlicher Belange wurden angeschrieben und zur Stellungnahme aufgefordert. Die Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen ergaben eine in der Anlage 2 (Stufe 1) dargestellte Überarbeitung des Bebauungsplan-Entwurfes.

#### **2. Stufe: Offenlage**

Die Änderungen, welche sich aus der frühzeitigen Beteiligung ergaben, betrafen Mindestabstände zum bestehenden Wald und Detailregelungen zum Naturschutz sowie zur Freihaltung der Sichtbeziehung zum Denkmal „Exerzierhaus“ und gestalterische Festsetzungen zur Unterordnung der Neubauten unter das Denkmal. Da die Planungsziele nicht in Frage standen, wurde in Anbetracht des Investitionsdrucks auf einen Offenlagebeschluss durch die Stadtverordneten verzichtet. Der geänderte Planentwurf mit überarbeiteter Begründung ging in die Offenlage gem. § 3 Abs. 2 BauGB. Der überarbeitete Planentwurf lag vom 4. Juni 2010 bis 4. Juli 2010 aus und die betroffenen Bereiche



der Stadtverwaltung und sonstigen Träger öffentlicher Belange wurden abermals angeschrieben und zur Stellungnahme aufgefordert. Die Abwägung der eingegangenen Stellungnahmen ergaben eine weitere in der Anlage 2 (Stufe 2) dargestellte Überarbeitung des Bebauungsplan-Entwurfes. Wegen dieser Änderungen wurde eine 3. Stufe der Beteiligung notwendig.

### 3. Stufe: Beschränkte Beteiligung

Die Änderungen, die sich aus der Offenlage ergaben, betrafen u.a. die Flexibilisierung der Festsetzungen für die Anlage von Tiefgaragen, den Lärmschutzabstand eines Kinderspielplatzes und Grünfestsetzungen. Da die Grundzüge der Planung von den Änderungen nicht berührt waren, konnte eine beschränkte Beteiligung gem. § 4 Abs. 2 BauGB i.V. mit § 4a Abs. 3 BauGB mit einer Auswahl an Beteiligten in einem begrenzten Zeitraum durchgeführt werden. Grundstückseigentümer und von den Änderungen berührte Träger öffentlicher Belange wurden erneut angeschrieben. Der überarbeitete Planentwurf wurde vom 28. Januar 2011 bis 14. Februar 2011 ausgelegt. Es konnten nur zu den Änderungen Stellungnahmen abgegeben werden. Nach der Abwägung dieser Stellungnahmen war lediglich eine Ergänzung der textlichen Grünfestsetzung Nr. 3.6 und eine Klarstellung in der Planungsbegründung zur Möglichkeit einer zweiten Tiefgaragenzufahrt erforderlich. Diese Überarbeitungen sind in der vorliegenden Fassung (Anlage 3) erfolgt.

### **1.3 Empfehlung der Verwaltung zur Billigung der Abwägung und zum Beschluss des Bebauungsplanes als Satzung**

Die Verwaltung empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung, die Abwägungen im 3-stufigen Beteiligungsverfahren zu billigen und den vorliegenden Bebauungsplan Nr. 52 „Rote Kaserne Ost“ - 2. Änderung „Teilbereich Exerzierhaus“ als Satzung mit Billigung der vorliegenden Begründung zu beschließen (s. Anlage 3).

Anlagen  
Demografieprüfung  
Abwägungsergebnisse  
Satzungsbeschluss



**Betreff:**

öffentlich

**Billigung der Abwägung - Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 14 A  
"Kirschallee/Habichtweg"**

Einreicher: FB Stadterneuerung und Denkmalpflege	Erstellungsdatum	15.04.2011
	Eingang 902:	15.04.2011
	4/49	

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Das Abwägungsergebnis der Stellungnahmen aus der Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß 3 Abs. 2 BauGB und der Beteiligung der Behörden gemäß § 4 Abs. 2 BauGB sowie aus einem vereinfachten Beteiligungsverfahren gemäß § 4 a Abs. 3 BauGB wird gebilligt (siehe Anlage 1).
2. Der Bebauungsplan Nr. 14 A „Kirschallee/Habichtweg“ wird gemäß § 10 Abs. 1 BauGB als Satzung beschlossen und die dazugehörige Begründung gebilligt (siehe Anlage 2).

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

Der Bebauungsplan dient der Schaffung von Baurechten. Unmittelbare Kosten entstehen durch seine Festsetzungen nicht. Der Bebauungsplan setzt durch die Stadt Potsdam neu zu errichtende Erschließungsanlagen fest. Die Neue Kirschallee mit der Verkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung wurde bereits hergestellt; die Finanzierung erfolgte aus dem Treuhandvermögen der Entwicklungsmaßnahme Bornstedter Feld.

Die im Bebauungsplan mittels Gehrecht zugunsten der Allgemeinheit festgesetzte Wegeverbindung zwischen Habichtweg und Neue Kirschallee dient vor allem einer sicheren Wegeführung der Schulkinder aus dem Habichtweg und der angrenzenden Wohnbereiche zur Karl-Foerster-Grundschule. Diese Wegeverbindung ist nicht entwicklungsbedingt und kann deshalb nicht aus dem Treuhandvermögen der Entwicklungsmaßnahme Bornstedter Feld finanziert werden. Die Baukosten zur Herstellung des Weges sind jedoch bereits in den Investitionshaushalt 2010 i.H.v. 100.000,- Euro im Produktkonto 5410003.7852000 Inv.Nr. 1047000140101 eingestellt und stehen vorbehaltlich der Genehmigung des Haushaltsrestes in 2011 zur Verfügung.

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

## **Begründung:**

### **1. Anlass und Ziel der Planaufstellung**

Der Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 14 „Habichtweg/Kirschallee“ liegt im förmlich festgelegten Entwicklungsbereich Bornstedter Feld. Die Aufstellung des Bebauungsplanes dient dem Ziel die bisher militärisch genutzten Bestandsgebäude einer zivilen Wohnnutzung zuzuführen und zu sichern. Für die vorhandenen unbebauten Flächenpotentiale soll Baurecht geschaffen werden. In den Geltungsbereich des Bebauungsplans wurde ein aus dem Entwicklungsbereich entlassenes unbebautes Flurstück am Habichtweg. Hier soll die städtebauliche Entwicklung geordnet werden. Ferner soll eine Fußwegeverbindung zwischen den Wohngebieten am Habichtweg, Zum kurzen Feld und Zum Lausebusch einerseits sowie der Karl-Foerster-Grundschule mit Hort und Sportplatz an der Kirschallee und dem Volkspark im Bornstedter Feld planungsrechtlich vorbereitet und gesichert werden.

### **2. Beteiligungsverfahren und Abwägungsergebnis**

Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 (1) BauGB wurde vom 26.07.2005 bis zum 10.08.2005 durchgeführt. Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange (TÖB) wurden mit Schreiben vom 25.07.2005 gemäß § 4 (1) BauGB am Verfahren beteiligt; insbesondere zum neuen Umweltbericht wurden die berührten Behörden und Träger um Stellungnahme gebeten. Es wurde eine Frist bis zum 31.08.2005 gesetzt. Die eingegangenen Stellungnahmen wurden in der Abwägung unter- und gegeneinander abgewogen. Das Abwägungsergebnis wurde von der Stadtverordnetenversammlung mit Beschluss zur öffentlichen Auslegung am 01.03.2006 bereits gebilligt.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Abs.2 BauGB zum Entwurf des Bebauungsplans (Stand 30.11.2005) sowie dem dazugehörigen Umweltbericht und den bereits vorliegenden umweltbezogenen Stellungnahmen im Zeitraum 06. April 2006 bis einschließlich 12. Mai 2006 wurden weder mündliche noch schriftliche Stellungnahmen von Bürgern abgegeben.

Zur Behördenbeteiligung gemäß § 4 (2) BauGB erhielten 7 Behörden und 14 Bereiche der Stadtverwaltung mit Schreiben vom 30.03.2006 die Möglichkeit zum Entwurf des Bebauungsplans (Stand 30.11.2005) sowie zum dazugehörigen Umweltbericht bis zum 12. Mai 2006 eine Stellungnahme abzugeben. Es sind Stellungnahmen von 4 Trägern öffentlicher Belange sowie 6 von Bereichen der Stadtverwaltung eingegangen.

Die Hauptthemen der TÖB-Stellungnahmen waren:

- Kongruenz der Zahlenangaben im Umweltbericht
- Artenbezeichnung der anzupflanzenden Alleebäume
- Abgrenzung der Stellplatzflächen im WA 1 / WA 3
- Absicherung der Umsetzung der textlichen Zuordnungsfestsetzung (Nr. 4.6)
- Umgang mit dem privaten Spielplatz am Fliederweg

Nach Auswertung der Stellungnahmen zur Behördenbeteiligung ergaben sich keine Änderungen im Planbild sowie bei den textlichen Festsetzungen. Relevanten Hinweise sowie redaktionelle Korrekturen wurden in den Begründungstext aufgenommen.

In einem vereinfachten Änderungsverfahren nach § 4a BauGB wurde im September 2006 in den Baugebieten WA 1 bis WA 3 die Festsetzung der zulässigen GRZ durch die zulässige GR ersetzt, die zulässige GR wurde dabei nicht erhöht. Diese Änderung betraf nicht die Grundzüge der Planung. Daher wurden nur die betroffenen Behörden sowie Eigentümer am Verfahren beteiligt. Die eingegangene Stellungnahme des Bereiches Umwelt und Natur der Stadtverwaltung Potsdam hinsichtlich der Gewährleistung der Regenwasserversickerung auf den Grundstücken wurde zur Kenntnis genommen. Eine Änderung der Planung war nicht erforderlich.

Die Stellungnahmen mit den Abwägungsempfehlungen zur öffentlichen Auslegung mit Behördenbeteiligung und zum vereinfachten Änderungsverfahren sind als Anlage 1 dieser Vorlage beigefügt.

### **3. Empfehlung der Verwaltung**

Sofern seitens der Stadtverordnetenversammlung die Abwägungsergebnisse gem. der Anlage 1 gebilligt werden, kann der Satzungsbeschluss zum Bebauungsplan Nr. 14 A „Kirschallee/Habichtweg“ (Anlage 2) gefasst werden.

### **Anlagen**

In den Unterlagen, die den Mitgliedern der beteiligten Fachausschüsse vorliegen, sind als Anlage enthalten:

Anlage 1: Abwägungsergebnis (9 Seiten)

Anlage 2: Bebauungsplan Nr. 14 A „Kirschallee/Habichtweg“: Planzeichnung und Begründung zum Bebauungsplan (55 Seiten + 1 Plan)

sowie

Berechnungstabelle Demografieprüfung



öffentlich

**Betreff:**  
Erhalt der Polizeiwache Babelsberg

**Einreicher:** Fraktion CDU/ANW, Fraktion FDP

Erstellungsdatum 24.08.2010

Eingang 902: \_\_\_\_\_

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.09.2010	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, Gespräche mit dem Innenminister des Landes Brandenburg zu führen ,mit dem Ziel der Erhaltung des Standortes der Polizeiwache Babelsberg in der Anhaltstraße 6.

gez. Michael Schröder  
Fraktionsvorsitzender  
CDU/ANW

gez. M. Engel-Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende  
FDP

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium: \_\_\_\_\_

Sitzung am: \_\_\_\_\_

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> Lt. Beschlussvorschlag	<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss DS Nr.:	<input type="checkbox"/> Beschluss abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zurückgezogen			

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Von einer möglichen Schließung der Polizeiwache Babelsberg wären 68.000 Potsdamer des gesamten Stadtgebietes südlich der Havel betroffen. Durch die besondere Situation mit nur zwei Havelübergängen würde sich die Interventionszeit (Zeit bis zum Einsatzort) bei nur einer Wache in der Innenstadt gefährlich verlängern. Ein besonderes Risiko langer Fahrtzeiten entsteht vor allem während des Berufsverkehrs. Die Potsdamer Berufsfeuerwehr hat aus Sicherheitsgründen ihren Standort in der Steinstraße beibehalten um ein schnelles Erreichen des Einsatzortes zu gewährleisten. Zudem gehört die Wache in Babelsberg brandenburgweit zu den fünf Standorten mit der höchsten Einsatzbelastung und einem täglichen Volumen von bis zu 20 Anzeigen die in der Wache aufgegeben werden. Eine besondere Belastung entsteht zusätzlich durch die regelmäßig stattfindenden Fußballspiele im Karl-Liebknecht-Stadion.



öffentlich

**Betreff:**  
Lebensmittelhygiene

**Einreicher:** Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 17.08.2010

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.09.2010	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in Anlehnung an das Modellprojekt „Smiley“ im Berliner Bezirk Pankow, bis April 2011 ein stadtweites Informationssystem über die Ergebnisse der amtlichen Lebensmittelüberwachung aller Gastronomiebetriebe einzurichten.

Die Ergebnisse der Überwachung sind im Internet als auch im Betrieb selbst darzustellen.

Das Informationssystem soll ein Gütesiegel für besonders vorbildliche Betriebe und eine Negativliste enthalten, auf der Betriebe aufgelistet werden, bei denen grobe Verstöße gegen lebensmittelrechtliche Vorschriften festgestellt wurden.

Der Stadtverordnetenversammlung ist im Januar 2011 ein Zwischenbericht zur Umsetzung des Informationssystems vorzulegen.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> Lt. Beschlussvorschlag	<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss DS Nr.:	<input type="checkbox"/> Beschluss abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zurückgezogen			

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

### **Begründung:**

Mit der Novellierung des Verbraucherschutzgesetzes (VIG) im Jahre 2008 wurden die Informationsrechte der Verbraucher über die Ergebnisse der amtlichen Lebensmittelüberwachung erweitert.

Der "Smiley" ist ein im März 2009 erstmals im Bezirk Pankow eingeführtes amtliches Gütesiegel. Damit dürfen sich jene gastronomischen Einrichtungen schmücken, die bei der amtlichen Lebensmittelkontrolle eine überdurchschnittliche Qualität und Hygiene nachweisen konnten. Betriebe, die nach einer ersten Kontrolle festgestellte Missstände nicht beseitigt hatten, erhielten dagegen einen Eintrag einer im Internet veröffentlichten sogenannten Negativliste.

Laut Berliner Verbraucherschutzinitiative sei nach anfänglichem Widerstand gegen die Einführung des "Smiley" in Pankow die Akzeptanz gegenüber dieser Qualitätsbewertung und -kontrolle stark gestiegen. Zwar legten rund 30 Prozent der überprüften Betriebe Widerspruch gegen einen Eintrag in die Negativliste ein. Zu einer Gerichtsverhandlung sei es jedoch noch nicht gekommen (Stand Juli 2010).

Die Hygiene in der Gastronomie habe sich bereits innerhalb eines Jahres verbessert. Online-Liste und Smileys gelten unter Gastronomen als wettbewerbsfördernde Instrumente, von denen Verbraucher und Unternehmen gleichermaßen profitieren.



öffentlich

**Betreff:**

Konzessionsverträge Strom der Landeshauptstadt Potsdam

**Einreicher:** Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 11.10.2010

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
03.11.2010	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, vor Verlängerung oder Neuvergabe, der jeweils auslaufenden Konzessionsverträge für die Stromversorgung der Landeshauptstadt Potsdam beiliegenden und mit Rechtsgutachten gesicherten Musterkonzessionsvertrag zu prüfen. Die Prüfung soll auch Handlungsoptionen einer Netzübernahme durch die EWP sowie eine Kooperation der EWP mit anderen Netzbetreibern umfassen.

Die EWP erstattet der Stadt jährlich zusammen mit der Jahresendabrechnung über die Konzessionsabgaben Bericht.

Gez. Nils Naber  
Fraktionsvorsitzender

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> Lt. Beschlussvorschlag		<input type="checkbox"/> Beschluss abgelehnt		
<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss DS Nr.:				
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die von der Landeshauptstadt Potsdam vergebenen Wegerechte für die Verlegung und den Betrieb von Stromversorgungsleitungen im Stadtgebiet sind Gegenstand der sogenannten Konzessionsverträge zwischen Netzbetreiber und der Stadt. Diese Verträge dürfen eine Laufzeit von max. 20 Jahren nicht überschreiten. Dem Neuabschluss eines solchen Konzessionsvertrages ist eine öffentliche Bekanntmachung der Beendigung des laufenden Vertrages im (elektronischen) Bundesanzeiger vorzuschalten. Gegenwärtig sind eine ganze Reihe solcher Bekanntmachungen nach § 46 Abs. 3 Energie Wirtschaftsgesetz (EnWG) im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die Bekanntmachung gemäß EnWG ist mit einer Aufforderung zur Bewerbung für eine Verlängerung bzw. eines Neuabschlusses des Konzessionsvertrages verbunden. Damit besteht die Möglichkeit, Abschlüsse im Sinne des Musterkonzessionsvertrages zu schließen.

Anlage: Musterkonzessionsvertrag ist im RIS hinterlegt



öffentlich

**Betreff:**  
Werbesatzung

**Einreicher:** Fraktion CDU/ANW

Erstellungsdatum 05.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.12.2010	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		x
11.01.2011	Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt die Werbesatzung der Landeshauptstadt Potsdam vom 27.02.2006 in der Weise zu ändern, dass folgende Werbeanlagen erlaubnisfrei möglich sind:

1. Pro Ladeneinheit sollen 2 Verkaufsauslagen/Warenpräsentationen im Kleinpflasterbereich zur Häuserfront erlaubnisfrei möglich sein (für Blumengeschäfte gilt eine besondere Regelung)
2. Pro Ladeneinheit soll ein Fahrradständer mit Werbeanlage (Gesamtgröße: max. Höhe 1,50 m, Breite 0,90 m) möglich sein; dabei darf die Werbeanlage daran eine maximale Größe von 1 m<sup>2</sup> (Vor- und Rückseite zusammen) haben.

Der Bereich des Großpflasters/Granitplatten ist völlig frei zu halten.

  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

In den letzten Monaten hat es sehr intensive Kritik in der Öffentlichkeit gegeben hinsichtlich der übertriebenen Aufstellung von Werbeträgern aller Art in der Brandenburger Straße. Vorrangig bezog sich diese Kritik auf die Häufung von Plakataufstellern in den Kreuzungsbereichen.

Die Werbesetzung macht allerdings keinen Unterschied zwischen Aufstellern in den Kreuzungsbereichen für weit entfernte Gewerbebetriebe und der oben definierten Werbung unmittelbar vor den Gewerbebetrieben sowohl in der Fußgängerzone wie auch in den Querstraßen.

Die Werbeträger sind aber zur Darstellung der Leistung vor den Betrieben erforderlich. Nach dem jetzigen Stand der Werbesetzung soll die Präsentation eines Plakates in der oben definierten Größe nur in Verbindung mit einem Fahrradständer zulässig sein. Leider ist es dem Geschäftsstraßenmanagement in jahrelanger Arbeit nicht gelungen dazu einen einsatzfähigen Fahrradaufsteller als Modell zu präsentieren.

Wenn die o.a. Regelung umgesetzt wird ist sichergestellt, dass die Straßen der Innenstadt, insbesondere die Fußgängerzone, einen „aufgeräumten“ Eindruck machen und kein Anlass für öffentliche Kritik mehr gegeben ist.

Trotzdem haben die Gewerbetreibenden die Möglichkeit in vernünftigen Grenzen für ihre Leistung zu werben.

Die anderen störenden Werbemittel wie Wimpel an langen Peitschenmasten, übergroße Aufsteller auf der Fahrbahn und dergleichen sind ohnehin in der jetzigen Fassung der Werbesetzung nicht erlaubt und bleiben es auch.



**Antrag**  
**Neue Fassung**

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

**10/SVV/1052**

öffentlich

**Betreff:**  
Bürgerbefragungen

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 19.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
15.12.2010	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		x
09.02.2011	Hauptausschuss		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

**Der Oberbürgermeister wird beauftragt, bei der Entwicklung von Projekten wie der Gartenstadt Drewitz Bürgerbefragungen in die Beteiligungsformen einzubeziehen, soweit entsprechende Fragestellungen entwickelt werden können. Einsatz und Ausgestaltung von Befragungen sind im Vorfeld mit gewählten bzw. von der Stadtverordnetenversammlung berufenen Beteiligungsgremien abzustimmen.**

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg  
Fraktionsvorsitzender

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die Bürger haben nachdrücklich eine wirksame Beteiligung bei der Entwicklung in Drewitz und im Kirchsteigfeld gefordert.

Dafür eignet sich das Mittel der Bürgerbefragung, das bisher in Potsdam nur ein einziges Mal zur Anwendung gekommen ist.



öffentlich

**Betreff:**  
Kontrolle kommunaler Immobilienverkäufe

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 14.12.2010

Eingang 902: 14.12.2010

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
15.12.2010	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Bei Verkäufen kommunaler Immobilien, die bis zum Verkauf oder darüber hinaus von öffentlichen Einrichtungen oder freien Trägern mit gemeinnützigen Zwecken genutzt werden, sind die Kaufverträge der Stadtverordnetenversammlung vor Abschluss zur Genehmigung vorzulegen.

gez. Dr. Hans- Jürgen Scharfenberg  
Fraktionsvorsitzender

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Bisher entscheidet die Stadtverordnetenversammlung in der Regel nur grundsätzlich über den Verkauf kommunaler Immobilien. Wie das Beispiel der Schule am Griebnitzsee zeigt, ist die Kenntnis der Vertragsinhalte aber von wesentlicher Relevanz für eine Entscheidung in der Sache. Die Stadtverordneten müssen in solchen Fällen über alle wesentlichen Bedingungen informiert sein und die Möglichkeit haben, Einfluss zu nehmen.



öffentlich

**Betreff:**  
Erhalt der Sporthalle Heinrich-Mann-Allee

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 09.02.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
02.03.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Sporthalle in der Heinrich-Mann-Allee wird langfristig erhalten. Sie ist in den Sanierungsplan einzuordnen.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Angesichts des Mangels an Hallenzeiten und des erfreulichen Zuwachses in den Sportvereinen der Stadt ist die Sporthalle in der Heinrich-Mann-Allee unverzichtbar.

Da die ursprünglichen Pläne zu einer Umsiedlung des Tennisvereins Rot – Weiß offensichtlich nicht realisierbar sind, sollte der Sportstandort in der Heinrich-Mann-Allee langfristig erhalten werden.



öffentlich

**Betreff:** Beirat für Bauvorhaben Goetheschule, Einstein- und Humboldtgymsnasium

**Einreicher:** Fraktion FDP

Erstellungsdatum 10.06.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
02.03.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		
22.03.2011	Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen		
30.03.2011	Hauptausschuss		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, gemeinsam mit der KIS-Werksleitung zur weiteren Begleitung des Bauvorhabens Goetheschule, Einstein- und Humboldtgymsnasium der Landeshauptstadt Potsdam mit Wirkung vom 1. August 2011 einen Beirat einzurichten.

Der Beirat setzt sich aus Vertretern der Nutzer (Schul- und Elternvertreter, z. B. Elternbeirat), Stadtverordneten, Verwaltung bzw. KIS (ggf. auch dessen Beratern) zusammen und begleitet die weitere Projektrealisierung.

gez. Martina Engel-Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende  
Fraktion FDP

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

### **Begründung**

Die energetische und brandschutztechnische Sanierung von Schulen ist ein wichtiges Projekt zur Verbesserung der Lernqualität und Lernsicherheit in Schulen. Die qualitative Umsetzung ist in der Zusammenarbeit mit Partnern und dem KIS dabei bedeutsam. Die zukünftigen Nutzer, die Verantwortungsträger im Rahmen des Projektes und die politische Ebene sichern im Rahmen eines Gremiums die interdisziplinäre Informationsweitergabe ab und stärken damit das Vertrauen zwischen den Projektbeteiligten.



öffentlich

**Betreff:** B-Plan Schwanenallee

**Einreicher:** Fraktion FDP

Erstellungsdatum 15.02.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
02.03.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für die Wasserseite Schwanenallee einen B-Plan zu erstellen. Von der Erteilung von Baugenehmigungen vor einem B-Plan-Verfahren ist abzusehen.

gez. Martina Engel-Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende  
Fraktion FDP

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die Verwaltung hat auf Grund der Hinweise des Verwaltungsgerichtes die Baugenehmigungen zur Errichtung der sogenannten Ventehalle und eines Funktionsbaues zurückgezogen. Die Genehmigungen waren in der Öffentlichkeit auf Grund der darin gewährten Gastronomie und der Größe des Funktionsbaues auf der einen und der Zugehörigkeit zum "UNESCO-Weltkulturerbe" und den Sichtbeziehungen über den Jungfernsee auf der anderen Seite sehr umstritten.

Um eine angemessenen öffentliche Beteiligung und eine dem Denkmal der Matrosenstation, den anderen Denkmälern der Schwanenallee und der angrenzenden Umgebung sowie dem "UNESCO-Weltkulturerbe" entsprechende Entwicklung des Areals zu sichern, ist ein B-Plan-Verfahren einzuleiten.



öffentlich

**Betreff:**

Verkehrsberuhigung Dr. Rudolf-Tschäpe-Platz

**Einreicher:** Gruppe Die Andere

Erstellungsdatum 04.03.2011

Eingang 902: \_\_\_\_\_

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
06.04.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zu prüfen, ob eine Verkehrsberuhigung des Dr. Rudolf-Tschäpe-Platzes in der auf der Bürgerversammlung zum Bürgerhaushalt 2011 (als Vorschlag P-153) diskutierten und befürworteten Form sinnvoll ist, welche Schritte zur Umsetzung erforderlich sind und welche Kosten dafür entstehen.

Das Prüfergebnis soll der Stadtverordnetenversammlung bis zum Juli 2011 mitgeteilt werden.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium: \_\_\_\_\_

Sitzung am: \_\_\_\_\_

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Der Vorschlag „P-153 Begegnungsort Dr. Rudolf-Tschäpe-Platz“ wurde im Rahmen des Bürgerhaushaltes in der Bürgerversammlung am 17.06.10 eingebracht und erhielt in dieser Versammlung die meisten Punkte. Später wurde er vom Redaktionsteam im weiteren Verfahren nicht berücksichtigt, weil er keinem Beteiligungsgegenstand zuzuordnen sei.

Mit unserem Antrag möchten wir dem Anliegen über diese formale Hürde helfen und eine Beschäftigung der Stadtverordneten mit dem Vorschlag erreichen. Im Rahmen der Ausschlussdiskussion wünschen wir uns ausdrücklich eine Einbeziehung des Vorschlagseinbringers.



öffentlich

**Betreff:**

Sicherung von Mindeststandards in der Abteilung Psychiatrie

**Einreicher:** Gruppe Die Andere

Erstellungsdatum 07.03.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
06.04.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		x

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die städtischen Vertreter/innen in den Gremien und Organen des Klinikums „Ernst von Bergmann“ werden beauftragt, sicherzustellen, dass bei der Entscheidung über den Umzug der Abteilung Psychiatrie nur Varianten geprüft werden, die den Erhalt der erreichten fachlichen Betreuungsstandards sicherstellen.

Ein Umzug an den Standort des Klinikums in der Innenstadt soll nur erwogen werden wenn:

- das Modell des „Potsdamer Tisches“ als Alternative zum „Wegsperrern“ von Patient/innen weiter umgesetzt werden kann
- am neuen Standort eine Unterbringung ausschließlich in Ein- und Zweibettzimmern gesichert ist
- die Diskretion für alle Psychiatriepatient/innen gewährleistet und ihre Stigmatisierung ausgeschlossen ist.

Die Stadtverordnetenversammlung ist rechtzeitig über die Standortentscheidung in den Gremien des Klinikums zu informieren.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Seit einigen Monaten wird die Verlegung der Abteilung Psychiatrie vom Standort „In der Aue“ in die Innenstadt diskutiert. Die Andere hat sich in einem Vor-Ort-Termin und Gesprächen mit Fachleuten ausführlich zur Thematik informiert. Im Ergebnis halten wir es für sinnvoll, dass frühzeitig Mindeststandards für die Betreuung psychisch erkrankter Menschen im städtischen Klinikum festgelegt werden, um zu verhindern, dass eine Umzugsentscheidung vorrangig als Sparmaßnahme beschlossen und umgesetzt wird.

Unsere skeptische Grundhaltung gegenüber der Umstrukturierung des Klinikums und dem Umzug der Psychiatrie wird dadurch verstärkt, dass uns die Auskunft auf die Anfrage, ob im städtischen Klinikum die Personalpsychiatrieverordnung eingehalten wird (Ds 10/1080) ebenso verweigert wurde, wie die Einsicht in das McKinsey-Gutachten, das als Grundlage für den sog. Transformationsprozess des Klinikums gilt.



öffentlich

**Betreff:**

Prüfung Zebrastreifen oder Fußgängerampel Haltestelle Schlaatzstraße

**Einreicher:** Gruppe Die Andere

Erstellungsdatum 09.03.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
06.04.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		x

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zu prüfen, ob in der Friedrich-Engels-Straße/Höhe Schlaatzstraße ein Zebrastreifen oder eine Fußgängerampel eingerichtet werden kann und welche Kosten durch die Umsetzung beider Varianten entstehen würden.

Das Prüfergebnis soll den Stadtverordneten im Mai 2011 vorgelegt werden.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Mit dem Antrag möchten wir eine ergebnisoffene Prüfung veranlassen, ob die Einrichtung eines Zebrastreifens oder einer Fußgängerampel zur Überquerung der Friedrich-Engels-Straße in Höhe Schlaatzstraße sinnvoll ist und welche Voraussetzungen dafür ggf. geschaffen werden müssen.

Im Bereich Friedrich-Engels-Straße/Schlaatzstraße befinden sich Bushaltestellen in beide Fahrrichtungen. Gerade für Kinder und Jugendliche ist an dieser Stelle das Überqueren der Straße gefährlich, weil die Autos dort häufig mit hoher Geschwindigkeit aus den Kurven kommen. Durch die Eröffnung des Kulturzentrums „Freiland“ und die Errichtung des Wohnquartiers am Bahnhof werden die Haltestellen künftig häufiger genutzt.



öffentlich

**Betreff:**

Verbesserung der Ordnung in den Neubaugebieten

**Einreicher:** Fraktion CDU/ANW

Erstellungsdatum 11.03.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
06.04.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		x

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dafür Sorge zu tragen, dass die Stadt in Abstimmung mit den Wohnungsunternehmen des Arbeitskreises Stadtpuren die im Eigentum der LHP befindlichen Grün- und Wegeflächen in die Initiative für eine abgestimmte Pflege- und Reinigungsstrategie im Schlaatz mit einbringt. Über das Ergebnis dieser Initiative, die zu einer Verbesserung der Ordnung auf den Grünflächen und Gehwegen Schlaatz führen soll, ist der Stadtverordnetenversammlung in ihrer Septembersitzung 2011 zu berichten. Mit diesem Bericht ist eine Empfehlung der Stadt darüber abzugeben, ob eine Ausweitung dieser Initiative auch auf die übrigen Neubaugebiete Potsdams empfohlen werden kann.

gez. Michael Schröder  
Fraktionsvorsitzender  
Fraktion CDU/ANW

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die gegenwärtige Bewirtschaftung von Grünflächen und Gehwegen erfolgt eigenverantwortlich durch den jeweiligen Eigentümer in unterschiedlicher Qualität. Durch eine abgestimmte Flächenbewirtschaftung kann ein einheitlicher Pflegezustand und damit eine Verbesserung der öffentlichen Ordnung auf diesen Flächen erreicht werden. Deshalb starten die Unternehmen des Arbeitskreises Stadtpuren eine abgestimmte Pflege- und Reinigungsstrategie im Schlaatz. Die kann natürlich viel effektiver sein, wenn die Stadt hier ihre Flächen mit einbringt. Darüber hinaus sind weitere Synergieeffekte möglich.



öffentlich

**Betreff:**

Auslegung des Nahverkehrsplans 2012-2016

**Einreicher:** Fraktionen Bündnis 90/DieGrünen, FDP

Erstellungsdatum 15.03.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
06.04.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverwaltung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, den Entwurf des Nahverkehrsplans 2012-2016 für die Landeshauptstadt Potsdam vor der Beschlussfassung in der Stadtverordnetenversammlung für die Dauer von einem Monat öffentlich auszulegen, den Einwohnerinnen und Einwohnern von Potsdam Gelegenheit zu geben, sich zu dem Entwurf des Nahverkehrsplans zu äußern und den Stadtverordneten mit dem Beschlusssentwurf eine Übersicht mit den Vorschlägen und Einwendungen der Einwohnerinnen und Einwohner sowie eine Abwägungsempfehlung vorzulegen.

gez. Nils Naber  
Fraktionsvorsitzender  
B 90/Die Grünen

gez. Martina Engel-Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende  
FDP

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Für den Zeitraum ab 2012 ist ein neuer Nahverkehrsplan zu erstellen. Mit dem Nahverkehrsplan, der entsprechend § 8 (3) PBefG vom Aufgabenträger unter Mitwirkung der Verkehrsunternehmen zu erstellen ist, wird die inhaltliche Ausgestaltung des ÖPNV-Angebotes bestimmt.

In den Bürgerhaushalten der letzten Jahre hat der ÖPNV immer eine besonders große Rolle gespielt, auch im Bürgerhaushalt für 2011 gab es mehrere Voten zum ÖPNV, darunter auch eine zur stärkeren Bürgerbeteiligung bei der ÖPNV-Planung.

Das vorgeschlagene Beteiligungsverfahren, das sich an das Verfahren bei Bauleitplänen anlehnt, scheint besonders geeignet, diesem Wunsch nach mehr Beteiligung Rechnung zu tragen und eröffnet den Einwohnerinnen und Einwohnern die Möglichkeit sich frühzeitig über die Entwicklung des ÖPNV zu informieren und auf diese Einfluss zu nehmen.



öffentlich

**Betreff:** Verkehrssituation am neuen Garten

**Einreicher:** Fraktion FDP

Erstellungsdatum 15.03.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
06.04.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Oberbürgermeister wird beauftragt, zu prüfen in wieweit eine Verbesserung der Verkehrssituation im Verkehrsdreieck der Straßen „Am neuen Garten“, „Große Weinmeisterstraße“ und „Alleestraße“ erzielt werden kann.

Dabei soll auf die in der Kleinen Anfrage mit der Drucksachenummer 11/SVV/0226 hingewiesenen Defizite, wie zum Beispiel mögliche Temporeduzierung auf der Straße „Am neuen Garten“, die Radwegeführung und die beiden Lichtsignalanlagepaare, ins Besondere eingegangen werden.

Eine Berichterstattung soll im Rahmen der Stadtverordnetenversammlung im 2. Quartal 2011 erfolgen.

gez. Martina Engel-Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende  
Fraktion FDP

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Dieses Verkehrs-dreieck unterliegt starker Verkehrsauslastung aller Verkehrsteilnehmergruppen und ist zudem durch Unübersichtlichkeit gekennzeichnet.

In den letzten Monaten wurden einige Veränderungen, wie die Fahrradwegemarkierung und die Errichtung zweier Lichtsignalanlagepaaren, durchgeführt. Diese Veränderungen werden gerade von schwächeren Verkehrsteilnehmern als Verschlimmbesserung wahrgenommen. Besonders in Bezug auf die Schulwegsicherheit zur evangelischen Grundschule hat die gefühlte Sicherheit für Eltern und Schüler stark abgenommen. Gleiches ist bei den Fahrradfahrern zu bemerken.

Um für alle Verkehrsteilnehmer ausreichend Sicherheit zu gewährleisten, soll die Verkehrssituation hinsichtlich möglicher Verbesserungen in Gesamtkontext zu bereits geplanten und umgesetzten Einzelmaßnahmen überprüft werden.



öffentlich

**Betreff:**

Erörterung der städtebaulichen Entwicklung im Bereich der Neustädter Havelbucht

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 18.03.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
06.04.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die städtebauliche Qualität im Bereich des Wohngebietes Neustädter Havelbucht zu sichern, die Lebensqualität zu bewahren und behutsam zu entwickeln. Das preisgekrönte Architekturensemble der Neustädter Havelbucht soll in seinem Charakter und in seiner derzeit vorhandenen Verteilung der Gebäude und Baumassen erhalten bleiben. Die das Stadtbild prägenden Bäume auch zwischen Markthalle und Schopenhauerstraße sind zu erhalten. Parkplätze von Anwohnern sollen nicht ohne Ersatz überplant werden. Etwaige bauliche Ergänzungen müssen sich den vorgenannten Zielen unterordnen und behutsam im Konsens mit den Anwohnern geplant werden.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Ausgelöst durch eine Information im Bauausschuss wurden wir auf eine beabsichtigte massive Bebauung des städtebaulichen Freiraumes zwischen Markthalle und Schopenhauerstraße aufmerksam. Uns wurden Bebauungsvorschläge mit fünf- bis neugeschossiger Bebauung des gesamten Areals kurz gezeigt.

Das Ensemble der Neustädter Havelbucht wurde seinerzeit wohlüberlegt entworfen und in bewusstem Wechselspiel von unterschiedlich hohen Wohngebäuden einerseits und Flachbauten (Markthalle, Seerose und Ufergaststätte) andererseits entwickelt und gebaut. Die insgesamt hohe bauliche Verdichtung wurde durch das Wechselspiel von Hochbauten, Flachbauten und Freiräumen anspruchsvoll entwickelt. Das Ensemble ist dafür mit einem Architekturpreis geehrt worden. Trotz Parkplatzmangel ist das Wohngebiet ob seiner hohen städtebaulichen Qualität ein beliebtes und voll ausgelastetes Wohngebiet bis heute geblieben. Dafür sind die vorhandenen Freiräume und die wertvollen Bäume, darunter auch eine Kastanie und andere Großbäume neben der Markthalle unverzichtbar.

Wir halten es nicht für sachgerecht, ausschließlich nach Erwägungen rechtlich formaler Zulässigkeit nach Bauordnung hier die letzte prägende Lücke zwischen den Großbauten massiv zuzubauen und dafür alle Bäume zu fällen. Die Lücke hat auch in Anbetracht der hohen Verkehrsbelastung der Breiten Straße eine Relevanz für klimatische Bedingungen und die Feinstaubbelastung beziehungsweise Durchlüftung des Wohngebietes. Die Wegnahme aller Parkplätze ohne Schaffung anderer zusätzlicher Ersatzstellplätze halten wir im Interesse der Anwohner und der Gewerbetreibenden der Markthalle ebenfalls nicht für vertretbar.

Hier halten wir eine sorgfältige Abwägung aller Belange einschließlich Beteiligung der Interessen der Anwohner des Wohngebietes für erforderlich, um eine nachhaltig verträgliche Entwicklung des Gebietes sicherzustellen. Dieser Klärungsprozess sollte vor einem etwaigen Verkauf des Grundstückes erfolgen.



öffentlich

**Betreff:**  
Nutzung Parkhausfassade Schiffbauergasse

**Einreicher:** Gruppe Die Andere

Erstellungsdatum 15.06.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
06.04.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		
19.05.2011	Ausschuss für Kultur		
24.05.2011	Ausschuss für Bildung und Sport		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen:

1. ob ein dem Gesamtkonzept als Kulturstandort entsprechender Käufer/Nutzer für das Grundstück des Parkhauses Schiffbauergasse gefunden worden ist
2. welches Projekt dort in welchem Zeitraum durch wen mit welchem Investitionsvolumen geplant ist
3. ob dieses Projekt - mit Blick auf den von den Stadtverordneten beschlossenen Nutzungszweck des Areals Schiffbauergasse als in erster Linie Kulturstandort - aus kulturpolitischer Sicht einen höheren Stellenwert hat als die von uns beantragte Nutzung der in städtischem Eigentum befindlichen Parkhausfassade als offen zugängliche, kostenlos nutzbare und vom Deutschen Alpenverein (DAV) auf eigene Kosten zu errichtende und betreibende Kletterwand

Unterschrift Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

### **Begründung:**

Mit dem Ausgangsantrag sollte geprüft werden, in welchem Umfang die Fassade des Parkhauses für die Aktivitäten des Alpenvereins Potsdam genutzt werden kann.

Die Nutzung der Parkhausfassade durch eine attraktive Trend-Sportart würde zur Belebung und Profilierung des Kulturstandortes Schiffbauergasse beitragen.

Nach Einbringung des Antrages in die Stadtverordnetenversammlung ließ sich der Beigeordnete Klipp zu der Äußerung hinreißen, dass an der für die Kletterwand geeigneten Stelle ein zweites Boardinghaus entstehen könnte. Die Bauverwaltung ergeht sich in den Ausschusssitzungen in Andeutungen, dass ein Käufer für das Grundstück bereitstehe, anders ist die Stellungnahme von Herrn Lehmann im Ausschuss für Bildung und Sport, dass eine temporäre Nutzung durch den DAV nur bis Ende 2011 möglich sei, kaum zu verstehen. Wir wollen mit der Neufassung des Antrags erreichen, dass die Bauverwaltung endlich die Karten auf den Tisch legt, was am Standort Schiffbauergasse in Zukunft Schwerpunkt der Weiterentwicklung sein soll, ob tatsächlich geplant ist, dort weitere "gewerbliche Wohnbebauung" anzusiedeln und wie weit die Planungen in dieser Hinsicht bereits gediehen sind.



öffentlich

**Betreff:**

Qualitäten in der Speicherstadt sichern

**Einreicher:** Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 05.04.2011

Eingang 902: \_\_\_\_\_

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
06.04.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für die bereits verkauften Grundstücke der Speicherstadt mit dem Eigentümer eine Einigung zur Planungsentwicklung und erneuten Vorstellung im Gestaltungsrat zu erzielen.
2. Für die weiteren Grundstücksvergaben in der Speicherstadt ist ein zweistufiges Vergabeverfahren nach dem Vorbild der Potsdamer Mitte vorzubereiten. Die Ausschreibungen sind kleinteilig maximal für einen Block durchzuführen. Die Kriterien der Ausschreibung sollen sich an den Empfehlungen des Gestaltungsrates orientieren. Sie sind vor der Ausschreibung dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen zur Bestätigung vorzustellen. Eine Vorstellung der Entwürfe im Gestaltungsrat muss ebenfalls vor der Vergabe der Grundstücke erfolgen. Für besonders wichtige Teile der Speicherstadt sind vor Vergabe der Grundstücke Wettbewerbe durchzuführen. Parallel dazu soll entsprechend das B-Plan-Verfahren für diese Teilbereiche fortgesetzt werden.

gez. Nils Naber  
Fraktionsvorsitzender

**Fortsetzung des Beschlusstextes auf Seite 2**

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium: \_\_\_\_\_

Sitzung am: \_\_\_\_\_

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Fortsetzung des Beschlustextes:**

3. Für alle Teilbereiche ist die Pufferzonenregelung anzuwenden.
4. Die Öffentlichkeit ist angemessen zu informieren und zu beteiligen.
5. Soweit die Grundstücke in der Hand der Pro Potsdam sind, wird der OBM in seiner Eigenschaft als Gesellschafter und Aufsichtsratsvorsitzender beauftragt, die o.g. Zielsetzungen und die Verfahrensweise durchzusetzen.
6. Der SVV ist im Juni 2011 ein Bericht vorzulegen

## **Begründung**

Mit dem vorliegenden Antrag soll gesichert werden, dass die Intentionen der bisherigen Beschlüsse zur Speicherstadt im Sinne der städtebaulichen Einordnung in den Landschaftsraum am Fuß des Brauhausberges und am Ufer der Havel nicht durch die gegenwärtige Entwicklung verloren gehen. Die Berücksichtigung der exklusiven Lage ist nicht nur städtebaulich geboten sondern wird auch den Vermarktungschancen zugute kommen. Gleichzeitig soll ein urbanes Stadtquartier entstehen.

Die am 24. 3. 2011 im Gestaltungsrat vorgestellten Bauentwürfe haben das Ziel, im Mittelbereich und im Mühlenquartier der Speicherstadt hohe Qualität zu realisieren und der hervorragenden landschaftlichen und zentrumsnahen Lage Rechnung zu tragen, bisher verfehlt. Da die Vergabe von Grundstücken unmittelbar fortgesetzt werden soll, ist es dringlich, das weitere Verfahren aus Sicht der STVV festzulegen. Dazu soll der OBM autorisiert werden, die Überarbeitung der Entwürfe und erneute Vorstellung durchzusetzen sowie Schlussfolgerungen für das weitere Verfahren der Grundstücksvergabe ziehen zu können.

Die Verwaltung hat im Hauptausschuss angekündigt, für den Verkauf besonders wichtiger städtischer Grundstücke zukünftig ein verbessertes Verfahren anzuwenden. Das Ergebnis soll dem Hauptausschuss im Mai 2011 vorgestellt werden. Dass es sich bei der Speicherstadt um einen solchen, für die städtebauliche Entwicklung der LHP besonders wichtigen Bereich handelt, ist unbestreitbar. Verfahren zur Qualitätssicherung müssen aber auch für Tochterunternehmen der LHP zwingend vorgeschrieben werden.

“Ziel der Stadtentwicklung kann nicht allein der Verkauf mit maximaler Gewinnerzielung sein. Gegenstand einer nachhaltigen Stadtpolitik muss es sein, bestehende, erfolgreiche Strukturen zu erhalten und zu unterstützen, das Stadtbild zu wahren und die Vielgestalt der neuen alten Stadtmitte auch in sozialer und kultureller Hinsicht herauszustellen.“ (Mike Schubert, 2011).



öffentlich

**Betreff:**

Russisches Militärstädtchen Nr. 7

**Einreicher:** Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD, CDU/ANW, FDP

Erstellungsdatum 12.04.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, gemeinsam mit der „Gedenkstätte Leistikowstraße“ ein Konzept zur Erinnerung an das ehemalige russische Militärstädtchen Nr. 7 (Teile der Nauener Vorstadt) zu erarbeiten und der StVV zur Beschlussfassung vorzulegen. Dabei sind noch vorhandene Relikte (z.B. Ehrentafel in der Straße Am Neuen Garten gegenüber Kaiserin-Augusta-Stift sowie bauliche Zeugen Große Weinmeisterstraße Ecke Glumestraße) zu erhalten, ihre Instandsetzung zu planen und im Straßenbild erlebbar werden zu lassen. Dazu sind geeignete Formen der Kommentierung (Schautafel, interaktive Displays, o.ä.) vorzusehen.

Saskia Hüneke  
stellvertr. Fraktionsvorsitzende  
B 90/Die Grünen

Mike Schubert  
Fraktionsvorsitzender  
SPD

Michael Schröder  
Fraktionsvorsitzender  
CDU/ANW

Martina Engel Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende  
FDP

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die Besetzung der Stadt durch sowjetische Truppen nach 1945, insbesondere das ehemalige sogenannte "Militärstädtchen" in der Nauenener Vorstadt, das die brutale Herrschaft des KGB nur bedingt wiedergibt, haben das Leben der Potsdamerinnen und Potsdamer viele Jahre geprägt und gehört ebenso wie die Erinnerung an die Grenze und Mauer zu den wichtigsten Erinnerungsorten in Potsdam. Nur wenige Relikte haben den Abzug der Truppen Anfang der 90er Jahre und die anschließenden Sanierungsarbeiten überstanden. Diese Relikte sollten erhalten und in ein Konzept zur Erinnerung eingebettet werden. Wichtig ist dabei die Ablesbarkeit im Straßenraum und die Erläuterung bzw. Kommentierung der Relikte der Besetzung.



öffentlich

**Betreff:**

Bautypologien für die Potsdamer Mitte entwickeln

**Einreicher:** Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD, FDP

Erstellungsdatum 12.04.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für die weiteren Bauflächen der Potsdamer Mitte einen Workshop zu veranstalten, bei dem die architektonischen und gestalterischen Fragen bezogen auf die Einzelbauten und ebenso auf die Blockränder als Ganzes im Stadtgefüge zu erörtern sind. Für die Bebauung der Blockinnenbereiche sind Bautypologien zu entwickeln. Im Ergebnis sollen Prinzipien beschrieben werden, die bei künftigen Vergaben oder Ausschreibungen in Form der Grundstückspässe zugrunde gelegt werden können. Potsdamer Experten, Mitglieder des Gestaltungsrates, der Stadtfaktionen und der Verwaltung / des Sanierungsträgers sollen an dem Workshop teilnehmen.

Saskia Hüneke  
stellvertr. Fraktionsvorsitzende  
B 90/Die Grünen

Mike Schubert  
Fraktionsvorsitzender  
SPD

Martina Engel Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende  
FDP

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung**

Die zweimalige Diskussion im Rahmen der Veranstaltung " Potsdamer Mitte im Dialog" hat aufgezeigt, dass die Stadt noch keine klaren Vorstellungen von der Bebauung der Blockränder "zwischen den Leitbauten" und der Blockinnenbereiche in den Quartieren 3, 4 und 5 hat. Bei diesen Blöcken steht eine Bebauung ab 2013 an. Anders als bei den Grundstücken im Block 1 Alte Fahrt und im Block 2 Friedrich-Ebert/ Schlossstraße wird es bei den Quartieren 3, 4 und 5 auch auf die Art und Weise der Bebauung der Blockinnenbereiche ankommen. Dafür sind rechtzeitig Bautypologien zu entwickeln. Der Anteil von Bauten ohne Leitfunktion wird die der Bauten mit Leitfassaden deutlich überwiegen, daher wird es für die architektonische Qualität in besonderer Weise darauf ankommen, wie die allgemeinen Gestaltungsregeln aus dem Beschluss des Leitbautenkonzeptes umgesetzt werden. Dafür sollten in Zusammenarbeit mit der FH Potsdam Testentwürfe entwickelt und den künftigen Bauherren in Form von „best practise“ Beispielen an die Hand gegeben werden. Es wird eine der spannendsten Aufgaben für Bauherren und Architekten werden, in welcher Weise Anpassung und Adaption der historischen Stadträume in eine moderne Architektursprache Eingang finden können und wieweit auch Kontraste denkbar sind.



öffentlich

**Betreff:**

Verkehrsberuhigung Wendekreise

**Einreicher:** Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 12.04.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, alle Wendekreise zwischen Neubaublöcken, die allein zum Wenden und Abladen dienen, sowie die Zufahrtstraßen, die meist zwischen zwei Häuserblöcken liegen, als verkehrsberuhigte Zone zu kennzeichnen.

gez. Nils Naber  
Fraktionsvorsitzender

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**  Ja  Nein

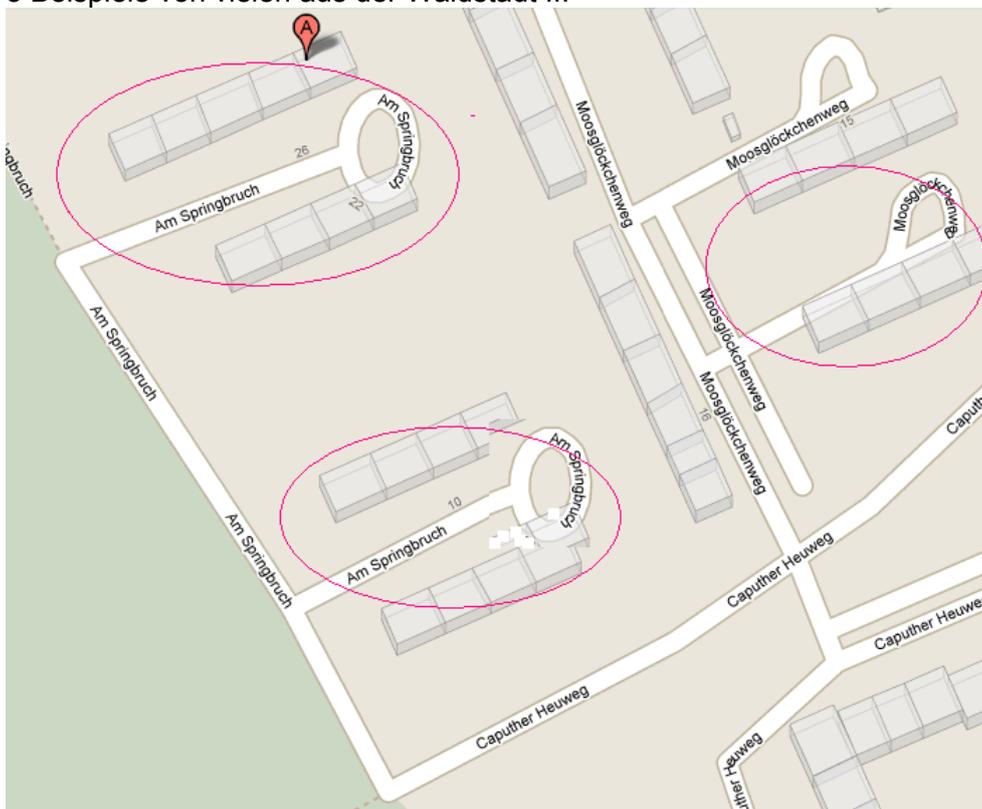
(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

### Begründung:

Zwischen vielen Neubaublöcken in Potsdam bestehen Wendekreise für Kfz, die zum Wenden bzw. zum Entladen dienen. In der Regel sind diese Straßen gleichzeitig Teil des Fußweges zu den Eingängen der Häuser, ohne dass dort ein eigener Fußweg existiert. Trotz der gemeinsamen Nutzung der Fläche durch Kfz und Fußgänger wird dort bisher in der Regel Tempo 30 zugelassen, was der Lage und Beschaffenheit dieser Wendekreise völlig unangemessen ist. Auch die Zufahrten zu den Wendekreisen sind vielfach eng beparkte Bereiche, die nur eine schmale Durchfahrt freilassen, und somit für Kinder gleichzeitig kaum zu überblickende Gefahren- als auch Spielbereiche. Um Fußgänger und spielende Kinder zukünftig besser zu schützen und um Konflikte zwischen Autofahrern und Fußgängern vorzubeugen, ist die Kennzeichnung als verkehrsberuhigte Zone erforderlich.

3 Beispiele von vielen aus der Waldstadt II:





öffentlich

**Betreff:**  
Schafgraben

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 14.04.2011

Eingang 902: \_\_\_\_\_

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, Sorge dafür zu tragen, dass das Geländer am Schafgraben erneuert bzw. repariert wird.

Die Stadtverordnetenversammlung ist in ihrer Juni-Sitzung 2011 über die dazu eingeleiteten Maßnahmen zu informieren.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium: \_\_\_\_\_

Sitzung am: \_\_\_\_\_

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die Erneuerung bzw. Reparatur des Geländers am Schafgraben sollte in erster Linie aus Sicherheitsgründen erfolgen. Optische Gründe für Passanten oder Spaziergänger wären in zweiter Linie wichtig.



öffentlich

**Betreff:**

Aufsichtsrat für Luftschiffhafen GmbH

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 15.04.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert zu prüfen, ob und unter welchen Voraussetzungen ein Aufsichtsrat für die Luftschiffhafen GmbH eingerichtet werden soll.

Die Stadtverordnetenversammlung ist im Juni 2011 über das Ergebnis der Prüfung zu informieren.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die Aufgaben der Luftschiffhafen GmbH nehmen immer mehr an Umfang und Intensität zu. Diese wachsende Verantwortung ist kaum durch den Aufsichtsrat der PRO Potsdam zu kontrollieren. Deshalb sollte eine Begleitung durch einen eigenen Aufsichtsrat geprüft werden. Zugleich soll jedoch der Beirat für den Luftschiffhafen beibehalten werden.



öffentlich

**Betreff:**  
Ausstellung Stadtentwicklung

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 15.04.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, mit dem Haushaltsentwurf für 2012 die organisatorischen und inhaltlichen Voraussetzungen für eine ständige Ausstellung zur Stadtentwicklung vorzulegen.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Nachdem es in den 90er Jahren bereits vorübergehend eine ständige Ausstellung zur Stadtentwicklung in den jetzigen Räumen des Bürgerservice gegeben hat, ist es bisher nicht gelungen, die Voraussetzungen für eine solche Ausstellung dauerhaft zu sichern.



öffentlich

**Betreff:**

Keine unbezahlten Praktika

**Einreicher:** Fraktionen SPD, Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 18.04.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in Zukunft keine unbezahlten studentischen Praktika mehr auszuschreiben. Zudem wird er gebeten zu prüfen, wieviele Studenten in den Abteilungen der Stadtverwaltung derzeit entgeltlos arbeiten. Gemeinsam mit dem Personalrat soll eine monatliche Vergütung für die studentischen ArbeitnehmerInnen ausgehandelt werden. Die Prüfung soll außerdem Praktikantenrechte auf Grundlage der Definition „Praktikant“ durch das Bundesarbeitsgericht in seiner Entscheidung vom 13.03.03 – 6 AZR 564/01 berücksichtigen und faire Grundlagen für Praktika beinhalten (Mentor, Vertrag, Zeugnis, Dauer, Bezahlung, Verlängerung, Probezeit, Urlaub, Arbeitszeit, Ruhepausen, Ruhezeit, Ausgleich für Sonn- und Feiertagsbeschäftigung).

gez. M. Schubert  
Fraktionsvorsitzender SPD

gez. Saskia Hüneke  
stellvertr. Fraktionsvorsitzende  
Bündnis 90/Die Grünen

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

### **Begründung**

Praktikstellen in den Abteilungen und Referaten der Stadtverwaltung sind wichtig und unterstützenswert. Unbezahlte Praktika für Studenten sind zwar rechtlich zulässig aber moralisch fragwürdig. Praktika dienen dazu Erfahrungen in einem Beruf zu sammeln, das bedeutet das Praktikanten auch selbstständig arbeiten wollen und sollen – d.h. sie sind ArbeitnehmerInnen und sie haben ein Anrecht auf eine entsprechende Bezahlung.



öffentlich

**Betreff:**

Kooperative Planung für den Ortseingang von Groß Glienicke, B-Plan 21

**Einreicher:** Stadtverordneter Andreas Menzel; Gruppe  
BürgerBündnis; Gruppe Potsdamer Demokraten

Erstellungsdatum 18.04.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, im Rahmen der gutachterlichen Zielstellung für einen veränderten B-Plan Nr. 21 Planungsvarianten vorzulegen. Diese Planungsvarianten sollen in einem Workshopverfahren mit Vertretern der Stadtverwaltung, der Stadtverordnetenversammlung und des OBR, mit Grundstückseigentümer sowie mit Anwohnernvertretern bewertet werden und eine Empfehlung für die Stadtverordnetenversammlung formulieren.

gez. A. Menzel  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

gez. Wolfhard Kirsch  
Gruppe BürgerBündnis

gez. Peter Schultheiß  
Gruppe Potsdamer Demokraten

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die Akzeptanz für den B-Plan 21 in der Öffentlichkeit in Groß Glienicke sowohl bei den Bewohnern als auch bei den Einzelhändlern und Gewerbetreibenden ist fraglich, ein neues Herangehen erforderlich.

Zu einer stärkeren Einbindung der Öffentlichkeit soll ein kooperatives transparentes Planungsverfahren durchgeführt werden, um die Fragen der Ortsteilverträglichkeit von Gewerbe, Handel und Wohnen zu beantworten und gleichzeitig dem Anliegen einer dorfverträglichen Entwicklung Groß Glienicke gerecht zu werden.

Auf diese Art und Weise kann eine neue Zielstellung erarbeitet werden, die eine stärkere öffentliche Akzeptanz und rechtliche Sicherheit aufweisen wird.



öffentlich

**Betreff:**

Ausführende Arbeiten Sanierungsgebiet Findling durch städtischen Sanierungsträger

**Einreicher:** Gruppe BürgerBündnis

Erstellungsdatum 18.04.2011

Eingang 902: 18.04.2011

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, den städtischen Sanierungsträger mit der Ausführung der Arbeiten für das beschlossene Sanierungsgebiet am Findling zu beauftragen.

gez. Bankwitz

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Die Sachkompetenz im Sanierungsgebiet ist bei der städtischen Gesellschaft vorhanden.  
Eine kostenintensive Beauftragung von Fremdfirmen kann so vermieden werden.



öffentlich

**Betreff:**  
Rotation in korruptionsgefährdeten Verwaltungsbereichen

**Einreicher:** Fraktion Die Andere

Erstellungsdatum 18.04.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		x

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der OB wird beauftragt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in korruptionsgefährdeten Bereichen der Stadtverwaltung tätig sind, im Rotationsverfahren alle fünf Jahre umzusetzen.

Bei der Einschätzung der betroffenen Bereiche ist die Anlage „Auflistung besonders gefährdeter Bereiche“ zur „Dienstweisung zur Korruptionsbekämpfung der Landeshauptstadt Potsdam“ zu Grunde zu legen, die der Oberbürgermeister am 30.03.2011 erlassen hat.

Die Einzelmaßnahmen sind mit der städtischen Antikorruptionsbeauftragten abzustimmen.

Der Oberbürgermeister informiert die Stadtverordnetenversammlung im September 2011 über die eingeleiteten Maßnahmen.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Mit einer turnusmäßigen Rotation der in besonders korruptionsgefährdeten Bereichen tätigen VerwaltungsmitarbeiterInnen kann Betriebsblindheit und Korruptionsgefahr entgegen gewirkt werden. Zum Teil handeln Personen seit 20 Jahren im Auftrag der Stadt mit Grundstücken oder wirken an der Vergabe von Leistungen und Fördermitteln mit.

Eine Rotation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist das geeignete Mittel zur Korruptionsprävention, wie es auch von Transparency International u. a. empfohlen wird.



öffentlich

**Betreff:**

Änderung der Hauptsatzung - Aktives Teilnahmerecht in den Ausschüssen

**Einreicher:** Fraktion FDP

Erstellungsdatum 18.04.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

§ 14 Absatz 1 der Hauptsatzung wird nach dem ersten Satz wie folgt ergänzt:

„Die Verteilung der Sitze der Ausschüsse richtet sich nach § 43 BbgKVerf. Fraktionen, auf die kein Sitz entfallen ist, sind berechtigt, ein zusätzliches Mitglied mit aktivem Teilnahmerecht in die Ausschüsse zu entsenden.“

gez. Martina Engel-Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Mit dem Urteil des Verfassungsgerichtes des Landes Brandenburg bezüglich der Fraktionsmindeststärke können sich sowohl mehr als auch kleinere Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung bilden, auf die nach derzeitiger Beschlusslage kein Sitz mit Stimmrecht in den beratenden Ausschüssen entfällt.

Um die Mitwirkung aller Fraktionen dennoch zu ermöglichen, muss es jeder Fraktion möglich sein, mit aktivem Teilnahmerecht in den Ausschüssen mitzuarbeiten.



öffentlich

**Betreff:**

Gesamtschule am Standort Schilfhof

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 19.04.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, am Standort Schilfhof, Stadtteil Schlaatz, zum Schuljahr 2012/2013 eine weitere, bis zu fünfzügige Gesamtschule einzurichten.

Zum Stand der Umsetzung ist die Stadtverordnetenversammlung in ihrer September-Sitzung 2011 zu informieren.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

In Potsdam besteht ein Mehrbedarf an Gesamtschulplätzen.

Es fehlen 198 Gesamtschulplätze, was der Kapazität von 8 Schulklassen entspricht.

Dieser Bedarf kann allein mit den 3 am Standort Haeckelstraße einzurichtenden Klassen bei weitem nicht gedeckt werden.



öffentlich

**Betreff:**

Munitionsfreiheit auf Schul-, Kita-, Jugendfreizeit-, Senioreneinrichtungen sowie Sport-, Bolz- und Spielplätzen

**Einreicher:** Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 11.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Aus gegebenen Anlass wird der Oberbürgermeister beauftragt, einen adressengenaue Prioritätenplan mit Angaben der Kosten für die Herstellung der Munitionsfreiheit sämtlicher o. g., in städtischem Besitz befindlichen Grundstücke bis zum 31.12. 2011 der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen.

gez. Saskia Hüneke  
Fraktionsvorsitzende

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die Beantwortung der DS 11/SVV/0293 ist unzureichend. Aus der Antwort kann trotz konkreter Nachfrage nicht entnommen werden, auf wie vielen Potsdamer öffentlichen Grundstücken eine Gefährdung durch Weltkriegsmunition und Bomben noch besteht. Mit der o.g. ersten Maßnahmen soll sichergestellt werden, dass in überschaubarer Zeit Potsdamerinnen und Potsdamer nicht mehr weiter durch Munition aus dem Weltkrieg gefährdet werden.



öffentlich

**Betreff:**

Mehr Verkehrssicherheit für Kinder und Eltern vor der AWO-KITA in der Geschwister-Scholl-Straße

**Einreicher:** Fraktionen SPD, CDU/ANW

Erstellungsdatum 16.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird gebeten zu prüfen wie die trotz Zebrastreifen für Kinder und Eltern schwierige Verkehrssituation auf Höhe der Geschwister-Scholl-Straße 52 sicherer gestaltet werden kann durch:

- eine Überkopf-Beleuchtung des Zebrastreifens zur besseren Kenntlichmachung insbesondere in der dunklen Jahreszeit
- ein früheres Einsetzen der Tempo-30-Zone
- die Verlängerung der Tempo-30-Zone bis 18 Uhr (Betriebsschluss Kita)
- bzw. andere geeignete verkehrliche Maßnahmen.

Der Stadtverordnetenversammlung soll im September 2011 berichtet werden.

gez. M. Schubert  
Fraktionsvorsitzender

gez. M. Schröder  
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Der Zebrastreifen vor dem Eingangsbereich zur AWO-Kita Tausendfüßler in der Geschwister-Scholl-Straße 52a wird von Autofahrern häufig übersehen. Aufgrund der Stärke des Verkehrs auf diesem Stück der Geschwister-Scholl-Straße insbesondere in den Morgenstunden wird nach Auffassung vieler Eltern die besondere Situation der querenden Kinder an dieser Stelle nicht ausreichend beachtet. Der Kindergarten, der etwas abseits von der Straße liegt, ist für den fließenden Verkehr als Einrichtung nicht präsent genug; häufig wird schneller als erlaubt gefahren bzw. noch direkt vor dem Streifen überholt. Auch ist die Tempo-30-Zone bis 17 Uhr befristet; die Kita schließt jedoch erst um 18 Uhr. Die genannten Maßnahmen sollen dazu beitragen, im Interesse der Kinder einen sicheren Weg zur Kita zu ermöglichen.



öffentlich

**Betreff:**  
Straßenquerung Horstweg

**Einreicher:** Fraktion SPD

Erstellungsdatum 16.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird gebeten zu prüfen ob auf dem Horstweg zwischen Heinrich-Mann-Allee und Hermann-Muthesius-Straße ein Zebrastreifen eingerichtet werden oder andere geeignete verkehrliche Maßnahmen ergriffen werden können.

Der Stadtverordnetenversammlung soll im September 2011 berichtet werden.

gez. M. Schubert  
Fraktionsvorsitzender

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Eine sichere Straßenquerung ist auf dem Horstweg über eine längere Streckenführung nicht möglich. Verschiedene Ministerien, die Bundespolizei sowie die Agentur für Arbeit Potsdam mit jeweils mehreren hundert Beschäftigten befinden sich rechts und links des Horstwegs. Die Querung des Weges ist auf Höhe der Mann-Allee per Ampelführung möglich; danach ist der Horstweg mit 50 km/h ausgeschildert und dient als Verbindungsstrecke zwischen Heinrich-Mann-Allee und L40 mit entsprechendem Verkehrsaufkommen. Ein Zebrastreifen zum Beispiel würde die Querungssituation deutlich erleichtern.



öffentlich

**Betreff:**

Gedenktafelkommission der Landeshauptstadt Potsdam

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 17.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Regelungen der Tätigkeit der Gedenktafelkommission zu überarbeiten, mit dem Ziel, zu einer effizienten, bürgerfreundlichen und transparenten Verfahrensgestaltung zu gelangen.

Das Ergebnis ist der Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am 31. August 2011 vorzulegen.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

In der letzten Zeit mehrfach geäußerte Kritik an der Verfahrensdauer und am Umgang mit gestellten Anträgen an die Gedenktafelkommission geben Anlass zur Umgestaltung der Arbeit und der Entscheidungsfindung.



**Einreicher:**

Stadtverordnete Frau Ute Bankwitz; Fraktion BürgerBündnis

öffentlich

**Betreff:**

Spitzelaffäre im Stadthaus

Erstellungsdatum 16.05.2011

Eingang 902:

Datum der Sitzung: 01.06.2011

weitergeleitet an

das Büro OBM:

### Anlass des Auskunftersuchens gem. § 29 Abs. 1 BbgKVerf.:

Die Potsdamer Bevölkerung, besonders die EWP Kunden, sind über die angeblichen Verstrickungen des EWP-Geschäftsführers und das Informationsgebaren des Oberbürgermeisters aufs äußerste irritiert!

Daher fragen wir den Oberbürgermeister:

1. Die Observierung von Herrn Müller-Zinsius wurde laut Presseberichten bereits im November 2010 dem OBM bekannt gemacht, warum wurden die Stadtverordneten nicht informiert?
2. Wurde und zu welchem Zeitpunkt die Korruptionsbeauftragte der Stadt Potsdam eingeschaltet?
3. Wer veranlasste die Beauftragung der Rechtsanwaltskanzlei Dr. Erbe? Und warum wurden die Stadtverordneten darüber nicht informiert?
4. Gibt oder gab es einen Grund die StVV im Mai 2011 nicht über die Beauftragung und das Resultat dieser kostenpflichtigen Expertise zu informieren?
5. In wieweit war die Stadtverwaltung, insbesondere das Büro des OBM und der Finanzbeigeordnete, über die Beauftragung des Sicherheitsmanagement Uwe Petzold involviert?
6. Wann wurde Herrn Paffhausen oder gegebenenfalls der Stadtverwaltung bekannt, dass der Auftragnehmer Uwe Petzold ehemaliger Mitarbeiter der Staatssicherheit war?
7. In den Presseberichten wird von einem Zwischenbericht geschrieben, wann wurde oder wird der Abschlussbericht vorgelegt?
8. Über welchen Zeitraum und mit welchen Observationszielen beauftragte die EWP die Fa. Sicherheitsmanagement Uwe Petzold oder evtl. auch andere Privatdetekteien?
9. Welche Personen hatten Zugang zu den Berichten der Privatdetekteien?
10. Auf welche Informationen zielten die EWP bei der Beauftragung der Privatdetekteien ab, die nicht durch Bilanzen, Jahresabschlüsse und Wirtschaftsprüfer im Zusammenhang mit städtischen Unternehmensfusionen erbracht werden konnten.



**Einreicher:**

Stadtverordneter Menzel, Fraktion Bündnis 90/Dir Grünen

**Betreff:**

EWP/SWP Sonderzahlungen

Erstellungsdatum 08.06.2011

Eingang 902: \_\_\_\_\_

Datum der Sitzung: \_\_\_\_\_

**Anlass des Auskunftersuchens gem. § 29 Abs. 1 BbgKVerf.:**

In der Presse ist von zahlreichen zweifelhaften Geldtransfervorgängen innerhalb der EWP/SWP zu lesen, deren Verantwortlichkeit zur Zeit geklärt wird. Nun ist es nicht unüblich, dass technische und kaufmännische Geschäftsführer neben ihren regelmäßigen Einkünften auch Sonderzahlungen in Form von Gratifikationen, Provisionen und Erfolgsprämien o. ä. erhalten.

Ich frage den Oberbürgermeister:

**Frage: Haben die Geschäftsführer der EWP/SWP während ihrer Tätigkeitszeit Sonderzahlungen erhalten?**

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



öffentlich

**Betreff:**  
Vorgänge EWP

**Einreicher:** Fraktionen SPD, CDU/ANW, Bündnis 90/Die Grünen,  
FDP

Erstellungsdatum 23.05.11

Eingang 902: \_\_\_\_\_

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		x

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Durch den Gesellschafter Landeshauptstadt Potsdam bzw. den Aufsichtsrat ist mittels einer externen Prüfung zu klären, ob es weitere Verdachtsfälle der Informationsbeschaffung gegen Gesellschaften, Geschäftsführer, Mitarbeiter oder andere Personen gibt und ob dabei ggf. neben der in Rede stehenden Sicherheitsfirma weitere Detekteien für die EWP/Stadtwerke mit dem selben Zweck tätig waren. Ein Zeitplan dafür ist der SVV vorzulegen.
2. Eine Überprüfung durch die Verwaltung, wie die Vorwürfe gegen die EWP vor dem Hintergrund der Mitgliedschaft der Stadt bei Transparency International Deutschland zu bewerten sind und welche Rückschlüsse ggf. gezogen werden sollten.

gez. M. Schubert

gez. M. Schröder

gez. S. Hüneke

gez. M. Engel-Fürstberger

Fraktionsvorsitzender

Fraktionsvorsitzender

Fraktionsvorsitzende

Fraktionsvorsitzende

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Fortsetzung Beschlusstext Seite 2  
Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium: \_\_\_\_\_

Sitzung am: \_\_\_\_\_

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**  Ja  Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

### **Fortsetzung des Beschlusstextes auf Seite 2:**

3. Eine Prüfung durch die Verwaltung, ob die Vorwürfe als Verstoß gegen die städtischen Leitlinienguter Unternehmensführung - insbesondere in Punkt 3.2.1 (Zusammenarbeit von Geschäftsführung und Aufsichtsrat) und 3.4.1 und 3.4.2 (Aufgaben und Informationspflicht der Geschäftsführung) - zu bewerten sind.
4. Den Oberbürgermeister mit einer Prüfung zu beauftragen, welche gesellschaftsrechtlichen Veränderungen notwendig sind, um die unternehmensinternen Kontrollen und die Kontrollmöglichkeiten der Stadtverordneten zu verbessern.
5. Die Gespräche mit Transparency International Deutschland über die transparenten Gestaltung der Sponsoringbeziehungen zwischen den städtischen Gesellschaften und Vereinen der Stadt sind zügig zu einem Ende zu führen und die notwendigen Veränderungen der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

### **Begründung:**

Die Umstände, die zur Aufgabe der Geschäftsführung durch den Geschäftsführer geführt haben, müssen zum Anlass genommen werden, die Struktur der Arbeit der städtischen Gesellschaften zu überprüfen. Transparenz im wirtschaftlichen Handeln im Sinne des Gesellschafters ist notwendig.



öffentlich

**Betreff:**

Begrenzung von Geschäftsführergehältern in städtischen Betrieben

**Einreicher:** Fraktion Die Andere

Erstellungsdatum 09.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		x

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Vertreter/innen der Stadt Potsdam in den Gremien der städtischen Betriebe werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, dass in den kommunalen Unternehmen keine Arbeitsverträge mehr abgeschlossen werden, durch die Geschäftsführer/innen oder leitende Angestellte höhere Gehälter bzw. Bezüge erhalten als der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

In den letzten Jahren ist bundesweit häufig über eine angemessene Begrenzung von Geschäftsführergehältern diskutiert wurden. Die Offenlegung der Geschäftsführergehälter ist seit Jahren in Potsdam trotz klarer Beschlusslage nicht erfolgt.

Daher halten wir es für zielführend, für die städtischen Betriebe in Potsdam eine Höchstgrenze für diese Gehälter festzulegen.

Das Einkommen des Oberbürgermeisters erscheint uns als absolute Obergrenze geeignet, weil dieser nicht nur als Gesellschaftervertreter die Verantwortung für alle städtischen Betriebe wahrnimmt, sondern darüber hinaus eine große Verwaltung leitet und die Stadt Potsdam repräsentiert und rechtlich vertritt.



öffentlich

**Betreff:**

Einführung des Partizipativen Sponsorings in städtischen Unternehmen

**Einreicher:** Fraktion Die Andere

Erstellungsdatum 30.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Stadtverordnetenversammlung spricht sich dafür aus, dass die Kundinnen und Kunden künftig über die Vergabe eines großen Teiles der Sponsoring-Gelder der kommunalen Betriebe in einem transparenten Votingverfahren entscheiden (partizipatives Sponsoring).

In diesem Verfahren soll auch über die Höhe des Budgets für das Stadtwerkfest entschieden werden.

Die Vertreterinnen der Stadt Potsdam in den Organen und Gremien der städtischen Betriebe werden angewiesen, die Voraussetzungen für die Einführung des partizipativen Sponsorings zu prüfen. Insbesondere ist dem Hauptausschuss im September 2011 eine Übersicht über die Sponsoringleistungen der letzten zehn Jahre zu geben.

Der Hauptausschuss wird beauftragt, bis zum November 2011 ein konkretes Modell des partizipativen Sponsorings in kommunalen Unternehmen zu entwickeln.

Unterschrift \_\_\_\_\_

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

### **Begründung:**

In den letzten Jahren ist die mangelnde Transparenz der Sponsoringleistungen städtischer Betriebe immer wieder kritisiert worden.

Die Idee des partizipativen Sponsorings ist die moderne Antwort auf den zunehmenden Konkurrenzdruck, dem auch städtische Betriebe zunehmend ausgesetzt sind.

Eine direkte Mitbestimmung der Kundinnen über die Vergabe der Sponsoringleistungen stärkt die Identifikation der Kunden mit den städtischen Unternehmen und kann ein wichtiges Instrument der Kundenbindung sein.

Die gemeinnützigen Vereine und die städtischen Unternehmen werden durch das Votingverfahren wechselseitig zu Werbeträgern. Das stärkt insgesamt den öffentlichen Sektor.

Partizipatives Sponsoring ist kaum anfällig für Filz und Korruption.



öffentlich

**Betreff:**

Mitgliedschaft städtischer Betriebe bei Transparency International

**Einreicher:** Fraktion Die Andere

Erstellungsdatum 30.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		x

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Vertreter/innen der Stadt Potsdam in den Gremien und Organen kommunaler Unternehmen werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, dass die Unternehmen die Mitgliedschaft im Verein Transparency International Deutschland (TID) beantragen.

Die Stadtverordnetenversammlung ist ab November 2011 vierteljährlich über die eingeleiteten Schritte und den erreichten Sachstand zu informieren.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die Korruptionsgefahr in kommunalen Einrichtungen steigt mit dem Grad der Organisationsprivatisierung und dem damit verbundenen Verlust an demokratischer Kontrolle. Deshalb ist es konsequent, auch für die städtischen Betriebe die Mitgliedschaft im Anti-Korruptionsverein Transparency International durchzusetzen.



öffentlich

**Betreff:**

Bestellung von Mitgliedern des Aufsichtsrates der PRO POTSDAM GmbH

**Einreicher:** Fraktionen DIE LINKE, SPD, CDU/ANW, Bündnis  
90/Die Grünen

Erstellungsdatum 19.04.2011

Eingang 902: 17.05.2011

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
04.05.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:** Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die Landeshauptstadt Potsdam entsendet gemäß § 8 Absatz 2 Buchstabe c Gesellschaftsvertrag der PRO POTSDAM GmbH fünf Mitglieder in den Aufsichtsrat der Gesellschaft:

- über die Fraktion DIE LINKE: Herrn Dr. sc. Lothar Schröter      Herrn Ingo Korne
- über die Fraktion SPD: Herrn Pete Heuer
- über die Fraktion CDU/ANW: Herrn Horst Heinzel
- über die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Herrn Andreas Menzel

als **Nachrücker** werden entsandt:

- über die Fraktion DIE LINKE: Frau Birgit Müller
- über die Fraktion SPD: Frau Klara Geywitz
- über die Fraktion CDU/ANW: Herr Hans-Wilhelm Dünn
- über die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Herr Martin Kühn

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Gemäß der in der DS 09/SVV/0029 (beschlossen am 28.01.2009) gegebenen Begründung ist die Landeshauptstadt Potsdam alleinige Gesellschafterin der PRO POTSDAM GmbH.

Gemäß § 8 Absatz 2 Gesellschaftsvertrag besteht der Aufsichtsrat der Gesellschaft aus neun Mitgliedern. Dem Aufsichtsrat gehören an:

- a) als Vorsitzender der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam oder ein von ihm zu entsendendes Mitglied, das den Vorsitz führt,
- b) drei von der Landeshauptstadt Potsdam, vertreten durch den Oberbürgermeister, ausgewählte Mitglieder, von denen je ein Mitglied Volljurist ist bzw. über Berufserfahrung im Bankwesen bzw. Stadtplanung und Wohnungswirtschaft verfügt und
- c) **fünf von der Landeshauptstadt Potsdam zu entsendende Mitglieder**, für deren Benennung und Abberufung die kommunalrechtlichen Bestimmungen maßgeblich sind.

Unter Zugrundelegung des § 41 Absatz 2 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) und nach § 8 Absatz 2 Buchstabe c Gesellschaftsvertrag ist über **fünf** von der Landeshauptstadt Potsdam zu entsendende Mitglieder abzustimmen.

Gegenüber der bisherigen Sitzverteilung

**2 Sitze** für die Fraktion DIE LINKE

**1 Sitz** für die Fraktion SPD

**1 Sitz** für die Fraktion CDU/ANW

**1 Sitz** für die Fraktion FDP/Familienpartei

(nach Einigung zwischen den Fraktionen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP/Familienpartei gemäß § 41 Absatz 2 Satz 5 BbgKVerf)

ergeben sich folgende Änderungen, auf Grundlage des Urteils des Landesverfassungsgerichtes Brandenburg vom 15.04.2011:

**2 Sitze** für die Fraktion DIE LINKE

**1 Sitz** für die Fraktion SPD

**1 Sitz** für die Fraktion CDU/ANW

**1 Sitz** für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Die fünf gemäß § 8 Absatz 2 Buchstabe c Gesellschaftsvertrag in den Aufsichtsrat der PRO POTSDAM GmbH zu entsendenden Mitglieder gemäß § 41 Absatz 4 BbgKVerf sind durch offenen Wahlbeschluss von der Stadtverordnetenversammlung zu wählen.

Wie bereits in Zusammenhang mit anderen Gremienbesetzungen erfolgt, sind seitens der entsendenden Fraktionen Nachrücker vorzuschlagen, die ohne erneuten Antrag auf Neubesetzung aufrücken können, wenn ein von der gleichen Fraktion benanntes Mitglied ausscheidet.



öffentlich

**Betreff:**

Sponsorenleistungen durch die EWP

**Einreicher:** Fraktion BürgerBündnis

Erstellungsdatum 08.06.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
27.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:** Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister, bzw. der zuständige Beigeordnete, wird in seiner Funktion als Gesellschaftervertreter der Stadt in der EWP beauftragt, die Sponsorenleistungen, Spenden und Gewährung von geldwerten Vorteilen (in Form von kostenloser oder vergünstigter Abgabe von Energie und Wasser) der letzten 5 Jahre in tabellarischer Form den Stadtverordneten in der Augustsitzung 2011 vorzulegen. Diese Auskunft erfolgt auf der Grundlage des GmbH Gesetzes § 51a, Auskunft- und Einsichtsrecht.

In dieser Tabelle werden die geleisteten Beträge, die Empfänger und der Verwendungszweck dargestellt.

Ab dem 16. Beteiligungsbericht werden die Sponsorenleistungen/Spenden und die Gewährung Geldwerter Vorteile aller städtischer Beteiligungen in diesen Berichten veröffentlicht.

U. Bankwitz  
Fraktionsvorsitzende

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung**

Die sehr gute Arbeit der städtischen Beteiligungen ist durch die öffentliche Diskussion beschädigt worden. Die Gerüchte über „Schattenhaushalte“ außerhalb des städtischen Haushaltes, aber von städtischen Beteiligungen finanziert, bis hin zu mündlichen Leistungsvergaben ohne Leistungsnachweise und erforderliche Gremienbeschlüsse beschädigen das Ansehen der Stadt. Mit transparenten Darstellungen über die Sponsorenleistungen u.ä. von städtischen Beteiligungen soll das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger wieder hergestellt werden.



öffentlich

**Betreff:** Umstände der Aufhebungsvereinbarung

**Einreicher:** Fraktion FDP

Erstellungsdatum 08.06.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
27.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:** Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:  
Der Oberbürgermeister wird beauftragt darzulegen, unter welchen Umständen die Aufhebungsvereinbarung mit dem ehemaligen Geschäftsführer der SWP Potsdam GmbH und der EWP Potsdam GmbH unterzeichnet worden ist.

Insbesondere ist darzulegen:

- 1) wer, wann und in wessen Auftrag die Aufhebungsvereinbarung unterzeichnet hat
- 2) warum der Aufsichtsrat der SWP und der Hauptausschuss nicht involviert wurden
- 3) warum die Aufhebungsvereinbarung sofort abgeschlossen werden musste und nicht erst die Abberufung als Geschäftsführer erfolgte, um dann nach Aufarbeitung aller Fakten eine Aufhebungsvereinbarung zu schließen
- 4) warum die Aufhebungsvereinbarung nicht unter dem Vorbehalt der Prüfung der ordentlichen Geschäftsführung gestellt wurde

gez. Martina Engel-Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende Fraktion FDP

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Im Zuge der veröffentlichten Erkenntnisse zu den Verstößen des ehemaligen Geschäftsführers der SWP Potsdam GmbH und der EWP Potsdam GmbH gegen seine arbeitsvertraglichen Verpflichtungen wäre nach jetziger Erkenntnis eine fristlose Kündigung desselbigen unabdingbar gewesen.

Nach Auskunft der Verwaltung ist jedoch bereits eine Aufhebungsvereinbarung geschlossen worden. Zum damaligen Zeitpunkt war bereits absehbar, dass Herr Paffhausen seine Befugnisse als Geschäftsführer überschritten und sich der Untreue schuldig gemacht haben könnte.

Mit einer solchen Aufhebungsvereinbarung kann unter Umständen ein Schaden für die Stadt als Gesellschafter bzw. die städtischen Beteiligungen entstanden sein. Um eine vollständige Aufklärung zu ermöglichen, sind die Verantwortlichkeiten offen zu legen.



öffentlich

**Betreff:** Beteiligung der Stadtverordnetenversammlung an der Auswahl der Geschäftsführer in städtischen Beteiligungen

**Einreicher:** Fraktion FDP

Erstellungsdatum 08.06.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
27.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Zur Neubesetzung aller Geschäftsführerposten in städtischen Beteiligungen soll ein transparentes Verfahren entwickelt werden, dass die Beteiligung der Stadtverordnetenversammlung garantiert.

Außerdem ist Sicherzustellen, dass unabhängig von weiteren Personalfindungsmaßnahmen eine öffentliche Ausschreibung der Geschäftsführerposten, aus der die Qualifikationsanforderungen an die Bewerber ersichtlich sind, verpflichtend wird.

gez. Martina Engel-Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende  
Fraktion FDP

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Mit der Beteiligung der Stadtverordnetenversammlung innerhalb eines transparenten Verfahrens an der Auswahl der Geschäftsführer in städtischen Beteiligungen soll die Identifikation von Geschäftsführern und Stadtverordnetenversammlung miteinander gefördert und das Rechenschaftsbewusstsein der Geschäftsführer gegenüber der Stadtverordnetenversammlung gestärkt werden.



öffentlich

**Betreff:**

Bürgerbeteiligung an der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP)

**Einreicher:** Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 21.06.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
27.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen

Bei den zu treffenden Entscheidungen über die zukünftige Führung und Gesellschafterstruktur der EWP soll die Möglichkeit einer Beteiligung von Bürgern an der Gesellschaft geschaffen werden.

Dabei sollen folgende Eckpunkte geprüft werden:

- Ob die Möglichkeit zur Beteiligung der Bürger an einer Bürgerbeteiligungsgesellschaft besteht, die ihrerseits Anteile an der EWP erwirbt. Die Rechtsform der Bürgerbeteiligungsgesellschaft sollte z.B. eine Genossenschaft sein.
- Ob die Bürgerbeteiligungsgesellschaft Miteigentümer bei der EWP wird – vorerst in Höhe von 35% des Stammkapitals, wobei der Wert vorab von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer zu ermittelt ist. Dabei wäre das neu eingebrachte Stammkapital nicht als Kaufpreis sondern als Kapitalerhöhung zu verstehen, wobei hier zu prüfen ist, ob die

Gez. Saskia Hüneke  
Fraktionsvorsitzende

Unterschrift

**Fortsetzung des Beschlusstextes auf Seite 3**

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Angesichts der großen Herausforderungen im lokalen, regionalen und europaweiten Energiesektor ist der umgehende Einstieg der EWP in eine Energieversorgung der Zukunft das Gebot der Stunde. Zur Entwicklung einer nachhaltigen Energieversorgung für die Landeshauptstadt Potsdam ist ein ganzheitlicher Transformationsprozess erforderlich.

Damit steht auch die EWP vor großen Veränderungen. Dezentrale Erzeugung, Smart Grid, Elektromobilität, Demand Side Management (DSM), Renditedruck und die Neuausrichtung vieler Konkurrenten werden Markt, Wettbewerb und Technologie in der Welt der Energie und Wasser Potsdam entscheidend verändern. Gerade im Kundensegment lassen sich hier für die EWP, mit klug durchdachten Bürgerbeteiligungsmodellen (z.B. durch Realisierung erneuerbarer Energie-Projekte) verloren gegangenes Vertrauen und Marktanteile zurückgewinnen.

Die zukünftigen Herausforderungen für die EWP sind groß. Die dezentrale Energieerzeugung (vor allem Photovoltaik) und die Elektromobilität werden den Betrieb der Niederspannungsnetze deutlich erschweren. In der Zukunft werden viele Kunden mit Hilfe von Smart-Grid-Anwendungen aktiv gemanagt werden müssen. Die EWP wird erhebliche Mittel investieren müssen, um diese neue IT-Welt abbilden zu können. Gleichzeitig werden sich neue und alte Wettbewerber intensiv um die Kunden der EWP bemühen. Die Neuausrichtung der Energieversorgung bietet der EWP aber auch große Chancen. Sie kann auf bereits bestehende Strukturen zurückgreifen und aus ihrem Kerngeschäft – unter Nutzung ihrer existierenden Infrastruktur, Kunden und Ressourcen – auch in neue Märkte expandieren.

Die EWP betreiben die Strom-, Gas- und Fernwärmenetze in Potsdam und sichern damit die Energieversorgung als Grundfunktion der Gesellschaft/Stadt. Der Kommune obliegen bei der Ausgestaltung dieser Aufgabe die wichtigsten Entscheidungen. Durch die Beteiligung privater Partner könnte zusätzliches Kapital und ggf. Knowhow für die Entwicklung des städtischen Energieversorgungsunternehmens eingebunden werden.

Bisher können aber die Bürgerinnen und Bürger nicht direkt an den Geschicken der EWP mitwirken, sondern dies ist nur über die gewählten Vertreter (Stadtverordnete und den Oberbürgermeister) möglich. Angesichts der Möglichkeit, EWP-Anteile von den privaten Gesellschaftern zu erwerben (Call-Option), sollte die direkte Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger gestärkt werden. Dadurch wird zusätzliches Kapital für die EWP erschlossen und für die Anleger eine interessante Möglichkeit geschaffen, Geld in der Region zu investieren. Vor allem aber wird die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit „ihren“ Stadtwerken gestärkt und um den neuen Aspekt der Gesellschafterfunktion bereichert. Bürgerinnen und Bürger als Anleger werden angemessene Erträge ihrer Einlagen anstreben, ebenso aber eine sichere, preisgünstige und umweltverträgliche Energieversorgung und die Mitwirkung der EWP an einer nachhaltigen Entwicklung des Gemeinwesens insgesamt. Daher soll dieser Weg zur direkten Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Entscheidungsprozesse beschritten werden, insbesondere auch vor dem Hintergrund der positiven Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt.

### **Fortsetzung des Beschlusstextes:**

- Minderheitsbeteiligung der E.ON-edis AG zurückgekauft werden kann und als Stammkapital der Bürgerbeteiligungsgesellschaft zur Verfügung steht oder aber der bestehende Gesellschaftervertrag um eine 35%-tige Kapitalerhöhung durch die Bürgerbeteiligungsgesellschaft der Vorzug gegeben wird.
- Anteile an der Bürgerbeteiligungsgesellschaft können natürliche Personen erwerben, die Strom-, Gas- und/oder Fernwärme-Kunden der EWP sind. Weiterhin soll geprüft werden, welche Möglichkeiten es für die Beteiligung von Umlandgemeinden gibt, die Konzessionen an die EWP vergeben.
- Die Bürgerbeteiligungsgesellschaft mit möglichst geringer Beteiligungshöhe soll eine breite Streuung der Anteile ohne Dominanz von „Großinvestoren“ haben. Ein Anteil an der Genossenschaft soll einen Wert von 500 Euro haben (=Mindesteinlage). Eine Begrenzung der Einlagen nach oben soll auf max. 20 Anteilen pro Genosse (10.000 €) begrenzt werden. Minderheitsbeteiligung der EON.Edis zurückgekauft werden kann und als Stammkapital der Für Umlandgemeinden sind ggf. Sonderregelungen zu erarbeiten.
- Wenn die Bürgerbeteiligungsgesellschaft einen Anteil von mindestens 5 % an der EWP erreicht hat, soll sie einen Sitz im Aufsichtsrat der EWP erhalten.
- Die Stadt Potsdam bzw. die von ihr beherrschte Holding Stadtwerke Potsdam GmbH bleiben Mehrheitseigner der EWP und geben nicht in höherem Maße Anteile an die Bürgerbeteiligungsgesellschaft ab, als die anderen Gesellschafter der EWP. Die Minderheitenrechte der privaten Mitgesellschafter sollen auch bei einer Verringerung ihrer Anteile erhalten bleiben.



öffentlich

**Betreff:** Veröffentlichung der Kosten des Stadtwerkefestes

**Einreicher:** Fraktion FDP

Erstellungsdatum 08.06.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
27.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die bereits im nicht öffentlichen Sitzungsteil des Hauptausschusses dargelegten Kostenkalkulationen für das diesjährige Stadtwerkefest öffentlich zu machen.

gez. Martina Engel-Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende  
Fraktion FDP

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Im Sinne der gewollten und zu fördernden Transparenz soll es durch die Veröffentlichung der Kosten des Stadtwerkfestes den Bürgern Potsdams möglich gemacht werden, sich selbst eine Meinung zu Kosten und Nutzen des Festes zu bilden.



öffentlich

**Betreff:**

Öffentlichkeit von Aufsichtsratssitzungen im Zuge der Aktienrechtsnovelle 2011

**Einreicher:** Fraktion SPD

Erstellungsdatum 08.06.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
27.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich über den Deutschen Städtetag und bei den brandenburgischen Bundestagsabgeordneten dafür einzusetzen, dass durch die für 2011 geplante Novelle des Aktienrecht die Transparenz und Öffentlichkeit von Entscheidungen kommunaler Unternehmen erhöht wird.
2. Der Stadtverordnetenversammlung und der von der SVV beschlossenen Transparenzkommission sollen die Konsequenzen der Novelle für die Öffentlichkeit von Aufsichtsratssitzungen kommunaler Unternehmen dargestellt werden.
3. Sobald die Aktienrechtsnovelle in Kraft tritt, legt der Oberbürgermeister der Stadtverordnetenversammlung und der Transparenzkommission einen Vorschlag vor, wie die neue Rechtslage für die Aufsichtsräte kommunaler Gesellschaften umgesetzt werden kann.

gez. M. Schubert  
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Nicht erst seit der Diskussion im Zuge der Vertragsaufhebung des EWP-Geschäftsführers gibt es in der Landeshauptstadt Potsdam eine Diskussion über den Widerspruch zwischen der Funktion als Aufsichtsrat und als gewählter Vertreter in der Stadtverordnetenversammlung. Es ist Stadtverordneten, die in Aufsichtsräten vertreten sind, nicht gestattet, Informationen vertraulich mit anderen Stadtverordneten zu besprechen oder in nichtöffentlichen Sitzungen zu beraten. Dies führt zu einem Konflikt mit dem Grundsatz von Öffentlichkeit und Transparenz kommunaler Entscheidungen. Das Bundesjustizministerium hat einen Referentenentwurf der sog. Aktienrechtsnovelle 2011 veröffentlicht. Die Ergänzung zu § 394 des Aktiengesetzes soll danach lauten: „Die Berichtspflicht folgt aus dem Innenverhältnis der Aufsichtsratsmitglieder zu der Gebietskörperschaft. Ist eine Gebietskörperschaft an einer nichtbörsennotierten Gesellschaft beteiligt, kann die Satzung die Verschwiegenheitspflicht der Aufsichtsratsmitglieder und die Öffentlichkeit der Sitzungen regeln.“

In der Begründung dazu heißt es:

„Die Satzungsfreiheit nach § 394 Satz 4 AktG-E kann die Verschwiegenheitspflicht sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder vollständig beseitigen. Aufsichtsratssitzungen können dann zum Beispiel vollständig öffentlich abgehalten werden. Die Satzung kann die Verschwiegenheitspflicht aber auch unter Berücksichtigung der konkreten Verhältnisse der Gesellschaft abgestuft regeln. So kann sie die Aufsichtsratsitzungen in öffentliche und nicht öffentliche Abschnitte teilen. Auch kann etwa bestimmt werden, dass alle oder nur einige Aufsichtsräte der Verschwiegenheitspflicht nicht unterliegen, wem gegenüber oder für welche Themen oder Teile der Aufsichtsratssitzung die allgemeine Verschwiegenheitspflicht gilt und für welche nicht. Bei Gesellschaften im vollständigen Besitz einer Gebietskörperschaft ist diese bei der Satzungsgestaltung völlig frei. Bei Gesellschaften im nur teilweisen Besitz einer Gebietskörperschaft wird bei der Beschlussfassung über die Satzungsregelung auf Vermögensinteressen der anderen Aktionäre bzw. Gesellschafter Rücksicht zu nehmen sein, insbesondere, wenn die vollständige Transparenz zu Wettbewerbsnachteilen etc. führen kann. Dies kann aber den allgemeinen gesellschaftsrechtlichen Schutzmechanismen überlassen bleiben.“



**Betreff:**

öffentlich

**Abberufung und Neubestellung der von der Landeshauptstadt Potsdam in den Aufsichtsrat der EWP entsandten städtischen Vertreter/innen**

Einreicher: GB Zentrale Steuerung und Service	Erstellungsdatum	10.06.2011
	Eingang 902:	

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
27.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag: Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:**

- Die von der Landeshauptstadt Potsdam in den Aufsichtsrat der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) am 01.09.2010 entsandten städtischen Vertreter/innen und deren Nachrücker/innen werden abberufen.
- Die Landeshauptstadt Potsdam entsendet gemäß § 9 Abs. 1 Gesellschaftsvertrag der EWP fünf Mitglieder in den Aufsichtsrat der Gesellschaft für den Rest der Amtszeit des Aufsichtsrates:
  - über die Fraktion DIE LINKE: .....  
..... (2 Sitze)
  - über die Fraktion SPD: ..... (1 Sitz)
  - über die Fraktion CDU/ANW: ..... (1 Sitz)
  - über die Fraktion Bündnis 90/  
Die Grünen: ..... (1 Sitz)

**Fortsetzung Beschlussvorschlag Seite 3**

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

**Finanzielle Auswirkungen:**

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

**Fortsetzung Beschlussvorschlag:**

Als Nachrücker/innen werden entsandt:

- über die Fraktion DIE LINKE: .....

.....

-über die Fraktion SPD: .....

- über die Fraktion CDU/ANW: .....

- über die Fraktion Bündnis 90/  
Die Grünen: .....

## **Begründung:**

### **I. Sachverhalt**

Die Landeshauptstadt Potsdam ist hundertprozentige Gesellschafterin der Stadtwerke Potsdam GmbH (SWP), welche wiederum 65 % der Geschäftsanteile an der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) hält. Die Landeshauptstadt Potsdam ist somit mittelbar an der EWP beteiligt. Die weiteren 35 % der Geschäftsanteile an der EWP hält die E.ON edis AG (edis).

Der Aufsichtsrat der EWP ist gemäß § 9 Abs. 1 Gesellschaftsvertrag (GV) wie folgt zusammengesetzt (Auszug aus dem GV):

Der Aufsichtsrat der EWP besteht aus neun Mitgliedern, die von den Gesellschaftern entsandt werden, und zwar sechs Mitglieder von der SWP bzw. der Landeshauptstadt Potsdam und drei Mitglieder von der edis.

Gemäß § 10 Abs. 1 S. 2 GV ist der Aufsichtsratsvorsitzende der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam; der Stellvertreter wird von der edis bestimmt.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloss in ihrer Sitzung am 01.09.2010 u. a. fünf städtische Vertreter/innen in den Aufsichtsrat der EWP zu entsenden (Drucksache Nr. 10/SVV/0508). Gleichzeitig wurden im Rahmen einer Nachfolgeregelung gemäß vorgenanntem Beschluss Nachrücker/innen benannt, welche bei Ausscheiden der von der Landeshauptstadt Potsdam entsandten Aufsichtsratsmitglieder, z. B. durch Rücktritt oder Abwahl, jeweils automatisch nachrücken.

Der Aufsichtsrat der EWP ist daher aufgrund der gesellschaftsvertraglichen Regelungen und des vorgenannten Stadtverordnetenbeschlusses gegenwärtig wie folgt besetzt:

Oberbürgermeister, Aufsichtsratsvorsitzender:	Herr Jann Jakobs
über die SVV - Fraktion DIE LINKE:	Herr Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
über die SVV - Fraktion DIE LINKE:	Herr Rolf Kutzmutz
über die SVV - Fraktion CDU/ANW:	Herr Peter Lehmann
über die SVV - Fraktion SPD:	Herr Mike Schubert
über die SVV - Fraktion SPD:	Frau Hannelore Knoblich

Zudem werden drei Aufsichtsratsmandate durch von der edis Entsandte, darunter der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende, wahrgenommen.

Gemäß § 9 Abs. 2 GV beginnt die Amtszeit des Aufsichtsrates, wenn sämtliche Mitglieder entsandt sind. Sie endet mit der Gesellschafterversammlung, die über die Entlastung der Aufsichtsratsmitglieder für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet.

Die konstituierende Aufsichtsratssitzung fand am 05.11.2010 statt. Somit wird die derzeitige Amtszeit des Aufsichtsrates der EWP voraussichtlich bis Mitte 2015 andauern.

Nach § 9 Abs. 3 S. 2 GV kann jeder Gesellschafter ggf. unter Entsendung eines Ersatzmitgliedes ein Aufsichtsratsmitglied, das von ihm entsandt wurde, vor Ablauf seiner Amtszeit abberufen. Scheidet ein Aufsichtsratsmitglied während der Amtszeit aus, so erfolgt gemäß § 9 Abs. 2 S. 5 GV eine neue Bestellung für den Rest der Amtszeit.

Am 01.06.2011 beschloss die Stadtverordnetenversammlung die Drucksache Nr. 11/SVV/0465 (Aufklärung und weiteres Vorgehen bei der EWP Potsdam GmbH), wonach eine Neubestellung des Aufsichtsrates der EWP erfolgen soll.

Dies bezieht sich aufgrund der insoweit zuständigen Stadtverordnetenversammlung auf die von ihr zu entsendenden Mitglieder. Eine Neubesetzung in der laufenden Amtszeit setzt zugleich eine Abberufung der bisherigen Mitglieder (einschl. der Nachrücker) voraus.

Eine Neubestellung der von der Landeshauptstadt Potsdam in den Aufsichtsrat der EWP zu entsendenden Mitglieder erfolgt dann für den Rest der Amtszeit des Aufsichtsrates der EWP.

Unter Zugrundelegung des § 41 Abs. 2 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) ergibt sich für die **fünf** nach § 9 Abs. 1 Gesellschaftsvertrag von der Landeshauptstadt Potsdam in den Aufsichtsrat der EWP für den Rest der Amtszeit des Aufsichtsrates zu entsendenden Mitglieder folgende Sitzverteilung:

Sitze der Fraktionen =  $\frac{\text{Zahl der Aufsichtsratssitze} \times \text{Mitgliederzahl der jeweiligen Fraktion}}{\text{Mitgliederzahl aller Fraktionen}}$

<b>Fraktion DIE LINKE</b>	= 5 x 16/54 = 1,481	<b>2 Sitze</b>
<b>Fraktion SPD</b>	= 5 x 15/54 = 1,389	<b>1 Sitz</b>
<b>Fraktion CDU/ANW</b>	= 5 x 6/54 = 0,556	<b>1 Sitz</b>
<b>Fraktion Bündnis 90/Die Grünen</b>	= 5 x 5/54 = 0,463	<b>1 Sitz</b>

## II. Rechtsgrundlagen

Gemäß § 28 Absatz 2 Nr. 6 BbgKVerf i.V.m. § 97 Absatz 1 und 2 BbgKVerf obliegt der Stadtverordnetenversammlung die Bestellung ihrer Vertreter in wirtschaftlichen Unternehmen.

### Hinweis

Die Beschlussfassung über Bestellungen von mehreren Gremienmitgliedern erfolgt gemäß § 41 Abs. 1 BbgKVerf mittels Wahl. Somit sind die fünf gemäß § 9 Abs. 1 GV in den Aufsichtsrat der EWP neu zu entsendenden Mitglieder gemäß § 41 Absatz 4 BbgKVerf durch offenen Wahlbeschluss von der Stadtverordnetenversammlung zu wählen.

Die bisher in den Aufsichtsrat der EWP von der Landeshauptstadt Potsdam entsandten (nach § 41 Abs. 1 BbgKVerf am 01.09.2010 durch die Stadtverordnetenversammlung gewählten) fünf Vertreter/innen können gemäß § 41 Abs. 7 BbgKVerf durch die Mehrheit der gesetzlichen Anzahl der Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung aus wichtigem Grund abgewählt werden.



öffentlich

**Betreff:** Sportförderkonzept

**Einreicher:** Fraktion FDP

Erstellungsdatum 10.06.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
27.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:** Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, ein Konzept zur Sportförderung zu entwickeln. Dabei sind folgende Punkte mit einzubeziehen:

1. Die Förderung muss einen möglichst hohen Effekt für Potsdam haben und sich in die Strategie für Potsdam einreihen. Hierzu sind geeignete Kriterien zu entwickeln.
2. Die Förderung muss die richtigen Anreize setzen (gute Arbeit und überlegende Konzepte müssen sich lohnen).
3. Die Vereine müssen in einen gesunden Wettbewerb um die Förderung treten. Nur die besten Projekte sollen gefördert werden.
4. Es muss klare formale Anforderungen an die Vereine geben, damit das Geld nicht „versandet“.
5. Die Vergabe muss transparent und neutral erfolgen, um Vorteilsnahme und Korruption entgegen zu wirken.
6. Die Summe der Förderung muss finanziell tragbar sein und in Abhängigkeit der Finanzlage der Landeshauptstadt in Summe begrenzt sein
7. Die Vereine brauchen Planungssicherheit.

gez. Martina Engel-Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende  
Fraktion FDP

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Bürgerliches Engagement in Vereinen und Bürgerinitiativen ist etwas Positives. Ohne das Engagement unserer Bürger wäre Potsdam nicht was es ist und das kulturelle, sportliche und sonstige Angebot wäre um ein Vielfaches kleiner und weniger vielfältig.

Die Förderung bürgerlichen Engagements durch die Stadt ist sinnvoll und volkswirtschaftlich effizient. Denn jeder investierte Euro – sofern richtig investiert – erfährt durch das private Engagement einen multiplikativen Hebel.

In jedem Fall ist es effizienter bürgerliches Engagement zu fördern, als die gleichen Leistungen durch den Staat erbringen zu lassen.

Mit einem Konzept zur Sportförderung legen wir die Regeln und den Rahmen für eine Förderung, welche die gewünschten Effekte erzielen soll, zu Grunde und sichern eine faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit.



öffentlich

**Betreff:**

Belag Sportplatz Westkurve

**Einreicher:** Fraktion Die Andere, Fraktion SPD

Erstellungsdatum 23.05.2011

Eingang 902: \_\_\_\_\_

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		x

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, dafür Sorge zu tragen, dass bei der Sanierung des Sportplatzes Hans-Sachs-Straße (Westkurve) der Fußballplatz mit einem Tennenbelag angelegt wird.

Der Hauptausschuss soll im Juli 2011 über die Umsetzung des Beschlusses informiert werden.

Sven Brödnö  
Fraktionsvorsitzender Die Andere

Mike Schubert  
Fraktionsvorsitzender SPD

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Der Spiel- und Sportplatz an der Hans-Sachs-Straße hat über die letzten Jahre eine zunehmende Bedeutung und Akzeptanz als Begegnungsort im Stadtteil gefunden. Dank der kontinuierlichen Aktivitäten der Bewohner, die von der Bürgerinitiative WESTKURVE koordiniert werden, wurden deutlich sichtbare Verbesserungen im Spielplatzbereich (mit Unterstützung des Grünflächenamtes) erreicht.

Bei der Sanierung der Sportfläche muss der gesamte Platz als öffentlicher Begegnungsort berücksichtigt werden. Schulsportnutzung und Freizeitnutzung stehen in keinem Gegensatz. Die Identifikation der Nutzer mit dem Platz sichert die Erhaltung.

Angesichts der vorrangigen Nutzung des Hauptsportfeldes zum Fußballspielen kann dieser Bereich nicht mit einem Kunststoffbelag saniert werden, wie es vom FB Schule & Sport geplant ist.

Die Dringlichkeit ergibt sich aus dem Zeitplan des KIS, mit den Planungs- und Baumaßnahmen umgehend zu beginnen und dafür ggf. die Sommerpause zu nutzen. Somit wären Fakten geschaffen.



**Betreff:**

öffentlich

**Straßenbenennung in 14467 Potsdam "Chileplatz"**

Einreicher: FB Grün- und Verkehrsflächen

Erstellungsdatum 21.04.2011

Eingang 902: \_\_\_\_\_

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die an der Kreuzung Berliner Straße / Nuthestraße zwischen der Auf- und Abfahrt der Nuthestraße gelegene Grün- und Platzfläche soll in

**„Chileplatz“**

benannt werden.

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

Für die Beschilderung des Platzes an der Kreuzung Berliner Straße / Nuthestraße zwischen der Auf- und Abfahrt der Nuthestraße werden 2 Standorte benötigt. Die Kosten für die Beschilderung in „**Chileplatz**“ inkl. Material und Aufstellung betragen ca. 456,79 EURO (Brutto).

Für finanzielle Aufwendungen – Straßennamensbeschilderungen Gemeindestraße – steht das Produktkonto 5410004 - 5222400 zur Verfügung.

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

## **Begründung:**

Im Jahr 2010 fand das 200-jährige Jubiläum der chilenischen Staatsgründung statt. Durch einen studentischen Wettbewerb wurde zudem der zu benennende Platz maßgeblich mitgestaltet. So befindet sich an dieser Stelle auch eine durch die chilenische Künstlerin Alejandra Ruddoff in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Potsdam errichtete Skulptur zur Verschönerung der Grün- und Platzfläche

Der Kulturausschuss stimmte in seiner Sitzung am 28.10.2010 einstimmig der Benennung dieses Platzes zu.



**Betreff:**

öffentlich

**Straßenbenennung in 14476 Potsdam "Müllerweg"**

Einreicher: FB Grün- und Verkehrsflächen

Erstellungsdatum 21.04.2011

Eingang 902: \_\_\_\_\_

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Die im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 3 Fahrland - "Am Upstallgraben" gelegene Planstraße 10 soll in

**„Müllerweg“**

benannt werden.

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium: \_\_\_\_\_

Sitzung am: \_\_\_\_\_

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

Für die Beschilderung der Planstraße 10 werden 2 Standorte benötigt. Die Kosten für die Beschilderung in „**Müllerweg**“ inkl. Material und Aufstellung betragen ca. 251,74 EURO (Brutto).

Für finanzielle Aufwendungen – Straßennamensbeschilderungen Gemeindestraße – steht das Produktkonto 5410004 - 5222400 zur Verfügung.

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

### **Begründung:**

Im Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 3 Fahrland - "Am Upstallgraben" wurden 2009 die künftigen Straßenverläufe (Straßenflurstücke) gebildet. Um eine logische und nachvollziehbare Hausnummerierung in den künftigen Baugebieten gewährleisten zu können, wurden in Abstimmung mit dem Fachbereich Kataster und Vermessung insgesamt 10 Straßenverläufe bestimmt, welche den Anforderungen einer nachvollziehbaren Hausnummerierung entsprechen. Als erste der 10 zu benennenden Planstraßen wird die Planstraße 10 gebaut, so dass hier die Benennung vorgezogen werden muss.

Als Begründung wurde aufgeführt, dass sich vor Planungsbeginn in diesem Bereich ein Feldweg befand, der zu dem Gelände führte, auf dem bis zum Ende des 2. Weltkrieges eine Bockwindmühle gestanden hat. Daher würde mit der Benennung der Planstraße 10 in „Müllerweg“ eine ortsteilbezogene und historische Straßenbenennung erfolgen, die sich sehr gut in das bestehende Straßennamenbild des Ortsteils Fahrland einfügt.

Der Kulturausschuss stimmte in seiner Sitzung am 25.11.2010 einstimmig der Benennung dieser Straße in „Müllerweg“ zu.



öffentlich

**Betreff:**

Offener Bücherschrank Potsdam

**Einreicher:** Fraktion CDU/ANW, B90/Die Grünen, FDP

Erstellungsdatum 03.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		x

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt mit der Potsdamer Partnerstadt Bonn Kontakt aufzunehmen, um sich über das Projekt „offener Bücherschrank“ zu informieren. Im Anschluss daran soll er prüfen, inwieweit das Projekt „offener Bücherschrank“ auch für Potsdam nutzbar gemacht werden kann.

Der Stadtverordnetenversammlung ist dazu in ihrer Sitzung im August 2011 ein entsprechender Bericht vorzulegen, der u.a. auch über Realisierungsmöglichkeiten, Kooperationspartner, Sponsoren, Standorte etc. Auskunft geben soll.

gez. M. Schröder  
Fraktionsvorsitzender

gez. S. Hünecke  
Fraktionsvorsitzende

gez. M. Engel-Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung**

In der Potsdamer Partnerstadt Bonn gibt es seit dem Jahr 2003 sogenannte „offene Bücherschränke,“ die an verschiedenen Standorten in der Stadt errichtet worden sind.

Unter einem „offenen Bücherschrank“ versteht man ein besonderes Stadtmöbel, einen Schrank, der im öffentlichen Raum, für alle Bürger 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr frei zugänglich aufgestellt und durch Spender oder die Nutzer selbst mit Büchern aller Art bestückt wird. Die Nutzer können sich kostenfrei ein Buch aussuchen, es herausnehmen vor Ort lesen oder zum Lesen mitnehmen. Nach dem Auslesen oder wenn es nicht gefällt, kann das Buch direkt wieder zurückgestellt und ein neues Buch ausgesucht werden. Der Inhalt des Schrankes wird durch freiwillige Bücherspenden der Bonner Bürger realisiert. Das Projekt lebt davon, dass es immer genügend verschiedene Bücher im Schrank gibt und dass jeder Nutzer seine entliehenen Bücher auch wieder zurückbringt.

Ein solcher offener Bücherschrank ist eine schnelle, preiswerte und unkomplizierte Ergänzung zu einer Bibliothek. Er sollte an einem Standort aufgestellt werden, der auch Möglichkeiten zum kommunikativen Austausch der Nutzer über die Bücher bietet, also z.B. auf Plätzen (z.B. am Platz der Einheit oder belebten Haltestellen) oder freien Flächen, die auch Sitzmöglichkeiten bieten. Durch dieses Projekt können beispielsweise auch Menschen an das Lesen herangeführt werden, die ansonsten vielleicht keinen Zugang zu Büchern finden würden. Außerdem können hier Bürger ihre „ausgelesenen“ Bücher abgeben und so ihren Mitmenschen eine Freude machen.

Die Idee des offenen Bücherschranks hatte die Studentin Trixy Rojcek und die Umsetzung des Projektes in Bonn erfolgte mit Hilfe der Bürgerstiftung Bonn. Offene Bücherschränke gibt es mittlerweile in vielen weiteren Städten Deutschlands.



öffentlich

**Betreff:**  
Städtebaulicher Wettbewerb zum Brauhausberg

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 10.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, zur künftigen Gestaltung des Brauhausberges einen „Offenen städtebaulichen Ideenwettbewerb“ auszuloben.

Der „Offene Wettbewerb“ ist nach den Kriterien der Protokollerklärung zum Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 02.12.2009, DS 09/SVV/0746, auszuloben.

Dabei sollten die Schwimmhalle und das „Minsk“ integriert werden.

Der Hauptausschuss und der Ausschuss für Stadtentwicklung und Bauen sind an der Vorbereitung des Wettbewerbes zu beteiligen.

Dazu ist der Stadtverordnetenversammlung im September 2011 ein Bericht zu geben.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die künftige Gestaltung des Brauhausberges unterhalb des jetzigen Landtages findet zunehmend öffentliche Aufmerksamkeit.

Das Interesse an einer Erhaltung und Sanierung der Schwimmhalle und an einer Erhaltung des „Minsk“ steigt deutlich an.

Zugleich wächst die Kritik am ersten Entwurf zu einer Bebauung dieser Fläche, da dieser sehr stark durch den Gesichtspunkt einer Verwertung geprägt ist.

Deutlich wird die Forderung nach einer intensiven Bürgerbeteiligung, die insbesondere von der Bürgerinitiative „pro Brauhausberg“ geprägt wird.



öffentlich

**Betreff:**

Städtebauliches Konzept für das Vorgelände des Brauhausberges

**Einreicher:** Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 17.05.2011

Eingang 902: 17.05.2011

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:** Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, das städtebauliche Konzept für das Vorgelände des Brauhausberges zu klären. Dabei sollen auf dem Wege eines Workshopverfahrens differenziert das Maß der baulichen Nutzung, gestalterische Vorgaben sowie die Einbeziehung des Minsk untersucht werden. Gleichzeitig sind die wirtschaftlichen Erfordernisse zur Erhaltung und Nutzung des Minsk sowie zur Mitfinanzierung des neuen Freizeitbades darzulegen. Die unterschiedlichen Positionen aus der Bürgerschaft wie Einbeziehung von Sichten oder der Verzicht auf eine Bebauung sowie die Beschlusslage sind in die Untersuchung einzubeziehen.

Der Workshop ist III. Quartal 2011 durchzuführen.

Die Ergebnisse sind der Stadtverordnetenversammlung im November 2011 vorzulegen.

gez.: Saskia Hüneke  
Fraktionsvorsitzende

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

### **Begründung**

Die neuesten Erkenntnisse zum Minsk als eines wesentlichen Zeugnisses der DDR-Architektur sowie die öffentliche Debatte zu den gestalterischen Vorgaben für das Vorgelände des Brauhausberges erfordern eine genauere Untersuchung bzw. Darstellung der städtebaulichen und wirtschaftlichen Erfordernisse. Wir gehen davon aus, dass die Anknüpfung an historische Stadtstrukturen, das Ergebnis des Workshopverfahrens 2009 sowie die Ergebnisse des Stadt-Forums vom April 2011 vereinbar sind.



öffentlich

**Betreff:** Konkretisierung Masterplan Brauhausberg

**Einreicher:** Fraktion FDP

Erstellungsdatum 17.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, vor einem Verkauf der Flächen auf dem Brauhausberg, ein geeignetes Verfahren (B-Plan-Verfahren, Architekturwettbewerb, zweistufiges Vergabeverfahren, etc) zur Konkretisierung des Masterplanes durchzuführen. Ziel ist die Sicherung baulicher Qualität und transparente verbindliche Ausschreibungskriterien für alle Interessen zu erreichen.

gez. Martina Engel-Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende  
Fraktion FDP

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Der bisherige Masterplan Brauhausberg bildet eine gute Grundlage für die Planung des Areals ist aber noch zu allgemein gefasst. Um die bauliche Qualität dieses städtebaulich bedeutsamen Areals zu sichern und gleichzeitig Transparenz für den Bürger zu schaffen, muss ein geeignetes Verfahren gefunden werden, um beiden Ansprüchen gerecht zu werden.



öffentlich

**Betreff:**

Umzug der Grundschule am Priesterweg während der geplanten Sanierung

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 12.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, ob der für Oktober 2011 geplante Auszug der Schule am Priesterweg auf Februar 2012 verschoben werden kann.

Das Ergebnis der Prüfung ist dem Hauptausschuss in seiner Sitzung am 8. Juni 2011 mitzuteilen.

Bei positivem Bescheid der Prüfung ist die so entstandene Zeitspanne zu nutzen, um die von der Schulkonferenz geförderte wohnortnahe Beschulung zu gewährleisten.

Die Stadtverordnetenversammlung ist dazu in ihrer Sitzung am 31. August 2011 zu informieren.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Bei Umzug der Schule wie bisher für Oktober 2011 geplant, müssen Schülerinnen und Schüler über die gesamte Winterperiode von Drewitz in den Schlaatz und von dort zurück in ihre Horte transportiert werden. Die ohnehin schon schwierige Situation wird in den Wintermonaten noch angespannter. Eltern haben auf dieses Problem aufmerksam gemacht.

Da Bauarbeiten (erfahrungsgemäß) in der Winterperiode wenn überhaupt nur sehr eingeschränkt möglich sind, liegt die Überlegung nahe, den Baubeginn unter diesen Umständen in den Februar 2012 zu verlegen.



öffentlich

**Betreff:**

Sommerangebot der Stadt Potsdam für kinderreiche Familien zur Nutzung der Strandbäder "Stadtbad Park Babelsberg" und "Waldbad Templin"

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 11.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, im Einvernehmen mit der Stadtwerke Potsdam GmbH zu erreichen, dass für die Sommersaison 2011 - Juli und August - die Gültigkeit der Familienkarte für das "Stadtbad Park Babelsberg" und das "Waldbad Templin" für bisher 4 (2 Erwachsene und 2 Kinder) Nutzungsberechtigte auf maximal 2 Erwachsene plus Kinder bei Beibehaltung des jetzigen Preises von 6 Euro erweitert und in Kraft gesetzt wird.  
Darüber hinaus soll geprüft werden, ob dieses Angebot zu einem jährlichen Dauerangebot von Mai bis September für die Nutzung der beiden Potsdamer Freibäder ausgebaut werden kann.  
Das Ergebnis dieser Prüfung ist der Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am 31. August 2011 vorzulegen.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Potsdam ist eine kinderreiche Stadt und wirbt mit der Kinderfreundlichkeit bundesweit. Kinderreiche Familien können davon oft nicht profitieren wenn es z. B. darum geht, Eintrittspreise für Museen, Schwimmbäder oder auch für den BUGA-Park zu bezahlen oder eine bezahlbare große Wohnung in Potsdam zu finden.

Die Definition einer Familie bei der Gestaltung der Eintrittspreise in Potsdam ist bisher sehr eingeschränkt. Es ist unverständlich, warum das jeweils 3., 4. usw. minderjährige Kind derselben Familie extra 1 Euro für die Freibadnutzung zuzahlen muss. Diese Beträge sind besonders bei dauerhaften Besuchen, überwiegend im Sommer, in der Ferienzeit für eine kinderreiche Familienkasse belastend.

Erwähnenswert sind die Beispiele anderer Städte, die eine Familieneintrittskarte für ein Schwimmbad auf folgende Weise definieren: "max. 2 Erwachsene plus Kinder". Die Zahl der Kinder wird nicht genannt. Einen Titel der kinderfreundlichen Stadt tragen solche Gemeinden dabei nicht.



öffentlich

**Betreff:**  
Künftiger Umgang mit DDR-Architektur

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 16.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, ein Konzept „Grundsätze für einen differenzierten Umgang mit der DDR-Architektur in Potsdam“ vorzulegen, um (weitere) Verluste an schützenswerter architektonischer Qualität zu verhindern und aufzuzeigen, wie und wo die Erhaltung von denkmalwerten Zeugnissen der Architektur und des Städtebaus der DDR zu gewährleisten ist.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

### **Begründung:**

Die in der DDR-Zeit geschaffenen Bauten und städtebaulichen Lösungen sind in der Nachwendezeit einem hohen Veränderungsdruck ausgesetzt gewesen. Soweit dies zur funktionalen und gestalterischen Aufwertung zu erhaltender Gebäude geführt hat, ist dies nachvollziehbar und zu begrüßen.

Dennoch ist es notwendig, auch in Potsdam bei der künftigen Gestaltung der Stadt mit klaren Vorstellungen zur Erhaltung von denkmalwerten Zeugnissen der Architektur und des Städtebaus aus der Zeit der DDR zu agieren. Wie in der alten Bundesrepublik, wo sich in den 1980er Jahren die Auffassung durchgesetzt hatte, dass die Werke des Wiederaufbaus identitätsstiftende Zeugnisse einer abgeschlossenen Kulturepoche seien, sollten ein ebensolcher unverkrampfter Umgang und ein Interesse an der Erforschung und Pflege des eigenen Erbes aus dieser Zeit möglich sein. In den nach einer Tagung des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalpflege erarbeiteten Empfehlungen vom 27.11.1995 wird davon ausgehend, dass die abgeschlossene Bauepoche der DDR ein Teil der jüngsten deutschen Baugeschichte sei, u.a. festgestellt:

„Sie ist Teil der in ganz Deutschland immensen Aufbauleistung nach dem Zweiten Weltkrieg (...) In der Betrachtung und Bewertung `historischer Bausubstanz´ dieser Bauepoche kommen Betroffene und Fachleute begreiflicherweise zu unterschiedlichen, oft kontroversen Ergebnissen. Umso mehr ist es erforderlich, (...) eine sachbezogene Forschung den zu treffenden Entscheidungen voranzustellen. (...) Wachstum, Veränderung, Modernisierung, Neubauten müssen sein, sie entsprechen berechtigten Wünschen und Interessen. Aber sie dürfen nicht zu unwiederbringlichen Verlusten an schützenswerter architektonischer Qualität, historischer Stadtgestalt und letztlich zum Abräumen geschichtlicher Authentizität führen. (...) Die Erhaltung von denkmalwerten Zeugnissen der Architektur und des Städtebaus der DDR ist ein Prüfstein für den Umgang unserer Gesellschaft mit dem kulturellen Erbe, zu dem auch diese Epoche gehört.“

Qualität und Unverwechselbarkeit der Stadt stehen in engem Zusammenhang mit dem Umgang mit den die Stadt prägenden Bauten und Bautraditionen verschiedener Entwicklungsetappen durch öffentliche und private Bauherren, kommunale Verwaltung und Bürgerschaft. Bei der Bewertung dessen, was gut und richtig ist, wird es verschiedene Strömungen zwischen dem Bewahren und Erneuern, der Restauration oder Neuordnung geben. Neben der Gestalt sind Funktionalität, Zukunftsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit von gleich großer Bedeutung.

Die große Bürgerbeteiligung und engagierten Debatten im STADT FORUM POTSDAM am 20.04.2011 haben uns gezeigt: Das bauliche Erbe der DDR in Potsdam verdient eine differenzierte und ideologiefreie Betrachtung.





öffentlich

**Betreff:**

Inklusionskonferenz Potsdam "Potsdam für Alle"

**Einreicher:** Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD, CDU/ANW

Erstellungsdatum 11.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, im Spätherbst 2011 eine Inklusionskonferenz durchzuführen. Als Teilnehmer sind sämtliche Potsdamer Schulen, Kitas und Horte, die Mitglieder des JHA, des Ausschusses für Bildung und Sport, des Ausschusses für Gesundheit und Soziales, das MBS und das staatliche Schulamt einzuladen. Die Konferenz soll als Kick Off Veranstaltung zur langfristigen Umsetzung der UN-Menschenrechtskonvention Artikel 24 Bildung für alle Potsdamer Kitas, Horte und Schullendien. Dabei sind der Stand vom 01.01.2009 und der Ist-Zustand zu beschreiben.

gez. Saskia Hüneke  
Fraktionsvorsitzende  
B 90/Die Grünen

gez. Mike Schubert  
Fraktionsvorsitzender  
SPD

gez. Michael Schröder  
Fraktionsvorsitzender  
CDU/ANW

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die UN hat der Bundesrepublik Deutschland mit der UN Menschenrechtskonvention einen Auftrag erteilt, den diese angenommen hat. Dieses kann im Hinblick auf den Art. 24 Bildung nur regional erfüllt werden. Die Landesregierung kommt den Auftrag mit der Einberufung von Regionalkonferenzen zur Inklusion im Mai 2011 nach. In Potsdam gibt es wenige staatliche Schulen die integrativ und noch weniger die inklusiv arbeiten. Durch eine frühe inklusive Arbeit in den Kitas werden präventiv wertvolle Wurzeln gelegt. Durch die Konferenz soll ein notwendiger Paradigmenwechsel gestartet werden, um die Sensibilität für das Thema zu stärken

Siehe hierzu auch Programm der difu-Tagung: „**Wertvolle Kinder-teure Alte!? – Demografischer Wandel + Inklusion in der Kommune der Zukunft**“).

Anlage im RIS hinterlegt



öffentlich

**Betreff:**

Piazzetta im Bereich Jägertor

**Einreicher:** Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, CDU/ANW, FDP

Erstellungsdatum 11.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Einrichtung einer autofreien Piazzetta am Jägertor zu prüfen.

gez. Saskia Hüneke  
Fraktionsvorsitzende  
B 90/Die Grünen

gez. Michael Schröder  
Fraktionsvorsitzender  
CDU/ANW

gez. Martina Engel Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende  
FDP

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Der Vorschlag der BI Freies Tor wird als sinnvoll angesehen und deshalb unterstützt. Insbesondere die Gastronomie und Tourismus werden davon profitieren.



öffentlich

**Betreff:**

Alternativfinanzierung für soziale Projekte aus dem Programm "Soziale Stadt"

**Einreicher:** Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 11.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, den Finanzierungsbedarf und alternative Fördermöglichkeiten zum Erhalt der Potsdamer sozial-integrativen Infrastruktur darzustellen, die aktuell mit Mitteln des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Soziale Stadt“ gefördert werden.

Der Bericht soll eine Übersicht über den Förderzeitraum und Förderumfang der in Förderung befindlichen Projekte und Einrichtungen enthalten und im September 2011 der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden.

gez. Saskia Hüneke  
Fraktionsvorsitzende

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

### **Begründung**

Das Städtebauförderungsprogramm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Soziale Stadt" des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und der Länder wurde im Jahr 1999 mit dem Ziel gestartet, die "Abwärtsspirale" in benachteiligten Stadtteilen aufzuhalten und die Lebensbedingungen vor Ort umfassend zu verbessern. Dabei geht es nicht nur darum, bauliche Missstände zu beseitigen, sondern auch sozialer Spaltung in den Städten entgegen zu wirken und Engagement, soziale Aktivitäten sowie nachbarschaftliches Zusammenleben in benachteiligten Stadtquartieren zu fördern.

Ende letzten Jahres hat der Bundestag für das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt eine Kürzung der Bundesmittel von 95 Millionen Euro in 2010 auf 28,5 Millionen Euro in 2011 beschlossen. Dies bedeutet einen Rückgang des Bundesanteils am Programm Soziale Stadt um rund 70 Prozent. Zudem wurden mit dem Beschluss des Bundestages zum Bundeshaushalt 2011 die Modellvorhaben Soziale Stadt und damit die Möglichkeit, innerhalb des Programms Soziale Stadt auch Projekte und Maßnahmen im sozial-integrativen Bereich zu finanzieren, gestrichen. Dies bedeutet erheblich veränderte Rahmenbedingungen für das Programm "Soziale Stadt".

Vor diesem Hintergrund werden wir mit den Fragen konfrontiert, wie sich die Kürzungen im Programm "Soziale Stadt" in Potsdam auswirken und wie Potsdam auf die veränderten Rahmenbedingungen im Programm "Soziale Stadt" reagieren kann.



öffentlich

**Betreff:**

Koordinierungsstelle für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

**Einreicher:** Fraktion SPD

Erstellungsdatum 13.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die erforderlichen Maßnahmen zur Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Kinder und Jugendliche mit Behinderung zu treffen. Die Koordinierungsstelle nimmt ihre Arbeit zum 01. Januar 2012 auf. Die Koordinierungsstelle sichert, dass zukünftig Angehörige und Betreuer von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung im Bereich der Stadtverwaltung einen umfangreichen Service aus einer Hand erhalten. Die Koordinierungsstelle realisiert neben der ordnungsgemäßen Durchführung aller im Interesse und des Wohles des Kindes erforderlichen behördlichen Maßnahmen die Beratung zur Inanspruchnahme der dafür zur Verfügung stehenden gesetzlichen Leistungen und freiwilligen Angebote durch öffentliche Stellen und sonstige Träger. Der Personal-, Organisations- und Qualifizierungsbedarf wird verwaltungsintern gedeckt.

gez. M. Schubert  
Fraktionsvorsitzender

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

Die Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung – insbesondere bei Mehrfachbehinderung – umfasst im Laufe des Heranwachsens die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Einzelbehörden verschiedener Rechtskreise. Dies führt sowohl für die Betroffenen und ihre Angehörigen und Betreuer aber auch für die Behörden selbst zu einem Aufwand, der sich durch die Schaffung einer Koordinierungsstelle deutlich reduzieren lässt. Analog zu Bürgerservice, Wirtschaftsförderung und Bauservice soll zukünftig der Aufwand für Behördenangelegenheiten für Kinder und Jugendliche mit Behinderung verringert sowie Qualität und Grad der Ausschöpfung zur Verfügung stehender Angebote erhöht werden.



öffentlich

**Betreff:**

Mindeststandards für den Haushaltsentwurf 2012

**Einreicher:** Fraktion Die Andere

Erstellungsdatum 16.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt sicherzustellen:

1. dass der Haushaltsentwurf 2012 mit einer durchgehenden Seitennummerierung und einem Inhaltsverzeichnis ausgestattet wird,
2. dass der Haushaltsentwurf 2012 den Stadtverordneten spätestens fristgerecht zu der vorletzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung **im Jahr 2011** vorgelegt wird,
3. dass der Haushaltsentwurf allen Stadtverordneten fristgerecht ausgehändigt wird.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

### **Begründung:**

Der Haushaltsentwurf 2011 wurde den Stadtverordneten bei der Einbringung nicht fristgerecht vor der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt. Teil 1 wurde erst kurz vor der Sitzung ausgehändigt, Teil zwei sogar erst nach der Sitzung ausgereicht. Die Haushaltsentwurf-CD wurde ebenfalls erst nach der Stadtverordnetenversammlung verteilt. Für die Fraktion die Andere gab es bei einer Mitgliederstärke von 3 Stadtverordneten zwei Papierexemplare. Weder die Papierausgabe noch die CD hatten ein Inhaltsverzeichnis oder eine durchgehende Seitennumerierung. Für die ehrenamtlich arbeitenden Stadtverordneten bedeutete das, dass ein erheblicher Aufwand erforderlich war, Kostenstellen ausfindig zu machen und zu bewerten. Ein Konvolut von ca. 800 Seiten musste durchgeblättert werden, um grundlegende Informationen zum Haushalt 2011 zu erlangen.

Aus diesem Grund hat die Fraktion die Andere einen Informatiker gebeten, nach Lösungen für dieses Problem zu suchen. Innerhalb von sechs Stunden schrieb dieser ein Programm, das Seitenzahlen und Inhaltsverzeichnis für die PDF-Dokumente erstellt hat.

Die Lösung beinhaltet eine Umwandlung der PDF-Dateien in ein XML Dokument. Danach wurde anhand der grafischen Position der Überschriften und Kapitel-Nummern ein neues Dokument erzeugt, das das Inhaltsverzeichnis beinhaltet. Gäbe es ein einheitliches Template zur Erstellung der Dokumente für den gesamten Stadthaushaltsentwurf, wäre es also technisch kein Problem, das Dokument besser zu strukturieren und mit einem Inhaltsverzeichnis auszustatten.



öffentlich

**Betreff:**

Vorbereitende Untersuchung nach § 141, BauGB Hans-Thoma Karree ( zur Vorbereitung ein förmlich festgelegten Sanierungsgebiet)

**Einreicher:** Stadtverordneter Wolfhard Kirsch, Fraktion  
BürgerBündnis

Erstellungsdatum 16.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, für das Karree Hans–Thoma-Str., Gutenbergstrasse , Behlerstrasse und Kurfürstenstrasse. werden vorbereitenden Untersuchungen gem. §141 BauGB durchgeführt (zur Vorbereitung eines förmlich festgelegten Sanierungsgebietes).

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

Die Untersuchungen werden zum Teil in der Verwaltung durchgeführt, können aber für spezifische Aufgaben einer externen Auftragsvergabe bedürfen.

Dafür werden anhand von Vergleichswerten (VU für die Gebiete Am Kanal/Stadtmauer und Obelisk max. 10.000 EURO veranschlagt.

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Von der Humboldtbrücke kommend Richtung Heiligen See fällt der große städtebauliche Misstand am Eingangsbereich zur Nauener Vorstadt auf.

Nach den positiven Ergebnissen der Sanierungsgebiete in Babelsberg und der Potsdamer Innenstadt, soll mit der Voruntersuchung geprüft werden, ob hier ähnliche städtebauliche Sanierungsergebnisse möglich sind.



öffentlich

**Betreff:**

Einzelfahrschein für alle Fahrrichtungen

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 17.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, gegenüber dem VBB und dem ViP die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass mit Einzelfahrscheinen innerhalb deren Geltungsdauer wieder in alle Richtungen gefahren werden darf.

Über das Ergebnis der Bemühungen ist die Stadtverordnetenversammlung in ihrer Sitzung am 31. August 2011 zu informieren.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Ein ähnlicher Antrag wurde vor einiger Zeit in der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt, weil das Anliegen gegenüber dem VBB für nicht durchsetzbar erachtet wurde.

Inzwischen gibt es Äußerungen aus dem VBB, dass das eine politische Entscheidung ist, die die Stadt zu treffen hat. Diese Entscheidung wird mit diesem Antrag angestrebt.



öffentlich

**Betreff:**

Vergabe von Grundstücken

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 17.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, bei der Vergabe von Grundstücken „An der Französischen Kirche“ zur Wiederherstellung der historischen Bebauung in diesem Bereich die inhaltliche Bewertung geplanter Vorhaben prioritär zu bewerten.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die Wiederherstellung der historischen Bebauung im Bereich neben der Französischen Kirche zwischen Hebbelstraße und Charlottenstraße ist ein wichtiges städtisches Anliegen. Beim Verkauf an eventuelle Investoren sollte die inhaltliche Ausgestaltung der künftigen Nutzung im Vordergrund vor finanziellen Höchstgebots stehen.



öffentlich

**Betreff:**

Gemeindezentrum russisch-orthodoxe Gemeinde

**Einreicher:** Fraktion DIE LINKE

Erstellungsdatum 17.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, in das weitere Vorgehen zum Vorhaben des Baus eines Gemeindezentrums der russisch-orthodoxen Gemeinde Vertreter der Stadtverordnetenversammlung unmittelbar einzubeziehen.

Im direkten Gespräch mit der Gemeinde soll ein Ausweg aus der festgefahrenen Situation gesucht werden.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Es ist das gemeinsame Interesse der Stadt und der russisch-orthodoxen Gemeinde, für diese stark angewachsene Glaubensgemeinschaft ein Gemeindezentrum zu bekommen. Die Bemühungen haben bisher jedoch nicht zum Erfolg geführt. Durch eine unmittelbare Einbeziehung der Stadtverordneten sollte versucht werden, aus der kürzlich entstandenen Sackgasse wieder heraus zu kommen.



öffentlich

**Betreff:** Haushalt für Bürger transparenter gestalten

**Einreicher:** Fraktion FDP

Erstellungsdatum 17.05.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, wie der Haushalt der Landeshauptstadt Potsdam ab 2012 für Potsdamer Bürger transparenter gestaltet werden kann.

gez. Martina Engel-Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende  
Fraktion FDP

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Um den komplexen Haushalt verständlicher zu machen und im Sinne einer Bürgerkommune eine Beteiligung von Bürgern am Haushalt der Landeshauptstadt Potsdam zu ermöglichen, muss dieser vereinfacht und zusammengefasst den Bürgern transparent zur Verfügung gestellt werden. Dies könnte z.B. in Form einer Internetdarstellung oder von Broschüren erfolgen.

Die Vermittlung des Haushaltes ist außerdem wichtiger Bestandteil des Bürgerhaushaltes, um echte Partizipation zu gewährleisten. Diese fehlt momentan und führt im Bürgerhaushaltverfahren zu einer vom eigentlichen Haushalt losgelösten Verfahren.



öffentlich

**Betreff:** Anpassung Gesamtbudget Fraktionsfinanzierung

**Einreicher:** Fraktionen FDP, CDU/ANW, DIE LINKE

Erstellungsdatum **24.05.2011**

Eingang 902: **26.05.2011**

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Zur Sicherung der Fraktionsfinanzierung wird der bislang bestehende Sockelbetrag in Höhe von 1.715,00 Euro sowie die Pro-Kopf-Pauschale für Mitglieder in Fraktionen in Höhe von 363,79 Euro festgeschrieben.

Der zur Fraktionsfinanzierung im Haushalt, Konto 5492000, festgesetzte Betrag muss dementsprechend angepasst werden.

Die beiden ersten Absätze ersetzen Punkt 1 des Beschlusses 09/SVV/0053. Eine Deckungsquelle im Haushalt ist zu benennen. Diese Regelung gilt rückwirkend zum Wirksamwerden des Urteils des Verfassungsgerichtes zur Fraktionsmindeststärke. Eine rückwirkende Zahlung zum Beginn der Wahlperiode an alle nach dem Urteil des Verfassungsgerichtes entstandenen Fraktionen ist zu prüfen.

gez. Martina Engel-Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende  
Fraktion FDP

Michael Schröder  
Fraktionsvorsitzender  
Fraktion CDU/ANW

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg  
Fraktionsvorsitzender  
Fraktion DIE LINKE

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Durch die Bildung weiterer Fraktionen ist die Fraktionsfinanzierung anzupassen. Es ist sicherzustellen, dass die neuen Fraktionen ebenfalls arbeitsfähig werden.

Der bisherige absolute Sockelbetrag sowie der absolute Pro-Kopf-Betrag haben sich für die Sicherstellung der Arbeit in den Fraktionen bewährt.



öffentlich

**Betreff:**

Beirat für Begleitung Bauvorhaben Stadtteilschule

**Einreicher:** Fraktion CDU/ANW

Erstellungsdatum 07.06.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
27.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, zur Begleitung des Bauvorhabens Stadtteilschule Drewitz/Priesterweg-Grundschule einen Beirat analog dem zur Begleitung des Neubaus der Grundschule in der Pappelallee zu gründen. Dieser soll sich aus Vertretern der Schule, des Elternbeirates, der SVV, der Schulverwaltung und der gewählten Drewitzer Bewohnervertretung zusammensetzen. Seine Aufgabe soll in der Beratung des Bauherrn (KIS) liegen, vor allem in jenen Fragen, die für die künftige Nutzung des Gebäudes relevant sind. Die Leitung und Koordinierung des Beirates soll dem Stadtteilrat Stern/Drewitz/Kirchsteigfeld übertragen werden.

gez. M. Schröder  
Fraktionsvorsitzender  
CDU/ANW

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Die Errichtung der Stadtteilschule ist das wichtigste Vorhaben zur Verbesserung sozialer und kultureller Angebote im Wohngebiet Drewitz. Es ist von großem Interesse, dass dieses Vorhaben sowohl in der baulichen Umsetzung als auch inhaltlich zum Erfolg geführt wird. Hierzu bedarf es weiterer Unterstützung, vor allem durch die künftigen Nutzer und die für den Betrieb der Stadtteilschule verantwortlichen Stellen.



öffentlich

**Betreff:**

Abberufung/Berufung sachkundiger Einwohner im Finanzausschuss

**Einreicher:** Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 08.06.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
27.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Herr Thorsten Kellermann wird aus dem Ausschuss für Finanzen abberufen.

Herr Robert Wolff wird in den Ausschuss für Finanzen berufen.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Herr Kellerman hat aus persönlichen Gründen um die Abberufung gebeten.

Herr Wolff studiert an der UNI Magdeburg Kulturwissenschaften-Wissenschaftsmanagement (B.A.). Dieses interdisziplinäre und generalistische Studium beinhaltet auch Grundlagen der BWL und VWL. Herr Wolff ist neben der kommunalen doppelten Haushaltsführung auch an Bürgerbeteiligungsverfahren interessiert und verfügt über die fachliche Kompetenz für die Arbeit als sachkundiger Einwohner im Ausschuss für Finanzen.



öffentlich

**Betreff:**

Jahresabschlüsse 2010 der Stadtwerke Potsdam (SWP) und der Energie Wasser Potsdam (EWP)

**Einreicher:** Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, FDP

Erstellungsdatum 09.06.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
27.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		X

**Beschlussvorschlag:**

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Stadtverordnetenversammlung am 31. September 2011 über die Jahresabschlüsse 2010 der städtischen Unternehmen SWP und EWP zu unterrichten.

gez. Saskia Hüneke  
Fraktionsvorsitzende  
B 90/Die Grünen

gez. Martina Engel Fürstberger  
Fraktionsvorsitzende  
FDP

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen  
auf der Rückseite

**Entscheidungsergebnis**

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

**Begründung:**

Im Zuge der Hilfe für den SVB 03 Babelsberg hat die SVV auf Antrag des Oberbürgermeisters beschlossen, Mehreinnahmen aufgrund des zu erwartenden Jahresergebnisses der SWP für die Zuwendung an den Verein zu verwenden.

Mit den Jahresabschlüssen der genannten Unternehmen können Zuflüsse zum Haushalt erwartet werden, die bei der Verabschiedung des Haushalts nicht vorhergesehen wurden und möglicherweise Spielräume für einen Nachtragshaushalt eröffnen.



**Betreff:**  
**Spielplätze in Potsdam**

öffentlich

**bezüglich**  
**DS Nr.: 09/SVV/0723**

Einreicher: FB Grün- und Verkehrsflächen	Erstellungsdatum	21.04.2011
	Eingang 902:	26.04.2011
		4/472

Beratungsfolge:	
Datum der Sitzung	Gremium
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

**Inhalt der Mitteilung:** Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Potsdam verfügt über 135 Kinderspielplätze mit einer Gesamtspielfläche von 160.024 m<sup>2</sup>. Bei einem als angemessen zu bewertendem Maßstab von 1m<sup>2</sup> Spielfläche pro Einwohner ist der Versorgungsgrad an Spielflächen für das gesamte Stadtgebiet mit derzeit 103 % als ausreichend einzuschätzen.

In der Anlage 1 ist der Versorgungsgrad bezogen auf die 6 Sozialräume dargestellt. Defizite bestehen in Bornstedt, der Nauener- und Jägervorstadt, Klein Glienicke, Babelsberg Süd und im Kirchsteigfeld. Hier müssen in den nächsten 10 Jahren neue Spielflächen geschaffen werden.

Mittelfristig ist vorgesehen, in Klein Glienicke, Groß Glienicke, im Kirchsteigfeld sowie in Babelsberg Süd entsprechend dem Maßnahmeplan (Anlage 2) neue Spielflächen bzw. neue Spielangebote zu schaffen und damit den Versorgungsgrad zu verbessern.

Die Stadtteile (Brandenburger Vorstadt, Potsdam West, Waldstadt I), die zwar ausreichend Spielfläche aufweisen, aber durch minimale Pflege und Erhaltung und fehlende Förderkulissen in einem schlechten Zustand sind, müssen in den nächsten Jahren grundsaniert werden. (Auf dem Kiewitt, Am Brunnen, Drewitzer Straße, Meisenweg)

**Fortsetzung der Mitteilung Seite 3**

**Beratungsergebnis**

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

zurückgestellt       zurückgezogen

Sitzung am:

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:



**Fortsetzung der Mitteilung:**

Zur Verbesserung der Spielplatzsituation bedarf es neben der ausreichenden Instandsetzung der Spielgeräte und Spielflächen eine Erhöhung der Kontrollen. Insbesondere muss illegaler Abfall schneller entsorgt werden.

Ein ausreichendes attraktives Angebot an gepflegten Spielplätzen trägt erheblich zu Potsdam als Stadt der Kinder bei.

## Anlage 1

Versorgung öffentlicher Kinderspielplätze in Potsdam (nach Sozialräumen I - VI)  
Sozialraum

## Anlage 2

Investitionen in Kinderspielplätze - Maßnahmeliste 2011-2014



**Betreff:**

öffentlich

**Rahmenkonzept "Jugendkultur" entsprechend des Beschlusses "Umsetzung des 10+ Punkte Planes Jugendsoziokultur"**

**bezüglich**

**DS Nr.: 09/SVV/0782**

Erstellungsdatum 26.05.2011

Eingang 902: 26.05.2011

Einreicher: FB Kultur und Museum

**Beratungsfolge:**

Datum der Sitzung

Gremium

01.06.2011 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

**Inhalt der Mitteilung:**

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Das durch den Fachbereich Kultur und Museum der Stadtverordnetenversammlung am 02.09.2009 vorgelegte Rahmenkonzept „Jugendkultur“ wird derzeit durch die Mitglieder der AG Jugend- und Soziokultur überarbeitet. Dies entspricht dem Beschluss 10/SVV/0109, in dem festgelegt wurde, dass „Zur dauerhaften Partizipation und Weiterentwicklung des Rahmenkonzepts Jugendkultur unter Federführung des Fachbereichs Kultur und Museum eine AG Jugend-/Soziokultur eingerichtet wird.“

Der AG Jugend- und Soziokultur war es aber bisher nicht möglich, das überarbeitete Konzept beschlussmäßig den Stadtverordneten in der Junisitzung 2011 vorzulegen. Die überwiegend ehrenamtliche Tätigkeit und auch zwischenzeitlich andere aufgeworfene Schwerpunktthemen, die in der AG beraten werden müssen, machen die Notwendigkeit eines größeren Zeitfensters für die Diskussion deutlich.

Es wird eine Berichterstattung in der Dezembersitzung der Stadtverordnetenversammlung angestrebt.

**Beratungsergebnis**

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

Sitzung am:

zurückgestellt

zurückgezogen

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Büro der Stadtverordnetenversammlung

## Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4



**Betreff:**  
**Sponsoringbericht der Landeshauptstadt Potsdam 2010**

öffentlich

**bezüglich**  
**DS Nr.: 10/SVV/0134**

Erstellungsdatum	16.05.2011
Eingang 902:	16.05.2011

Einreicher: SB Finanzen und Berichtswesen

**Beratungsfolge:**

Datum der Sitzung	Gremium
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

**Inhalt der Mitteilung:**

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:  
Sponsoringbericht der Landeshauptstadt Potsdam 2010

**Beratungsergebnis**

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

Sitzung am:

zurückgestellt       zurückgezogen

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Büro der Stadtverordnetenversammlung

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

**Anlage:**



**Betreff:** öffentlich  
**Schinkelhalle in die Ausschreibung von Marketing- und Managementleistungen integrieren**

**bezüglich  
DS Nr.: 10/SVV/0724**

Einreicher: FB Kultur und Museum	Erstellungsdatum	31.05.2011
	Eingang 902:	31.05.2011

Beratungsfolge:	
Datum der Sitzung	Gremium
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

**Inhalt der Mitteilung:**

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Die Vermarktung sowie die Betreuung der Schinkelhalle sind Bestandteil des laufenden Vergabeverfahrens „Vergabe von Marketing- und Managementleistungen für den Integrierten Kultur- und Gewerbestandort Schiffbauergasse in der LHP Kennzeichen 2011/S 67-109299“.

Der Auftragsrahmen des Verfahrens umfasst insbesondere die Erstellung und Umsetzung eines integrierten Nutzungskonzeptes für die Betreuung der Schinkelhalle sowie deren Erwerb.

Vorgesehener Leistungsbeginn des Vertrages über die Erbringung von Dienstleistungen im Standortmanagement ist der 1. Januar 2012. Dieser Vertrag soll unbefristet geschlossen werden, ist jedoch nach Ablauf von drei Jahren erstmals ordentlich kündbar.

Im Grundstückskaufvertrag sollen Regelungen getroffen werden, die im Sinne einer Rückfallklausel festlegen, dass die Schinkelhalle bei Vertragsende optional von der Landeshauptstadt zurückerworben werden kann.

**Beratungsergebnis**

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:  Sitzung am:

zurückgestellt       zurückgezogen

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:





**Betreff:** öffentlich  
Infrastrukturfolgekostenbeiträge erheben - Erster Bericht zur Prüfung

bezüglich  
DS Nr.:

Einreicher: FB Stadtplanung und Bauordnung	Erstellungsdatum	24.05.2011
	Eingang 902:	24.05.2011
	4/46/461	

Beratungsfolge:	
Datum der Sitzung	Gremium
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

**Inhalt der Mitteilung:** Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Gemäß dem Beschluss 10/SVV/0956 wird die Beteiligung von Bauträgern/-herren an der Finanzierung der sozialen Infrastruktur geprüft. In dieser Mitteilungsvorlage erfolgt ein erster Bericht.

Zu unterscheiden ist grundsätzlich, in welcher Phase sich das jeweilige Projekt befindet. Eine Verpflichtung zur finanziellen Beteiligung als Voraussetzung für die Erteilung einer Baugenehmigung ist nicht möglich. Damit scheidet alle Bauvorhaben aus, die innerhalb rechtsgültiger Bebauungspläne oder auf Grundlage des §34 BauGB genehmigt werden können.

Rechtlich möglich ist die vertragliche Regelung von Folgekosten im Rahmen der verbindlichen Bauleitplanung, Grundlage ist §11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 BauGB. Zu beachten ist dabei, dass dies nur für Maßnahmen möglich ist, die konkret durch die Entwicklung des Baugebietes nötig werden (Kausalität). Damit sind z.B. Kosten für Kindertagesstätten eher vertraglich zu sichern als Kosten für eine Schule, die in der Regel eine über das Plangebiet hinausgehende Nachfrage deckt.

Im Rahmen des Integrierten Infrastrukturkonzeptes soll ein Vorschlag erarbeitet werden, ob und in welcher Form eine Regelung zur Übernahme von Infrastrukturfolgekosten als Standard in Potsdam eingeführt wird.

**Fortsetzung der Mitteilung Seite 3**

**Beratungsergebnis**

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:  Sitzung am:

zurückgestellt       zurückgezogen

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

## Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

## **Fortsetzung der Mitteilung:**

Dabei sollen auch Regelungen einiger anderer Städte, die eine solche Beteiligung bereits durchführen, untersucht werden.

Eine solche Regelung würde den Stadthaushalt entlasten, allerdings auch den Wohnungsbau verteuern. Unter Umständen könnte dies auch zukünftige Investitionen im Wohnungsneubau bremsen. Es mag allerdings sein, dass der erhebliche Zusatzbedarf an Infrastruktur kommunalwirtschaftlich nur gewährleistet werden kann, wenn wenigstens eine teilweise Verlagerung dieser Lasten gelingt.

Sicherzustellen wäre im Rahmen der Regelung eine Gleichbehandlung von Bauherren in verschiedenen Baugebieten und die Berücksichtigung verschiedener Eigentümer-Konstellationen (Investor, der ein Gesamtgebiet entwickelt / mehrere Einzeleigentümer). Schwierig ist die Berücksichtigung unterschiedlicher Auswirkungen verschiedener Wohnungstypen (z.B. Bauvorhaben mit überwiegend sehr kleinen Wohnungen) da eine Festlegung zu den konkreten Wohnungsgrößen in der Regel nicht im Bebauungsplan erfolgt. Dies kann wiederum den Nachweis der Kausalität bestimmter Infrastrukturleistungen erschweren.

Geplant ist die Untersuchung bis Ende 2011, so dass der Stadtverordnetenversammlung Anfang 2012 die Ergebnisse und ein Vorschlag zum Umgang mit diesem Thema in Potsdam vorgestellt werden können.

Anlage

Rechtliche Möglichkeiten und Grenzen Infrastrukturfolgekostenbeiträge



**Betreff:**  
**La Leander**

öffentlich

**bezüglich**  
**DS Nr.: 11/SVV/0249**

Erstellungsdatum 26.05.2011

Eingang 902:

Einreicher: GB Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

01.06.2011 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

**Inhalt der Mitteilung:** Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Mit der zukünftigen Aufhebung der Sanierungssatzung Holländisches Viertel wird das Treuhandvermögen aufgelöst werden. Daher gehört es zu den Aufgaben der Sanierungsträger Potsdam GmbH als Treuhänder der Stadt, die noch verbliebenen Treuhandgrundstücke zu veräußern, sofern es sich nicht um Grundstücke für die kommunale Daseinsvorsorge handelt.

Neben anderen unsanierten Objekten wurde das Haus Benkertstraße 1 durch die Landeshauptstadt in das Treuhandvermögen übertragen, in der Regie der Sanierungsträger Potsdam saniert und 1996 in Nutzung gegeben. Mit der Inanspruchnahme von Städtebaufördermitteln waren Mietbindungen für die Wohnräume verbunden, die nach 15 Jahren, also 2011 auslaufen.

Betroffen ist damit auch das „La Leander“, das in der Stadt einen wichtigen Anlauf- und Kommunikationspunkt für Menschen mit gleichgeschlechtlichen Lebensvorstellungen darstellt.

Am 18.04.2011 hat deshalb ein Gespräch zwischen Vertretern des Betreibervereins „Queer im Viertel e.V.“, des Vereins „Katte e.V.“ auf Einladung der Beigeordneten für Stadtentwicklung und Bauen - Herrn Klipp und der Beigeordneten für Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz - Frau Müller-Preinesberger mit der Leiterin des Büros für Chancengleichheit und Vielfalt sowie weiteren Vertretern der Verwaltung und dem Geschäftsführer des Sanierungsträgers Potsdam stattgefunden.

**Fortsetzung der Mitteilung Seite 3**

**Beratungsergebnis**

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

Sitzung am:

zurückgestellt

zurückgezogen

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Büro der Stadtverordnetenversammlung

## Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

### **Fortsetzung der Mitteilung:**

Das Gespräch wurde mit dem Ziel geführt, eine Lösung zu finden, die dem Wunsch der Vereinsmitglieder nach größtmöglicher Unabhängigkeit und weiterhin gewährleisteter Eigenständigkeit entspricht.

Vom Geschäftsführer der Sanierungsträger Potsdam GmbH wurden folgende Varianten zum Umgang mit dem Objekt vorgestellt:

1. Das Objekt wird im üblichen Verfahren ausgeschrieben und verkauft, wobei der Verein „Queer im Viertel e.V.“ sich an der Ausschreibung beteiligen kann. Das Objekt wird mit einer entsprechenden Mietpreis- und Nutzungsbindung ausgeschrieben. Dies würde mit einem geringeren Verkehrswert und geringeren Verkaufserlös einher gehen. Die Wertminderung ist noch nicht berechnet worden.
2. Es wird an jemanden verkauft, der von vorn herein schon ein soziales Profil hat und die Fortführung der Nutzung vorsieht.

Zwischenzeitlich haben weitere Gespräche stattgefunden, die deutlich gemacht haben, dass die Vereinsvertreter sich sehr ernsthaft mit dem Ziel des Erwerbs des Objektes beschäftigen.

Derzeit kann noch keine abschließende Entscheidung mitgeteilt werden, da die Gespräche und Abstimmungen anhalten.



**Betreff:** öffentlich  
**Kinderspielplatz und Verkehrsberuhigung im Wohngebiet Thaerstraße**

**bezüglich**  
**DS Nr.: 11/SVV/0130**

Einreicher: FB Grün- und Verkehrsflächen	Erstellungsdatum	16.05.2011
	Eingang 902:	16.05.2011
	4/472	

Beratungsfolge:	
Datum der Sitzung	Gremium
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

**Inhalt der Mitteilung:**

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Im Ergebnis der Kontakte mit dem Erschließungsträger bleibt festzustellen, dass die für das Baugebiet Thaerstraße vereinbarten Erschließungsanlagen, wie Straßen, Beleuchtung und Grünfläche mit Versickerungsanlage und Spielplatz vertragsgemäß hergestellt und 2004 an die Stadt übergeben wurden. Damit hat die Firma Semmelhaack aus ihrer Sicht die ihr obliegenden Verpflichtungen als Erschließungsträger erfüllt.

Eine Vergrößerung des Spielplatzes ist flächenmäßig auf der vorhandenen Grünfläche nicht zu realisieren. Da die LHP in diesem Wohngebiet keine weiteren öffentlichen Flächen besitzt, die dazu noch planungsrechtlich die Herstellung eines weiteren Spiel- oder Bolzplatzes zulassen würden, sind die zur Diskussion stehenden Möglichkeiten erschöpft.

Nach Prüfung aller straßenplanerischen Rahmenbedingungen (Grundstücksgrenzen, Wegebreiten, Schleppkurven, Stellplatzsituation, Zugänge, Zu- und Ausfahrten etc.) und der verkehrsrechtlichen Belange sind im Gebiet keine weiteren Veränderungen im Sinne des Beschlusses möglich.

**Beratungsergebnis**

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

zurückgestellt       zurückgezogen

Sitzung am:

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

## Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4



**Betreff:**  
**Verwaiste und defekte Fahrräder an den Bahnhöfen Potsdams**

öffentlich

**bezüglich**  
**DS Nr.: 11/SVV/0143**

Einreicher: FB Ordnung und Sicherheit	Erstellungsdatum	26.05.2011
	Eingang 902:	26.05.2011

Beratungsfolge:	
Datum der Sitzung	Gremium
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

**Inhalt der Mitteilung:** Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Bei den Fahrradresten handelt es sich nicht um Fundsachen gem. §§ 965 ff BGB, sondern um die Aufgabe einer Sache im Sinne des § 959 BGB.

Insofern handelt es sich bei diesen geringwertigen und auch beschädigten Sachen um herrenlose Gegenstände, für deren Beseitigung der Eigentümer der Fläche zuständig ist, der im Rahmen seiner Ermessensausübung tätig wird. Ein regulierendes Eingreifen der zuständigen Ordnungsbehörde ist nur bei Gefahr im Verzug gegeben.

Verantwortlich sind,

- wenn es sich um öffentliches Straßenland handelt, der FB Grün- und Verkehrsflächen (FB 47)
- am Hauptbahnhof das Centermanagement und FB 47 je nach Eigentümerschaft
- bei den anderen Potsdamer Bahnhöfen die Deutsche Bahn AG mit dem Ansprechpartner „Stations- und Service AG - Bahnhofsmanagement Potsdam“ und FB 47 je nach Eigentümerschaft.

Die Entfernung von Fahrradresten am Potsdamer Hauptbahnhof erfolgt durch das Centermanagement bereits regelmäßig seit dem Jahr 2007 wie folgt: Durch den Wachschutz werden herrenlos abgestellte Fahrräder markiert und in einem vorgegebenen Zeitraum (4-8 Wochen) kontrolliert. Danach werden die markierten Fahrräder entfernt und eingelagert. Nach Abgleich der Rahmennummern mit der Polizei werden die eingelagerten Fahrräder und Fahrradwracks zum Fundbüro gebracht oder entsorgt.

**Fortsetzung der Mitteilung Seite 3**

**Beratungsergebnis**

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

zurückgestellt       zurückgezogen

Sitzung am:

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

## Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

### **Fortsetzung der Mitteilung:**

Momentan wird die Entsorgung 2 bis 4-mal pro Jahr vorgenommen. Nach Einschätzung des Centermanagements vom Hauptbahnhof ist dies ausreichend.

Die Entfernung von Fahrradresten direkt auf den Bahnsteigen an den Bahnhöfen am Griebnitzsee, Medienstadt und Wildpark erfolgt durch die DB Bahn AG 14-tägig. Nach Kennzeichnung werden diese sicher gestellt und aufbewahrt.

Die Fahrradständer vor den Bahnhöfen Griebnitzsee, Charlottenhof, Golm, Medienstadt und Wildpark befinden sich auf städtischen Flächen, die in der Zuständigkeit des FB 47 liegen. Im Rahmen von regelmäßigen Kontrollen werden Fahrradreste sicher gestellt und Fahrräder, die noch gebrauchstüchtig sind, 4 Wochen auf dem Bauhof zwischengelagert. Bei Nichtabholung erfolgt entweder eine Verschrottung der Fahrradreste oder aber nach Rücksprache mit dem Fundbüro der Stadt Potsdam die Abgabe dorthin.

In beiden Fällen wird auch hier die Polizei in Kenntnis gesetzt.



**Betreff:**  
**Innenstadt! - Barrierefrei?**

öffentlich

**bezüglich**  
**DS Nr.: 11/SVV/0247**

Erstellungsdatum 25.05.2011

Eingang 902:

Einreicher: FB Grün- und Verkehrsflächen

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

01.06.2011 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

**Inhalt der Mitteilung:** Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Das Pilotprojekt „Barrierefreie Brandenburger Vorstadt“ soll als Wettbewerbsbeitrag zum 4. Innenstadtwettbewerb des Landes Brandenburg unter dem Titel „Innenstadt! - Barrierefrei?“ eingereicht werden.

Der Werdegang, die Umsetzung und die Weiterführung des Projektes werden im Antrag und der dazugehörigen Präsentation dargestellt.

Im Wettbewerbsantrag erfolgt eine Beschreibung des Projektes. Es wird der strategische Ansatz zum Thema „Barrierefreie Innenstadt“ der Landeshauptstadt Potsdam beschrieben. Die Flexibilität und Übertragbarkeit der gefundenen Lösung wird erläutert (siehe Anlage).

Die Wettbewerbsbeteiligung wird durch das Engagement des Verein Brandenburger Vorstadt e.V. möglich.

Termin zum Einreichen des Wettbewerbsbeitrages ist der 31.05.2011 beim Koordinationsbüro des Landes Brandenburg.

**Beratungsergebnis**

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

Sitzung am:

zurückgestellt

zurückgezogen

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Büro der Stadtverordnetenversammlung

## Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

**Anlage:** Wettbewerbsantrag



**Betreff:**  
**Initiative zum Lehrerersatzpool**

öffentlich

**bezüglich**  
**DS Nr.: 11/SVV/0240**

Erstellungsdatum 26.05.2011

Eingang 902:

Einreicher: FB Schule und Sport

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

01.06.2011 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

**Inhalt der Mitteilung:** Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Mit dem Beschluss zur DS 11/SVV/0240 fordert die Stadtverordnetenversammlung die zuständigen Ministerien und Fraktionen im Landtag Brandenburg auf, die Fehlstunden an Potsdamer Schulen durch geeignete personalwirtschaftliche Maßnahmen signifikant abzubauen.

Der Oberbürgermeister wird gebeten den Beschluss der Stadtverordnetenversammlung an die Ministerien für Bildung, Jugend und Sport (MBJS) und den Minister für Finanzen (MdF) des Landes Brandenburg sowie die Fraktionen im Landtag Brandenburg weiterzuleiten.

Der Oberbürgermeister informiert, dass das als Anlage beigefügte Schreiben an folgende Anschriften verschickt wurde.

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg  
Ministerin Dr. Martina Münch  
Heinrich-Mann-Allee 107  
14473 Potsdam,

Fortsetzung der Mitteilung Seite 3

**Beratungsergebnis**

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

Sitzung am:

zurückgestellt

zurückgezogen

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Büro der Stadtverordnetenversammlung



Fortsetzung der Mitteilung

Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg  
Minister Dr. Helmut Markov  
Heinrich-Mann-Allee 107, Haus 10  
14473 Potsdam

Geschäftsstelle Fraktion DIE LINKE im Landtag Brandenburg  
Fraktionsvorsitzende Frau Kerstin Kaiser  
Am Havelblick 8  
14473 Potsdam

SPD-Landtagsfraktion  
Fraktionsvorsitzender Herr Ralf Holzschuher  
Am Havelblick 8  
14473 Potsdam

Geschäftsstelle der CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg  
Fraktionsvorsitzende Dr. Saskia Ludwig  
Am Havelblick 8  
14473 Potsdam

Fraktion im Landtag Brandenburg Bündnis 90/Die Grünen  
Fraktionsvorsitzender Herr Axel Vogel  
Postfach 601064  
14410 Potsdam

Geschäftsstelle der Fraktion der FDP im Landtag Brandenburg  
Fraktionsvorsitzender Herr Andreas Büttner  
PF 601064  
14410 Potsdam

Ein abschließender Bericht wird der Stadtverordnetenversammlung nach Vorliegen der Antworten gegeben.



**Betreff:**  
**Katastrophenplanung Atomreaktor Helmholtz-Zentrum**

öffentlich

**bezüglich**  
**DS Nr.: 11/SVV/0258**

Einreicher: FB Feuerwehr	Erstellungsdatum	26.05.2011
	Eingang 902:	26.05.2011

Beratungsfolge:	
Datum der Sitzung	Gremium
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

**Inhalt der Mitteilung:** Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Die Senatsverwaltung Berlin, als zuständige Behörde und der Betreiber die „Helmholtz-Zentrum Berlin GmbH“ haben einen detaillierten Katstrophenschutzplan für die Umgebung des Forschungsreaktors aufgestellt und diesen mit den betroffenen Nachbarregionen abgestimmt.

Die betroffenen Kommunen können sich jederzeit mit Änderungen oder Ergänzungen in die Gestaltung des Planes einbringen. Das in Berlin und den betroffenen Kommunen insgesamt vorgehaltene Abwehrpotential wird in einem Ereignisfall komplett zur Bekämpfung des dann konkret betroffenen Gebietes eingesetzt.

Für die Landeshauptstadt Potsdam (LHP) ist federführend der Fachbereich Feuerwehr beteiligt. Zur Umsetzung der vorgesehenen Maßnahmen wurde ein eigener Sondereinsatzplan „Kerntechnischer Unfall“; spezielle Handakten für den Stab für außergewöhnliche Ereignisse („Stab SAE“) sowie ein Evakuierungsplan von Stadtteilen der Landeshauptstadt erarbeitet und mit der Senatsverwaltung Berlin abgestimmt.

In die Erarbeitung der erforderlichen Maßnahmen sind insbesondere der Fachbereich Soziales, Gesundheit und Umwelt, der Fachbereich Ordnung und Sicherheit und der Bereich Marketing / Kommunikation mit einbezogen.

**Fortsetzung der Mitteilung Seite 3**

**Beratungsergebnis**

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

zurückgestellt       zurückgezogen

Sitzung am:

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

## Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

### Fortsetzung der Mitteilung:

Durch die Senatsverwaltung, den Betreiber und die Berliner Feuerwehr werden jährlich mit den betroffenen Behörden Fortbildungen und Übungen durchgeführt. Hieran sind die entsprechenden Vertreter der Verwaltung der LHP beteiligt.

Durch den Fachbereich Feuerwehr werden mit den für die Abwehr eines Reaktorereignisses **vorgesehenen** Einsatzkräften der Feuerwehr, einschließlich der Freiwilligen Feuerwehren, des Rettungsdienstes und des Katastrophenschutzes, sowie den zuständigen und vorgesehenen Mitarbeitern der Verwaltung Schulungen und Übungen durchgeführt.

Aufgrund einer wissenschaftlichen und behördlichen Gefahreinschätzung und auf der Grundlage gesetzlicher Vorgaben werden insbesondere die in einem 4000 m – Radius um den Forschungsreaktor befindlichen Bewohner regelmäßige zu den Gefährdungen über geeignete Medien informiert. Im Abstand von 5 Jahren wird in Potsdam für alle interessierten Bürger eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Die letzte derartige Veranstaltung fand 2009 im Rathaus Babelsberg statt. Dieser Termin wurde rechtzeitig über die Tagespresse und andere Medien angekündigt. In Vorbereitung des Termins wurde eine überarbeitete Fassung der o.g. Informationsbroschüre an die Haushalte im vorgesehenen Evakuierungsradius (2.500 m) ausgeliefert. Auch die Stadtverordnetenversammlung der LHP hat sich aufgrund von Anfragen unter Hinzuziehung der Fachleute aus Berlin über die Sicherheitsvorkehrungen des Senats und der LHP im Hauptausschuss informieren lassen.

Ein Auskunftsdokument des Katastrophenschutzplanes liegt im Fachbereich Feuerwehr für jedermann zur Einsicht bereit.

Auf Grund der Ereignisse in Japan wurden, die Öffentlichkeitsarbeit seitens der Senatsverwaltung und des Betreibers erheblich verstärkt; es gab u.a. umfangreiche Veröffentlichungen, Presse- und Bürgerforen, sowie ein überarbeiteter und erweiterter Internetauftritt.

Der Forschungsreaktor wird einer Untersuchung hinsichtlich von Gefahren, die durch äußere Einflüsse verursacht werden können (Stresstest), unterzogen. Nach Auskunft der zuständigen Senatsbehörde wird mit einem Ergebnis der gegenwärtig laufenden Untersuchungen voraussichtlich im August 2011 zu rechnen sein

Ein Vertreter der Senatsverwaltung und der Geschäftsführer des „Helmholtz-Zentrum Berlin GmbH“ nahmen am 14.04.2011 am Ausschuss für Klima, Ordnung, Umweltschutz und ländliche Entwicklung teil und beantworteten interessierende Fragen der Ausschussmitglieder zum Thema.

Gegenwärtig wird auf der Grundlage neuester Erkenntnisse der Betrieb des Forschungsreaktors überprüft und die relevanten Sicherheitsdokumente überarbeitet,

In diesem Zusammenhang wird dann auch der Katastrophenschutzplan für die Umgebung des Forschungsreaktors, sowie die daraus abgeleiteten Dokumente und Maßnahmepläne für die Landeshauptstadt Potsdam aktualisiert.

Im Bürgerservice stehen die Informationsbroschüren für die Umgebung des Forschungsreaktors des Helmholtz-Zentrums zur Verfügung.



**Betreff:**  
**Erhalt der Lehrerstunden für die Waldschule Potsdam / Wildpark**

öffentlich

**bezüglich**  
**DS Nr.: 11/SVV/0314**

Einreicher: FB Schule und Sport	Erstellungsdatum	26.05.2011
	Eingang 902:	

Beratungsfolge:	
Datum der Sitzung	Gremium
01.06.2011	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

**Inhalt der Mitteilung:** Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Zum Erhalt der Lehrer-Wochenstunden zur Fortsetzung der Arbeit der Waldschule / Potsdam hat der Fachbereich Schule und Sport das Staatliche Schulamt Brandenburg an der Havel um Stellungnahme gebeten und die Antwort erhalten, dass das Staatliche Schulamt auch im Schuljahr 2011/12 die Arbeit der Waldschule / Wildpark im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen unterstützen wird.

Die Waldschule im Wildpark wird im Schuljahr 2010/11 durch Frau Kraft im Umfang von 16 LWS (10 LWS Waldpädagogik und 6 LWS Fachberatung) unterstützt. Für das Schuljahr 2011/12 ist der gleiche Umfang für Frau Kraft (jedoch 6 LWS Waldpädagogik und 10 LWS Fachberatung) in der Planung vorgesehen. Damit ist für die Waldschule im Wildpark mit Frau Kraft in der Doppelfunktion der Fachberaterin und Pädagogin für Nachhaltigkeit in Kooperation mit den Mitarbeitern der Forst eine Fortsetzung der kontinuierlichen Tandemarbeit gewährleistet, wobei jedoch der Schwerpunkt in der Fachberatung zum übergreifenden Themenkomplex Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit unter Einbindung der zweiten Fachberaterin Frau Nikolait (weiter 5 LWS) liegen wird.

Insoweit macht das Schulamt deutlich, dass der Erhalt der Waldschule Potsdam und die damit verbundene pädagogische Arbeit an und mit den Kindern und Jugendlichen eine angemessene Wertschätzung genießt.

**Beratungsergebnis**

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

zurückgestellt       zurückgezogen

Sitzung am:

überwiesen in den Ausschuss:

---

Wiedervorlage:

**Finanzielle Auswirkungen?**

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

Keine

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4